1896. | Dienstag, 10. November.

Der Gesellige.

No. 265. | 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pfg.

☞ Lieferung I und II des **„Bürgerlichen Gesetzbuches"** erhalten neu hinzutretende Abonnenten des Geselligen kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an die Expedition des Geselligen wenden.

Der deutsche Reichstag

tritt morgen am 10. November in der Reichshauptstadt wieder zusammen — am Geburtstage Martin Luthers und Friedrich Schillers! Hoffentlich werden Beschlüsse gefaßt, die nicht Anlaß zu einer bitteren ironischen Anwendung des Schiller'schen Wortes geben: „Die Mehrheit ist der Unsinn, Verstand ist stets bei Wen'gen nur gewesen" und hoffentlich zeigt sich andererseits, daß der kernige lutherische deutsche Geist wenigstens in einigen Volksvertretern noch fortlebt und sie — lutherisch ungefähr ausgedrückt — ihr Maul aufthun vor der deutschen Nation. „Parlamentarisch" pflegte sich freilich der streitbare Doktor nicht auszudrücken, andere Zeiten, andere Redeweise, aber das heutige deutsche Volk ist schon mit der milderen Tonart zufrieden, wenn nur da, wo es darauf ankommt, wo die Volksseele bewegt wird, ein wahres Männerwort nicht gescheut wird und nicht der falsche Eindruck erweckt wird, als seien etliche „Schwarmgeister", so sich Sozialdemokraten nennen, die wirklichen Volksvertreter.

Da sich am 2. Juli d. J. der Reichstag nur vertagt hat, wird sofort am Dienstag die Aufnahme der Geschäfte erfolgen, ohne daß eine Neuwahl des Präsidiums den Konservativen wieder Gelegenheit giebt, dem Zentrum ihre Sympathien mittelst des Stimmzettels zu bekunden. Der Präsident des deutschen Reichstages ist der klerikale Freiherr v. Buol-Berenberg.

Der Bestand der Parteien hat durch die inzwischen erfolgten Ersatzwahlen nur ganz unwesentliche Verschiebungen erfahren und daran wird sich auch durch das Ergebniß der wenigen Wahlen nichts ändern, deren Entscheidung erst nach Wiederaufnahme der Arbeiten fällt. Ebensowenig ist in den Verhältnissen der Parteien zu einander eine Aenderung eingetreten, die es verlohnend erscheinen lassen könnte, diesmal die alte Frage der Mehrheitsbildung zu erneuern. Der Abschluß des verflossenen Sessionsabschnittes, der unmittelbar nach Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches die alten Gegensätze wieder voll in Wirksamkeit treten ließ, der Verlauf des Sommers, der höchstens zwischen den Konservativen und dem Zentrum sich vorsichtig entwickelnde Neigungen zeigte, hat daran nichts geändert. So steht auch die bevorstehende Wintersession unter dem Eindruck, daß von Fall zu Fall, je nach dem Gegenstande, sich die Stellungnahme der Parteien vollziehen wird.

Außerhalb aller Sonderinteressen steht dabei das Verlangen, daß die kommende Session nicht unter dem schlechten Besuch der Herren Volksvertreter leidet, der von Winter zu Winter zunehmend, den Reichstag zu einer wachsenden Beschlußunfähigkeit verurtheilt und seine Autorität auf das schwerste zu schädigen droht. Ob vielleicht das Parteiinteresse nach dieser Richtung eine wohlthätige Wirkung ausüben wird in Rücksicht darauf, daß der Termin der Neuwahlen immer näher rückt und für diese bereits die Eindrücke der bevorstehenden Session Bedeutung gewinnen werden, muß dahingestellt bleiben.

Innerhalb der Regierung wird der Reichstag die bekannten Veränderungen im preußischen Kriegsministerium und an der leitenden Stelle der Kolonialabtheilung vorfinden. Der Wechsel in diesen Stellen wird besondere Bedeutung für die kommende Session gewinnen, sowohl wegen der in Aussicht gestellten Vorlage über die Reform der Militärstrafprozeßordnung sowie wegen der wachsenden Anforderungen, welche die weitere Förderung der Kolonien an den Reichshaushalt stellt.

Beginnen wird die Tagung mit der Berathung der Justiznovelle, welche im Kommissionsbericht vorliegt und gleich zur zweiten Lesung auf die Tagesordnung der ersten Sitzung gestellt wird. Sie enthält vor allem die so lange und dringlich geforderte Entschädigung unschuldig Verurtheilter, und die Berufung in Strafsachen, über deren Durchführung in Fachkreisen allerdings immer noch die Meinungsverschiedenheiten nicht ausgeglichen sind. So bringt gleich der erste Tag einen Gegenstand zur Berathung, der die Interessen weitester Volkskreise berührt und ihre Aufmerksamkeit auf die Berathungen des Reichstags lenkt.

Bei der Berathung des Reichshaushalts wird es nicht an Gelegenheit fehlen, „politische Debatten in größerem Stil" herbeizuführen, wozu der reichlich angesammelte Beunruhigungsstoff in unserem innerpolitischen Leben Veranlassung genug bietet. Der starke Gegensatz zwischen dem militärischen Ehrgefühl und dem des „Civil", der in dem Fall Brüsewitz wiederum deutlich zu Tage getreten ist, wird im Reichstage zweifellos zu sehr heftigen Erörterungen führen. Der Justizetat wird wohl auch Gelegenheit geben, die Frage des Begnadigungsrechtes, dessen Ausübung in jüngster Zeit Mißstimmung hervorgerufen hat, zur Sprache zu bringen. Bedenkt man, daß zu alledem noch weitere Vorlagen, wie der Entwurf über die Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und das seit Jahren versprochene Auswanderungsgesetz zu erwarten sind, so erhellt, daß es den Verhandlungen des Reichstags an reichlichem und ernstem Berathungsstoff nicht mangeln wird.

Der „Wunderdoktor" Volbeding vor Gericht.

[Nachdruck verboten.

* Düsseldorf, den 9. November.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat sich heute der Homöopath, praktischer Arzt Dr. Volbeding wegen fahrlässiger Tödtung, Bestechung und Betrug zu verantworten. Seine Genossen in diesem Prozeß, der geeignet ist, alles bisher in dieser Beziehung Dagewesene in den Schatten zu stellen, sind der Privatsekretär Könnecke und der Schreiber Winzerath. Der Hauptangeklagte, Dr. Albrecht Volbeding, der am 10. Mai 1856 in Schwerin a. W. geboren ist, hatte sich zunächst in Berlin als allopathischer Arzt niedergelassen. Als solcher soll er jedoch sehr wenig Praxis gehabt haben. Da wollte es der Zufall, daß er eine um 22 Jahre ältere Quacksalberin, Namens Collin, kennen lernte. Deren Praxis war sehr ausgebreitet, denn sie kurirte „mittelst Homöopathie Menschen und Vieh". Dr. Volbeding wurde nicht nur der Assistent der Matrone, es entspann sich auch zwischen Beiden ein sehr intimes Liebesverhältniß. In Berlin muß aber das Geschäft des Kurirens wohl nicht ganz zur Zufriedenheit gegangen sein, kurz, das Pärchen entschloß sich, nach Düsseldorf überzusiedeln und hier das Praktiziren in vergrößertem Maßstabe fortzusetzen. Volbeding begann zunächst als Wander- und Wunderdoktor durch die Umgegend zu ziehen, während Frau C. daheim die dringlichen Patienten, die die Rückkehr des Doktors nicht abwarten wollten, empfing. Volbeding durchreiste zunächst die Rheinprovinz. Später gings durch ganz Deutschland. Acht Tage vor seiner Ankunft wurde gewöhnlich die ganze Gegend durch geschickte Reklamen überschwemmt. Sehr bald pilgerten täglich viele Hunderte von Personen, allen Gesellschaftskreisen angehörend, nach Düsseldorf zu dem in der Königsallee residirenden Wunderdoktor Volbeding. Durch Traktätchen und Zeitungsinserate hatte Volbeding der Welt kund und zu wissen gethan, daß er selbst, wenn bereits alle ärztliche Kunst versagt, imstande sei, „im Handumdrehen" die schlimmsten Uebel zu heilen. Selbst die verwickeltsten Fälle, die bedenklichsten Krankheiten, hatte Volbeding in wenigen Minuten erfaßt. Für ihn war das alles, wie er den erstaunten Kranken tausendfach versicherte, „nur eine Kleinigkeit, nur een kleener Spaß". Die von ihm erzielten Heilerfolge waren gleich Null. Volbeding gab jedoch in den letzten Jahren etwa 160000 Mark jährlich für Inserate aus. Die Danksagungen seiner geheilten Patienten verstand er in etwa folgender Weise zu erzielen. Eines Tages sah er eine Frau vorübergehen, die ein mit Ausschlag behaftetes Kind auf dem Arme trug. Er machte „Pst, Pst" und fragte nach dem Ziele ihres Weges. „Ich will zu dem Herrn Dr. X." „Ach was, das mache ich besser wie der und wenn Sie mir eine Danksagung schreiben, kurire ich das Kind obendrein umsonst". Die Frau ließ sich das nicht zweimal sagen.

Durch die Veröffentlichung derartiger Danksagungen in etwa 800 Zeitungen wuchs seine Hauspraxis ins Unendliche, noch größer aber wurde bald die Zahl seiner „brieflichen" Patienten. Volbeding war außer Stande, diesen Ansturm von Haus- und brieflichen Patienten auch nur annähernd zu bewältigen, zumal der Wunderdoktor auch oftmals von auswärts wohnenden wohlhabenden Leuten an's Krankenbett gerufen wurde. Als Assistenten bedurfte Volbeding nicht etwa Aerzte, es genügten ihm ehemalige Kellner, Schneidergesellen, entgleiste Kommis und Bureauschreiber. Von einer ärztlichen Behandlung war auch selbst bei dem Herrn Doktor keine Rede. Wenn der Hauspatientenverkehr sehr flott war, dann erhielt jeder Ankömmling eine Nummer und mußte damit auf ein Glockenzeichen eintreten. — „Tag, Tag, was fehlt Ihnen denn?" — „Ich leide seit Längerem . . . .?" — „So, so, halten Sie 'mal die Zunge heraus!" — „Aber, Herr Doktor, ich habe doch . . . ." Weiter kam der Patient nicht. Der Doktor verlangte nochmals, die Zunge zu sehen und die Diagnose war fertig. Beklagte sich ein Hauspatient, eine Medizin habe schlechte Wirkung erzielt, der Zustand eines Kranken sei schlimmer anstatt besser geworden, dann wurde der Herr Doktor furchtbar grob. Bis zu dem Zeitpunkte, wo Volbeding infolge einer amtlichen Revision gezwungen wurde, die gesetzlich vorgeschriebene Apotheke einzurichten, hatte er einen Kasten mit fertigen Arzeneien neben sich stehen. War die Diagnose in skizzirter Form gemacht, so griff Volbeding in den Kasten, verabfolgte sein Unispi (ein von ihm selbst erfundenes Universal-Heilmittel) oder eine Unispimischung

Die Briefe, die täglich von Patienten einliefen, zählten nach Hunderten. Herr Dr Volbeding überließ die Erledigung dieser Briefschaften vollständig seinem Bureaupersonal. Dieses arbeitete von Morgens 7 bis Abends 9 und 10 Uhr und mußte noch oftmals unerledigte Sachen mit nach Hause nehmen. Und trotzdem soll es vorgekommen sein, daß 1000 bis 1100 Briefe Tage lang uneröffnet dalagen. Aber auch die Hauspraxis überließ Volbeding häufig seinem aus ehemaligen Kellnern, Schneidergesellen und Kommis bestehenden Bureaupersonal. Die Gesammteinnahme Volbedings wird aus Haus- und Briefpraxis für die beiden letzten Jahre auf 1200 bis 1400 Mark pro Tag oder 420000 bis 450000 Mark pro Jahr geschätzt. Volbeding ließ sich nämlich seine Kunst sehr theuer bezahlen. Klagte ein Patient über das zu hohe Honorar, so bemerkte er: „Sie befinden sich doch hier bei keinem gewöhnlichen, sondern bei einem weltberühmten Arzt." Das Treiben Volbedings wurde endlich in der Oeffentlichkeit ruchbar. In verschiedenen Zeitungen erschienen entsprechende Artikel. Als der Behörde mitgetheilt wurde, Volbeding habe durch seine Behandlung den Tod eines 19jährigen jungen Mannes verschuldet, wurde seine Verhaftung beschlossen, die am 1. März 1896 erfolgte; auf Beschluß des Oberlandesgericht zu Köln wurde er gegen eine Kaution von 200000 Mark entlassen. Die Vertheidigung des Angeklagten führen die Vertheidiger Buschhoffs in dem Xantener Knabenmordprozeß, Justizrath Stapper (Düsseldorf) und Rechtsanwalt Freytag (Leipzig).

Berlin, den 9. November.

— Der Kaiser ist am Sonntag kurz nach 8 Uhr mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation eingetroffen und hat sich sogleich nach dem Neuen Palais begeben.

— Bei seinem Besuch auf dem Schießplatz Meppen hat der Kaiser die Einstellung der 24 cm-, 21 cm und 15 cm-Schnelllade-Kanonen L/40 in die Marine-Artillerie befohlen.

— Am 19. November beabsichtigt der Kaiser in Piesdorf (Prov. Sachsen) bei seinem Hausminister Herrn v. Wedel einzutreffen, um am folgenden Vormittag im dortigen Revier zu jagen. Am 20. Mittags reist der Kaiser wieder nach Berlin zurück.

— Die Kaiserin hat an den Magistrat von Berlin ein Dankschreiben für die Glückwünsche zu ihrem Geburtstage gerichtet, in welchem sie ihrer Freude Ausdruck giebt, daß der Magistrat in „anerkennender Weise der Arbeiten gedenkt, welche sich im vergangenen Jahre auf kirchlichem Gebiete und bei Werken der Nächstenliebe segenbringend entwickelt haben". Die Kaiserin hegt die Hoffnung, daß der Magistrat und die Bürger, Frauen und Jungfrauen Berlins auch fernerhin zu Opfern bereit sein werde, „wo es gilt, dem Volke die Religion zu erhalten, und wo es gilt, das Christenthum durch Nächstenliebe, Duldung und Versöhnung zu bethätigen."

Dem Magistrat und den Stadtverordneten von Potsdam dankte die Kaiserin ebenfalls und wünschte, daß sie stets ein Vorbild in der Förderung kirchlicher Thätigkeit und christlicher Liebesarbeit bleiben mögen.

— Der General der Infanterie v. Schachtmeyer, einer der noch überlebenden siegreichen Heerführer aus dem deutsch-französischen Kriege, feiert heute (Montag) seinen 80. Geburtstag. Herr v. Schachtmeyer führte die 21. Division vor Wörth, nahm einen hervorragenden Antheil an der Schlacht bei Sedan und kommandirte später das 11. Armeekorps. Seit 1880 lebt er in Celle. — Der Kaiser richtete an den General folgenden telegraphischen Glückwunsch:

„Ich habe vernommen, daß Sie heute Ihren 80. Geburtstag feiern, und sende Ihnen hierzu in dankbarer Erinnerung an Ihre hervorragenden Verdienste im Kriege und Frieden meine herzlichsten Glückwünsche. Wilhelm R."

— Einer der ältesten Offiziere der preußischen Armee, der Generalmajor z. D. Heinrich v. Massow, ist dieser Tage in Potsdam im 87. Lebensjahre gestorben. 1864 war er Oberst und Kommandeur des 47. Inf.-Regts. 1868 trat er als Generalmajor in den Ruhestand.

— Durch einen Erlaß an die ihm unterstellten Behörden hat der preußische Handelsminister angeordnet, über die Wirkungen der bundesräthlichen Bäckereiverordnung Erhebungen anzustellen. Nach jenem Erlaß hält es der Reichskanzler nicht für unwahrscheinlich, daß die Bestimmungen des Bundesraths, betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien vom 4. März d. Js., auch im Reichstage von neuem zur Sprache gebracht werden, und wünscht Auskunft darüber zu erhalten, ob sich bisher nachtheilige Wirkungen der Bestimmungen gezeigt haben, worin dieselben bestehen und ob insbesondere Umstände zu Tage getreten sind, die die Klagen über eine schwere wirthschaftliche Schädigung des Bäckergewerbes und das Schwinden des guten Einvernehmens zwischen den Meistern und Gesellen als begründet erscheinen lassen.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Gießen (Großherz. Hessen) erhielt am Sonnabend der nationalliberale Kandidat, Gutspächter Meinert 2427 Stimmen, der freisinnige Professor Stengel 2166, der Antisemit Köhler 4006, der Sozialdemokrat Scheidemann 3273. Aus drei kleinen Orten steht das Wahlergebniß noch aus. Danach kommt der Antisemit mit dem Sozialdemokraten in Stichwahl.

— Zum „Fall Brüsewitz" wird der „Freis. Ztg." aus Karlsruhe gemeldet, daß nur ein einziger Zeuge, der in der Gesellschaft des Brüsewitz befindliche Herr Jung-Stilling, vereidigt worden ist. Die anderen Zeugen, Theodor Walz, der Begleiter Siepmanns, der Tannhäuser-Wirth Krietsch, Rechtsanwalt Händel, durchaus unbescholtene, ehrenwerthe Männer, hat man nicht eidlich vernommen.

— Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths wird am 19. und 20. November d. J. zu einer Sitzung zusamentreten, um u. A. auch über die Lage der Zuckerindustrie zu berathen.

— Die Breslauer Schuhmacherinnung „Hans Sachs" hat in einer stark besuchten Versammlung einstimmig folgende Erklärung angenommen: „Die Schuhmacherinnung „Hans Sachs" zu Breslau erklärt sich entschieden gegen jede Einführung von Zwangsorganisationen des Handwerks, weil dadurch demselben nur neue Fesseln angelegt werden, während der Industrie ihre das Handwerk untergrabende Freiheit bleibt." Dieser Beschluß soll zur Kenntniß der gesetzgebenden Körperschaften gebracht werden.

Rußland. Die am Sonnabend in Petersburg zusammengetretene internationale Eisenbahnkonferenz beräth über die Haftbarkeit der Eisenbahnen für die Unversehrtheit der Getreidefrachten, die Regulirung des Getreideverkehrs und die für das Jahr 1897 ausgeworfenen Mittel zur Unterhaltung eines internationalen Eisenbahnkomptoirs.

Für die Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems, wenn auch zunächst nur in die Praxis bestimmter Geschäftszweige, erheben sich in Rußland immer mehr Stimmen. So hat jetzt auch der 9. Kongreß von Vertretern der russischen Eisenbahnen sich für die Anwendung des metrischen Systems in verschiedenen Zweigen des Betriebes ausgesprochen.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine kaiserliche Verfügung, wonach dem Redakteur und Herausgeber des „Grashdanin“, Fürsten Meschtscherski, die Herausgabe seines Blattes ohne Vorbehalt gestattet und die Strafe aufgehoben wird.

4 Die westpreußischen Thierärzte

hielten am Sonntag unter großer Betheiligung ihre 34. Herbst-Jahresversammlung in Danzig ab. Als Gäste waren die Herren Generalsekretär Steinmeyer und Rindviehzucht-Instruktor Rasch-Danzig, sowie Herr v. Donimirski-Buchwalde, einer der größten Viehzüchter unserer Provinz, anwesend.

Der Vorsitzende, Herr Departements-Thierarzt Preuße-Danzig legte das Statut für die zu begründende Sterbekasse des Vereins vor, welches zur endgiltigen Anerkennung der Staatsbehörde vorgelegt werden muß und am 1. Januar 1897 in Kraft treten soll; Mitglieder dürfen nur in Westpreußen wohnende, dem Verein angehörige Herren werden; das Eintrittsgeld beträgt 5 Mk., der Beitrag bei jedem Sterbefall 3 Mk.; dieser Beitrag wird jedoch auch dann erhoben, wenn innerhalb eines Rechnungsjahres kein Sterbefall eingetreten ist. — Vier Herren wurden als Mitglieder neu aufgenommen.

Hierauf hielt Herr Thierarzt Voelkel-Elbing einen Vortrag über „Die künstliche Kälteerzeugung“. Redner erläuterte eingehend die verschiedenen Methoden der Kälteerzeugung durch Kaltluft- oder Kaltdampfmaschinen und zeigte die praktische Anwendung in Schlachthäusern und die gewöhnlich damit verbundene Produktion von Kunsteis.

Darauf sprach Herr Kreisthierarzt Schoeneck-Marienburg über die Bedeutung der Tuberkulin-Impfungen.

In Westpreußen seien bereits 1892 Versuche vorgenommen, in größerem Umfange aber erst, nachdem der Zentralverein Westpreußischer Landwirthe den Beschluß gefaßt hatte, daß zu seinen Auktionen nur Thiere zugelassen werden dürften, die vorher mit Tuberkulin geimpft und unverdächtig befunden waren, und daß auch die Bullenstationen nur mit derart geprüften Thieren besetzt werden sollten. Er selbst habe in den Jahren 1895 und 1896 etwa 150 Thiere geimpft, die Ergebnisse seien aber überaus traurige gewesen, besonders in den westlichen Theilen des Kreises Marienburg, wo oft bis 100 Prozent der Thiere reagirten, d. h. krank waren. Redner schilderte dann seine Methode der Impfung, wonach er stets frisch aus der thierärztlichen Hochschule zu Berlin bezogenes Tuberkulin anwandte und zwar in Dosen von 0,5 Kubikzentimeter bei ausgewachsenen Kühen und Bullen, 0,2 bis 0,5 Kubikzentimeter bei jüngeren Thieren, und noch weniger bei Bullen unter einem Jahre. Die Impfung wurde stets nach genauester Temperaturmessung in den Abendstunden von 7—9 Uhr vorgenommen, und zwar ausschließlich am Halse, nachdem die Stelle vorher rasirt und desinfizirt, selbstverständlich auch die Apparate gereinigt waren. Nach der Impfung häufig auftretende Anschwellungen der Impfstellen schiebt Referent auf den Glyceringehalt des Tuberkulins. Die Temperaturerhöhung trat bei den Thieren, welche reagirten, durchschnittlich in 7 Stunden ein und betrug höchstens 3° Celsius. Die Messungen wurden 8 bis 9 Stunden nach der Impfung ausgeführt, und er stellte eine amtliche Bescheinigung über die Unverdächtigkeit der Thiere nur dann aus, wenn er die Messungen selbst kontrolliren konnte. Alle Thiere, bei denen die Temperaturerhöhung anhaltend mindestens 1° Celsius betrug, wurden für tuberkulös erklärt. Die Impfung nimmt Referent nie bei hochtragenden Thieren vor, da dadurch leicht ein Verkalben herbeigeführt werden könne. Bei seinem Befunde von durchschnittlich 86 Prozent tuberkulöser Thiere bezeichnete Herr Schöneck es als einen wunden Punkt, daß der Thierarzt nur so sehr wenige der geimpften Thiere nach dem Schlachten gemeinsam mit dem Besitzer besichtigen könne; er würde dann letzteren sehr leicht davon überzeugen können, daß ein so großer Theil seiner Heerde verseucht sei, und größeres Vertrauen zu der Thätigkeit des Thierarztes würde eintreten. Redner äußerte den lebhaften Wunsch, daß entweder der Staat oder die Landwirthschaftskammer Mittel zu Schlachtversuchen mit Thieren, die reagirt haben, geben möchte, dann würde der Züchter mit dem Thierarzt wohl bald Hand in Hand gehen.

Von den Mißbräuchen bei der Impfung, die Redner erwähnte, ist einer der, daß die Lymphe den Laien in die Hand gegeben wird; denn das Vorstechen der Haut mit einem Orth und die Vornahme der Temperaturmessungen sei sehr schwierig. Auch müsse man die Thermometer mindestens 5, nicht 2 bis 3 Minuten liegen lassen und Thiere nicht schon zum zweiten Male in 5 bis 8 Tagen, sondern frühestens in 2 bis 3 Wochen impfen. Die Frage, welche Bedeutung die Tuberkulinimpfung überhaupt habe, bezw. wann und unter welchen Verhältnissen sie zu empfehlen sei, beantwortete Redner folgendermaßen: Zu empfehlen ist sie vornehmlich als diagnostisches Mittel; anzuwenden ist sie unbedingt: für sämmtliche Heerden, welche noch ziemlich frei von Tuberkulose sind, und bei allen Heerden, wo Tuberkulose in irgend einer Form rationell bekämpft wird, bezw. bekämpft werden soll (Ausmerzen bezw. Absondern der Thiere, Kochen der Milch für die Kälber 2c.) Absolut keinen Zweck habe die Impfung, wenn sonst nichts in der Heerde gegen die Tuberkulose geschehe.

In der Debatte erklärte sich der Vorsitzende mit den Schlußfolgerungen des Referenten im Allgemeinen einverstanden und bemerkte, daß die Tuberkulose nicht immer für jedes Thier dieselbe weittragende Bedeutung habe. Die jetzt vorgeschriebene Impfung sämmtlicher Stationsbullen halte er für ganz verfehlt.

Herr Generalsekretär Steinmeyer bemerkte dem gegenüber, daß in der Kommission der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, welche kürzlich mit den deutschen Viehversicherungsgesellschaften ein Statut aufstellen sollte, sich stets ein großes Halloh erhoben habe, wenn angeregt würde, die Tuberkulose solle anzeigepflichtig und damit auch entschädigungsberechtigt werden wie die Rotzkrankheit; dann würden, so hieß es, die Besitzer alles Interesse an der Versicherung verlieren, und die Gesellschaften könnten nun einpacken. Daß die Anzeigepflicht besondere Gefahren für die Gesellschaft habe, sei klar. Was nun die Impfung der Stationsbullen anbelange, so hätten die Landwirthe nach Einführung dieser Impfung sofort auch in den Heerden geimpft, überhaupt der Tuberkulose die größte Aufmerksamkeit geschenkt; das sei zunächst der große indirekte Nutzen in den Kreisen der Besitzer gewesen. Dann aber habe weiter auch die Westpreußische Heerdbuchgesellschaft den Minister gebeten, nach dem Muster Dänemarks (Versuche des Professor Bank) probeweise Impfungen vorzunehmen; dies habe derselbe auch gethan und größere Summen zu staatlichen Impfungen ausgesetzt. Der Minister wolle nicht nur die Kosten dieser Impfungen tragen, sondern auch die eventuellen Verluste für vorzunehmende Schlachtungen; schließlich Sorge tragen, daß die kranken Thiere von den gesunden durch passende Einrichtungen getrennt werden könnten. Aus Westpreußen lägen nun bereits 28 diesbezügliche Meldungen von Besitzern (davon ca. 20 aus dem Reg.-Bez. Marienwerder vor) von denen demnachst voraussichtlich mindestens 14 würden berücksichtigt werden. — Dann sollten weiter vom Bundesrath demnächst die sogenannten „Gewährsmängel“ beim Viehverkauf festgesetzt werden, und da habe sich sofort der deutsche Fleischerverband dahintergesetzt und ersucht, der Tuberkulose hierbei eine ganz besondere Bedeutung zu schenken.

Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Herrn v. Donimirski-Buchwalde. Dieser schloß sich als Praktiker, der seit dreißig Jahren gezüchtet habe, den Ausführungen des Herrn Kreisthierarztes Schöneck an; er habe sich das Tuberkulin frisch aus Höchst kommen lassen und etwa 250 Stück Vieh einmal und nach 6—8 Wochen zum zweiten Male geimpft; die Erfolge seien gut gewesen. Als Hauptübertragungen der Tuberkulose erachte er die Milch, deshalb habe er sich, da das Kochen im Kessel große Schwierigkeiten mache, einen Pasteurisator kommen lassen, in welchem die Milch bis auf 103 Grad erhitzt und sämmtliche Bakterien getödtet werden; dieser Apparat bewähre sich ausgezeichnet. Dann erbat sich Redner Auskunft darüber, ob es absolut nothwendig sei, daß dasselbe Personal aus dem Stalle mit krankem Vieh nicht in den mit gesundem Vieh gehe, welche Sonderung in landwirthschaftlichen Betrieben nicht leicht durchzuführen sei. Nachdem er weiter Auskunft darüber erbeten hatte, ob es verschiedenartige Tuberkulosen, d. h. mehr oder minder gefährliche gäbe, erbot er sich schließlich, auf seiner Besitzung einen praktischen Schlachtversuch an einem üppigen Stück Vieh in Gegenwart von Vertretern der Landwirthschaftskammer und von Fachleuten ausführen zu lassen.

Herr Departements-Thierarzt Preuße betonte, daß man nicht von einer schädlichen und unschädlichen, sondern nur von einer örtlichen und weiterverzweigten Tuberkulose sprechen könne. Gefährlich seien sie beide, nur hätte die letztere, wenn z. B. blos die Lymphdrüsen ergriffen wären, nicht so große Bedeutung in Bezug auf weitere Uebertragung.

Zu der Frage des Wartepersonals bemerkte Herr Schöneck-Marienburg, daß es rathsam sei, die Rinder, welche nicht reagirt haben und keine klinischen Symptome zeigen, durch besondere Wärter pflegen zu lassen, zu letzteren aber ja keine schwindsüchtigen Personen zu nehmen. (Schluß folgt.)

Ostpreußische Provinzial-Synode.

y Königsberg, 7. November.

In der heutigen Plenar-Sitzung führte Landgerichts-Präsident Geh. Oberjustizrath Keßler den Vorsitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Königl. Kommissar, Konsistorial-Präsident Freiherr v. Dörnberg, seinem Bedauern Ausdruck über eine in der gestrigen Sitzung gefallene Aeußerung über den Religionsunterricht an den höheren Schulen. — Synodale Künstler hatte gesagt, daß der Religionsunterricht an den höheren Schulen „erbärmlich“ sei, hatte diesen Ausdruck aber später noch im Laufe der Debatte wieder zurückgenommen — und berief sich auf das Urtheil des General-Superintendenten. Dieser erklärte hierauf das vom Synodalen Künstler ausgesprochene Urtheil für der Wahrheit nicht entsprechend. Er habe bei seinen Revisionen an den höheren Schulen Ostpreußens stets Lehrer gefunden, die völlig auf der Höhe ihrer Aufgabe ständen.

Sodann wurden die Vorlagen betr. die Vermehrung der Laienmitglieder in den Kreissynoden Tilsit und Lyck ohne Debatte genehmigt.

Ein vom Synodalen Kruckenberg eingebrachter Antrag, das Konsistorium zu bitten, die Einrichtung von Orgelkursen zur Fortbildung solcher Organisten, die dessen bedürfen, ins Auge zu fassen, wurde angenommen.

Ueber die Thätigkeit des Jerusalems-Vereins berichtete Regierungspräsident Hegel-Gumbinnen; hervorgehoben sei, daß der Verein den Bau einer deutsch-evangelischen Kirche in Bethlehem, welche den Namen „Erlöserkirche“ tragen soll, in Angriff genommen hat. Schon in Jahresfrist wird der Bau vollendet sein. Der Referent forderte dann sämmtliche Synodalen auf, dem Verein beizutreten und für Ostpreußen einen Hilfs- und Zweigverein zu bilden. Nach Schluß der Sitzung traten die meisten Synodalen dem neu gegründeten Zweigverein bei. Der Antrag des Referenten, die Geistlichen zu ersuchen, die Weihnachts-Kollekte für den Jerusalems-Verein dringend zu empfehlen, fand Zustimmung.

Es folgte dann die Berathung über die Vertheilung der Laienmitglieder in den Kreissynoden Königsberg Landkreis und Königsberg Stadtkreis und die anderweitige Vertheilung von Abgeordneten infolge der Auflösung der Kreissynoden Königsberg Dom-Inspektion und Königsberg Schloß-Inspektion mit Schaaken. Die vom Referenten, Superintendent Lic. Lackner-Königsberg im Einverständniß mit dem Konsistorium gemachten Vorschläge fanden Annahme.

Die Kreissynode Osterode hatte den Antrag gestellt, bei den Behörden vorstellig zu werden, daß die Gebühren für die Kirchenatteste von Staatswegen abgelöst werden, welchen Antrag der Referent, Superintendent Nieszytka-Osterode, begründete. Oberkonsistorialrath Hofprediger D. Pelka-Königsberg suchte nachzuweisen, daß der Antrag völlig aussichtslos sei, und daß es sich viel eher empfehlen würde, um eine Aufbesserung der Mindestgehälter für die Geistlichen zu bitten. Regierungspräsident Hegel-Gumbinnen beantragte, über den Antrag in der Erwartung zur Tagesordnung überzugehen, daß nach der erfolgten Aufbesserung der Gehälter der Staatsbeamten endlich auch die von der Generalsynode wiederholt beantragte Besserung der Pfarrerbesoldung vorgenommen werde. Der Antrag wurde genehmigt.

Die Kreissynode Rastenburg hatte den Antrag gestellt, dahin wirken zu wollen, „daß das Ruhegehalt der Geistlichen in gleicher Weise wie das der Staatsbeamten und der Volksschullehrer nach Sechzigsteln ihres Diensteinkommens bemessen werde.“ Der Referent Geh. Justizrath Rietzki führte aus, daß dieser Antrag völlig aussichtslos sei, da die Generalsynode sich schon zweimal mit dem Pensionsgesetz für Geistliche beschäftigt habe, und jedesmal eine Aenderung desselben abgelehnt sei. Bisher beträgt das Ruhegehalt für Geistliche, wenn die Versetzung in den Ruhestand vor vollendetem 16. Dienstjahre eintritt, $^{30}/_{80}$ und steigt von da ab mit jedem weiter zurückgelegten Dienstjahre um $^{1}/_{80}$ bis zum Höchstbetrage von $^{60}/_{80}$ des anrechnungsfähigen Diensteinkommens. Synodale Sterz bemerkte, daß die Geistlichen immer mehr zu allen möglichen Abgaben herangezogen würden, u. a. zu den Beiträgen für die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter, für die Invaliditäts- und Altersversicherung, zur Grund- und Gebäudesteuer; in Aussicht ständen wohl auch noch Beiträge zur Landwirthschaftskammer. Eine bessere Gestaltung der pekuniären Lage der Geistlichen sei daher nöthig. Obwohl noch die Synodalen Oberstaatsanwalt v. Plehwe und Oberkonsistorialrath Pelka gegen den Antrag gesprochen hatten, wurde er mit großer Mehrheit angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. November.

— Der Justizminister hat durch eine allgemeine Verfügung vom 19. Oktober die bisherigen Vorschriften über das auf die Verurtheilung folgende Verfahren bei denjenigen Personen, gegen die auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt worden ist, in einigen wesentlichen Punkten abgeändert. Bisher mußten die Akten nach Abfassung des Urtheils oder bei einer Freiheitsstrafe von mehr als zwei Wochen nach Rechtskraft des Urtheils der am Sitze des Strafgerichts I. Instanz befindlichen Ortspolizeibehörde übersendet werden, damit diese bei der höheren Landespolizeibehörde in Bezug auf die Nachhaft die geeigneten Anträge stellen könne. Von jetzt ab sollen die Akten unmittelbar der zuständigen höheren Landespolizeibehörde behufs Beschlußfassung über Festsetzung der Nachhaft überschickt werden. Bei der Entlassung ist der Verurtheilte nach wie vor der Polizeibehörde des Orts zur Verfügung zu stellen.

— Einzelne Justizaufsichtsbehörden haben es den Gerichtsvollziehern untersagt, zugleich mit dem Antrage zur Aufnahme eines Wechselprotestes mangels Zahlung auch den Auftrag zur Annahme einer vom Protestaten etwa angebotenen Zahlung zu übernehmen. Zu einem derartigen Verbot liegt, wie der Justizminister in einer Allgem. Verfügung den Gerichten bekannt giebt, kein Anlaß vor; allgemeine Anordnungen dieses Inhalts sollen daher aufgehoben werden. Denn über die Frage, unter welchen Voraussetzungen der protestirende Gerichtsvollzieher überhaupt zur Annahme der Wechselsumme für den Gläubiger befugt ist, kann im Verwaltungswege eine allgemeine Anordnung nicht getroffen werden, da die endgiltige Entscheidung hierüber den Gerichten zusteht.

— [Jagdergebnisse.] Auf dem Besitzthum des Herrn v. Skrebensky-Chwalibogowo bei Wreschen wurden bei einer Jagd am ersten Tage von acht Schützen 361 Hasen, 11 Rebhühner, und am zweiten Tage gleichfalls von acht Schützen 196 Hasen und 13 Rebhühner zur Strecke gebracht. An jedem Tage wurden zwei Streifen und ein Kessel gemacht. Das Wetter war an beiden Tagen regnerisch und stürmisch.

— Unter dem Rindvieh in Pusta-Dombrowken, Kreis Strasburg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* — In Folge Vereinigung der früheren Ortschaften Kalteherberge und Lakenwalde zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen Lakenwalde sind diese Ortschaften vom Bestellbezirk der Postagentur in Brunau abgezweigt und in den Bezirk der Postagentur in Tiegenort verlegt worden.

— Der Pferdeknecht Friedrich Grohn wurde am Sonnabend von seinem eigenen Wagen überfahren und sofort getödtet. G. fuhr mit dem schwer beladenen Wagen von Böslers Höhe herab und verwickelte sich mit der Peitsche, als er die Pferde antreiben wollte, in das Geschirr, so daß er bei einem scharfen Anziehen der Pferde von seinem Sitze herabstürzte und unter den Wagen gerieth. Das Vorderrad ging ihm direkt über den Hals, wodurch der Tod sofort herbeigeführt wurde.

— Der Pfarrverweser Marchlewski ist von Topolno nach Bialutten versetzt, der Vikar Reimer in Briesen zum Verweser der Pfarrei Topolno ernannt. Der Pfarrverweser v. Kistowski in Kgl. Neudorf ist als Vikar in Kamin, der Domvikar v. Tempski in Pelplin als Vikar in Briesen und der Vikar Pellowski in Konitz als Domvikar in Pelplin angestellt. Versetzt sind: die Vikare Mankowski von Tuchel nach Lemberg, v. Kiedrowski von der St. Josephskirche in Danzig nach Tuchel, Drapinski von Lemberg an die St. Josephskirche in Danzig und Nowacki von Kamin nach Konitz.

— Der Gerichts-Assessor Sklower in Tilsit ist zum Amtsrichter in Lyck und der Gerichts-Assessor Kratzenberg in Neu-Ruppin zum Amtsrichter in Pinne ernannt.

— Der ersten Lehrerin an der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnenseminar, Frl. Friedrichsdorf, ist der Titel „Oberlehrerin“ verliehen worden.

4 Danzig, 9. November. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hat dem Musikdirektor von Kiesielnicki, dem Dirigenten des Danziger Männergesangvereins, für hervorragende musikalische Verdienste das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen.

Der Westpreußische Geschichtsverein hielt gestern Abend seine Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder beträgt 363. In der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Mitglieder Stadtschulrath Dr. Damus, Direktoren Kahle und Dr. Voelkel-Danzig, sowie Direktor Preuß-Culm wiedergewählt.

Die untergegangene Danziger Bark „Georg Link“ ist auf dem Atlantischen Ozean brennend von der Mannschaft verlassen, und vom englischen Dampfer „General Gordon“ nach London gebracht worden. „Gordon“ meldete den Unfall im Vorüberfahren dem Hamburger Dampfer „Corinthia“, der die Nachricht hierher übermittelte.

Der hiesige Dampfer „Thea“, Kapitän Schroeder, rettete in der Nähe von Amrum drei Mann Besatzung des sinkenden Seglers „Anna“ (von Leer nach Sylt mit Holz unterwegs); das Schiff war bei Sturm leck geworden.

§ Culmer Höhe, 7. November. In der vergangenen Nacht stahlen Diebe einem Besitzer in Adl. Dorposch Pferde und Wagen und ein Schwein, das sie gleich im Stalle schlachteten. Das leere Fuhrwerk fand man des Morgens in Storlus. Die Diebe sind bis jetzt nicht ermittelt.

Thorn, 7. November. Vorgestern Abend war auf dem Hauptbahnhofe der Arbeiter Jakobitsch damit beschäftigt, einen Wagen an den zur Abfahrt nach Graudenz bereit stehenden Zug anzukoppeln. Während dieser Beschäftigung drückte die Maschine mit dem Zuge gegen den Wagen, vor welchem J. stand, und J. gerieth zwischen die Puffer, welche ihm die Brust zerquetschten. Nach wenigen Minuten starb der Unglückliche.

5 Vandsburg, 8. November. Vor einigen Tagen legten zwei Knaben von 12 und 13 Jahren kleine Steine auf die Eisenbahnschienen, um zu sehen, wie der Güterzug hopsen werde. Sie wurden dabei abgefaßt und zur Anzeige gebracht.

* Dirschau, 8. November. Der Baurath Schmidt begeht am 18 November sein 50jähriges Freimaurer-Jubiläum. Herr Schmidt gehört der Loge zu Marienburg an. Er war lange Jahre, ehe er nach Danzig verzog, in Dirschau als Mitglied des Magistrats und als Deichinspektor des Danziger Werders thätig.

* Dirschau, 8. November. Der hiesige Lehrerverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Eingehend wurde die Stellungnahme zu dem in Aussicht stehenden Besoldungsgesetz berathen. Die Versammlung ist der Meinung, daß in Anbetracht der veränderten Sachlage, die durch das ebenfalls in Aussicht stehende Gesetz betr. die allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter gegeben ist, und in Anbetracht der günstigen Finanzlage des Staates an den früher aufgestellten Sätzen nicht fest gehalten werden kann. Nach lebhafter Debatte wurde folgende Erklärung angenommen: Die Versammlung erachtet es als eine unbillige Zurücksetzung der Volksschullehrer, wenn deren Gehälter auf einen Betrag von 900—1620 Mk. festgesetzt werden, der den letzten Unterbeamten-Gehältern etwa gleichkommt, und spricht die Hoffnung aus, daß der neue Gesetzentwurf vom Landtage in solcher Fassung angenommen werden möge, daß das Einkommen der Volksschullehrer sich den Gehältern der mittleren Beamten nähert und nicht weniger als 1200 bis 2400 Mark in 25 Dienstjahren beträgt. Den unseren Kreis vertretenden Abgeordneten und Herrenhausmitgliedern soll eine in diesem Sinne abgefaßte Denkschrift überreicht werden. Zur Abfassung der Denkschrift wurde eine aus den Herren Behrendt, Kroll I, Pieper, Rybicki und Schieske bestehende Kommission gewählt.

Berent, 8. November. Im Schutzbezirk Schneidewind verunglückte der Arbeiter Martin Pusdrowski aus Ostritz beim Holzfällen dadurch, daß ein Baum ihn auf fiel und ihn so verletzte, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Elbing, 7. November. Der gestrigen Stadtverordnetenversammlung lag der Antrag des Magistrats vor, für die Vorberathung der Kanalisation eine gemischte Kommission zu wählen. Dem Anschreiben war ein sachverständiges Gutachten beigefügt. Unsere Stadt ist im Verhältniß zur Oberfläche nur dünn bevölkert, und die Gesammtstraßenlänge ist verhältnißmäßig groß, wodurch sich die Kosten der Kanalisation sehr hoch stellen werden. Es wird die Anlage von zwei Zentralen geplant; der durchlässige Boden im Norden der Stadt soll sich in hohem Grade zur Anlage von Rieselfeldern eignen. Von der Einführung der Abwässer in den Ostwinkel des Haffes muß Abstand genommen werden, da der Staat hierzu wohl nicht die Genehmigung ertheilen würde. Das Projekt muß auf die ganze Stadt ausgedehnt werden; jedoch kann die Ausführung zuerst in den dichtbevölkertsten Straßen begonnen werden. Bei einer Schwemmkanalisation wären pro Kopf und Tag 70 Liter Wasser (im Hochsommer 100 Liter) oder täglich 4000 Kubikmeter abzuführen. Die Wahl der Kommission wurde noch vertagt.

Das Westpreußische Provinzialsängerfest findet bekanntlich im nächsten Jahre in Elbing statt. Der geschäftsführende Ausschuß hat nunmehr beschlossen, die große Sängerhalle auf dem Exerzierplatz zu erbauen.

Der Lehrerverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Hauptlehrer Florian (erster Vorsitzender), Lehrer Müller (Stellvertreter),

[...]ke (Schriftführer), Kalckreuth (Stellvertreter), Jeschke (Kassirer), [...]ther, (Dirigent), Bethke (Archivar). Es wurde beschlossen, [...]achen des Lehrerbesoldungsgesetzes bei den [...]geordneten unseres Wahlkreises, den Herren Landrath a. D. [...]irkner und Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Gr. Plauth auf dem Boden der Beschlüsse des preußischen Lehrertags in Magdeburg vorstellig zu werden. (Grundgehalt 1200 Mark rc.)

* **Königsberg**, 7. November. Die vom freisinnigen Verein „Waldeck" auf Freitag Abend einberufene politische Versammlung im Artushofe war von etwa 500 Personen besucht. Hauptsächlich wurde der „Fall Brüsewitz" erörtert. Als neu sei der Gedanke des Herrn Dr. Hallervorden erwähnt: Jeder, der sich weigere, dem Duellzwange zu gehorchen, solle durch das Bürgerthum öffentlich geehrt werden. (Es wird bei dieser Ehrung aber wohl auch darauf ankommen, welche Persönlichkeit man vor sich hat und welche Beweggründe sie zur Ablehnung des Duells veranlassen D. Red.) Herr Dr. Krüger wies — wie die Hart. Z. berichtet — auf die Zeit von 1806 hin, da der Staat durch die Junker ruinirt worden, um dann durch Blut und Schweiß des Bürgers gerettet zu werden. Dafür sei dem Bürger dann durch die Junker das Recht geraubt worden. Recht und Gesetz sei für das Bürgerthum gut, nicht aber für die Junker, die sich darüber hinwegsetzen mit Lug und Trug bis zum Verbrechen. Habe doch der größte Junker Verrath am Vaterlande geübt. (Nur die Hitze, in welche allmählich die Versammlung gerathen war, läßt das Bravo, welches laut wurde, erklärlich erscheinen. D. Red.) Es wurde schließlich eine Petition unterschrieben, welche den Reichstag bittet, die Reichsregierung aufzufordern, 1. durch die neue Militär-Strafprozeßordnung die volle und ausnahmslose Oeffentlichkeit des Verfahrens vor ständigen Militärgerichten herzustellen, 2. durch Gesetz die nicht dienstlichen Vergehen und Verbrechen von Militärpersonen den ordentlichen Gerichten zur Aburtheilung zuzuweisen, 3. die das Duell betreffenden Sonderbestimmungen des deutschen Reichsstrafgesetzbuchs und des Militärstrafgesetzbuchs aufzuheben.

† **Mohrungen**, 7. November. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Obstbau- und Bienenzuchtvereins wurde Lehrer Niekel-Mohrungen zum Vorsitzenden, Meiereibesitzer Engelhardt zum Stellvertreter, Lehrer Raase zum Schriftführer und Kassirer und Schlossermeister Haase zum Stellvertreter gewählt. Der Verein zählt 20 Mitglieder.

* **Hohenstein**, 9. November. Heute legte sich der 17jährige Maurer Florian auf das Geleise der Strecke Hohenstein-Osterode. Mit großer Mühe gelang es dem Personal der Lokomotive, diese zum Stehen zu bringen. Der Lebensmüde gebärdete sich wie ein Wahnsinniger, so daß er gebunden und mitgenommen werden mußte.

* **Lötzen**, 8. November. Gestern ereignete sich auf dem Löwentinsee ein schwerer Unglücksfall. Der Dampfer „Anna" kam von Nikolaiken. Plötzlich bemerkte der Hilfsheizer auf dem Wasser eine Mütze und hörte auch bald darauf Hilferufe. Es stellte sich heraus, daß der Heizer des Dampfers auf unerklärliche Weise über Bord gefallen war. Der Dampfer fuhr sofort rückwärts, doch als er an die Unglücksstelle kam, war der Verunglückte bereits verschwunden. Es gelang auch nicht, seine Leiche aufzufinden.

* **Kreis Johannisburg**, 8. November. Wohl in keiner Gegend herrscht die kontagiöse Augenkrankheit in dem Maße, wie im südlichen Theile unseres Kreises. Regelmäßig werden in den Ortschaften von Johannsburger Aerzten Termine abgehalten, an welchen die Augen der Schulkinder und der Dorfsinsassen unentgeltlich untersucht werden. Die Ortslehrer sind mit Augenwasser versehen und nehmen täglich Morgens und Abends nach Anweisung der Aerzte bei den Augenkranken Einspritzungen vor. Früher wurden diejenigen, bei denen die Krankheit einen höheren Grad erreicht hatte, in die Universitäts-Augenklinik nach Königsberg geschickt. Seitdem aber Herr Dr. Fr. einen besondern Kursus in der Augenheilkunde durchgemacht hat, finden sie in dem hiesigen Kreislazareth Aufnahme.

Insterburg, 7. November. Der Magistrat hat den Thierarzt Scherpe vom Schlachthof in Königsberg zum Direktor unseres Schlachthauses gewählt.

Als der Streckenarbeiter Domnick sich auf seine Arbeitsstelle begeben wollte und zu dem Zweck trotz wiederholter Warnungen das Bahngeleise benutzte, wurde er von dem nach Lyck abgelassenen Güterzuge erfaßt und ihm der rechte Arm und das rechte Bein abgefahren. Er wurde nach dem Kreiskrankenhause gebracht.

♀ **Bromberg**, 7. November. Gestern Abend hielt der Gastwirthsverein für den Regierungsbezirk Bromberg seine Monatsversammlung ab. Zur Besprechung gelangte die Oberpräsidialbestimmung für die Provinz Posen, betr. den Schluß von Tanzbelustigungen von geschlossenen Gesellschaften an Sonnabenden um 12 Uhr Nachts. Jene Bestimmung ist auf Grund von Kammergerichts- und Reichsgerichts-Entscheidungen durch den Richter anfechtbar. Es wurde dem Vorstande anheimgegeben, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu thun, damit diese für die Besitzer öffentlicher Lolale und für das Publikum tief einschneidende Bestimmung aufgehoben werde. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme im dritten Quartal 492,58 Mk., die Ausgabe 16,92 Mk.

* **Inowrazlaw**, 8. November. Heute hielt der kujawische Bienenzüchterverein, bestehend aus den beiden Ortsgruppen Inowrazlaw und Minutsdorf, seine Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Vorsitzender ist Kantor Braun in Minutsdorf; erster Stellvertreter für die Ortsgruppe Inowrazlaw Lehrer Cegiel. Ueber die Einwinterung der Bienen berichteten die Herren Schultz-Tarkowo und der auf dem Gebiet der Bienenzucht rühmlichst bekannte Gutsbesitzer Hilbert-Maciejewo. Die Einwinterung erfolge entweder Ausgangs November oder Anfangs Dezember, je nach der Witterung; Orte mit Grundwasser müssen vermieden werden. Es ist zweckmäßig, um die Mieten Gräben zu ziehen, damit sich die Feuchtigkeit dort ansammelt und die Mäuse darin ertrinken. Es muß für genügende Ventilation gesorgt werden. Die Wärme muß etwa 6 Grad R. betragen. Das Flugloch muß vor Sonnenstrahlen geschützt werden.

Schulitz, 8. November. Das zur Julius Wegener'schen Konkursmasse gehörige Haus ist für 39000 Mark in den Besitz der Handlung Treitel in Berlin übergegangen. Das Haus ist vor zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von etwa 150000 Mark erbaut worden.

* **Posen**, 7. November. Der Distriktskommissar v. Carnap in Opalenitza hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. (Das ist nach der Beleuchtung, die dieser Beamte durch den Prozeß in Meseritz erfahren hat, auch das Beste, was er thun konnte, und auch das Beste für das Staatsinteresse. Die Red.)

[:] **Schönlanke**, 5. November. Das Wiczorrek'sche Hotel ist von Herrn Sonnenburg für 46000 Mk. an einen Herrn aus Tirschtiegel verkauft worden. — Wie verlautet, ist vom Provinzial-Ausschuß in Posen die Vereinigung von Stadt- und Dorf-Schönlanke beschlossen worden. Unsere Stadt würde alsdann über 6000 Einwohner zählen. — Bei der musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung des Gesangs-Vereins „Hentschel", zum Besten des hier zu errichtenden Krieger-Denkmals, sind 172 Mk. eingenommen worden.

Fraustadt, 7. November. Unsere Zuckerfabrik hat bis jetzt 500000 Zentner Rüben verarbeitet und dürfte noch mindestens 600000 Zentner zu verarbeiten haben. In der verflossenen Woche sind allein 100000 Zentner per Bahn angekommen.

* **Wollstein**, 6. November. Die Wahl des Stadt- und Polizeisekretärs Nerlich aus Prausnitz, Bezirk Breslau, zum Bürgermeister von Kopnitz ist vom Regierungs-Präsidenten in Posen bestätigt worden.

Silokonferenz in Danzig.

Die Silokonferenz hat heute, Montag, Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler begonnen.

An der Konferenz nahmen u. A. Theil: Ministerialkommissar Präsident der Zentral-Genossenschaftskasse Freiherr v. Huene, v. Graß-Klanin, v. Kries-Trankwitz, Grunau-Lindenau, sowie die Landräthe v. Glasenapp-Marienburg, Kersten-Schlochau, Dr. Brückner-Marienwerder, Generalsekretär Steinmeyer, Heller-Peitschendorf, Eisenbahnpräsident Thomé und zwei Räthe der Eisenbahndirektion. Folgende Fragen wurden zur Erörterung gestellt: 1) Empfiehlt sich die Anlage von Silos überhaupt und wo sind sie zu errichten? 2) Wer sollen die Träger dieser Sache sein, die bestehenden Raiffeisengenossenschaften, oder sind neue Genossenschaften zu gründen?

Vom Ministerialkommissar wurde betont, es könne sich nicht um Erbauung eines Silo-Netzes, sondern nur um einen Versuch handeln. Die Staatsregierung werde der Genossenschaft über die technische Ausführung keine Vorschriften machen, auch auf Wunsch den Bau der Genossenschaft selbst überlassen und sich dann auf die Kontrolle bei der Ausführung beschränken. Silo-Genossenschaften welche mit der Zentral-Genossenschaftskasse in Verbindung treten, könnten Träger der Sache sein. Die Finanzirung werde sich in der Weise vollziehen, daß der Staat im Rahmen des Gesetzes 3prozentige Konsols ausgiebt und die Silos den Genossenschaften gegen eine Verzinsung des Anlagekapitals zu $3\frac{1}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Prozent miethsweise überläßt. Eine Amortisation ist dabei nicht vorgesehen.

Seitens der Staatsbahnverwaltung wurde die Erklärung abgegeben, daß, wenn Land zur Errichtung von Silos unmittelbar an einer Eisenbahn ausreichend vorhanden sei, von einer Bezahlung dieses Landes abgesehen werden solle, wenn dagegen der Staat selbst erst Land erwerben müsse, werde demgemäß auch eine Pacht erhoben werden müssen.

Die Versammlung sprach sich einstimmig dahin aus, in Westpreußen Versuche mit Silos zu machen; in der Debatte wurden die Orte Marienburg und Neustadt vorgeschlagen; jedoch entschied sich die Mehrheit dahin, die Platzfrage noch nicht endgiltig zu regeln. Die Raiffeisen-Genossenschaften würden die geeignetsten Träger sein, welche auch in der Lage wären, kaufmännisch gebildete Kräfte zur Verwaltung im Einzelnen herzugeben. Jedenfalls neigte die Versammlung dazu, nicht ein Zentralsilo in Danzig, sondern solche in der Nähe der Produktionsgebiete in Aussicht zu nehmen.

Eine längere Erörterung entspann sich bei der Frage, ob Balkenlagerung oder Silolagerung vorzunehmen sei. Es wurde dabei hervorgehoben, daß infolge einer Resolution des Herrenhauses die Anlage eines großen Silos sowie verschiedener maschineller Einrichtungen in Demmin in Aussicht genommen sei. Als Zweck der Silos wurde neben der Lombardierung des Getreides gleichzeitig die Herstellung einer marktgängigen Waare von einheitlicher Qualität aufgestellt.

In der Debatte legte Herr v. Graß-Klanin besonderen Werth auf die maschinellen Anlagen zur Herstellung einer trockenen Waare, da unsere östliche Produktion an einem zu großen Wassergehalt der Korn- und Brodfrucht leide.

Bei der Auswahl einzelner Stellen soll auch der Wasserweg berücksichtigt werden.

Verschiedenes.

— Die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin wählte einstimmig zum ersten Vorsitzenden den Gouverneur Major von Wißmann.

— Geheimrath Krupp ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zum Ehrenbürger der Stadt Essen ernannt worden.

— Professor Wilhelm Streckfuß, Lehrer an der Berliner Akademie für bildende Künste, ist am Sonnabend, wenige Tage nach seinem 79. Geburtstage. in Friedenau bei Berlin gestorben.. Er war der ältere Bruder des verstorbenen Schriftstellers Adolf Streckfuß und Sohn des Schriftstellers Karl Streckfuß und hat sich als Bildniß- und Landschaftsmaler Ruf und Bedeutung erworben. Gern entnahm er die Vorwürfe zu seinen Bildern den Ostseegegenden, und manche idyllische Ruhe schilf- und waldumschlossener Landseen des Ostens hat er mit seinem Pinsel wiedergegeben.

— [Enthüllung des Suarez-Denkmals.] Auf dem Ritterplatze vor dem Oberlandesgericht zu Breslau ist Sonntag Mittag das Denkmal für Karl Gottlieb Suarez enthüllt worden. Das wohlgelungene Bronzestandbild des um das Zustandekommen des Preußischen Allgemeinen Landrechts hochverdienten Juristen ist von dem Bildhauer Breuer aus Berlin hergestellt. Der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Breslau übergab dem Oberbürgermeister Bender das Denkmal, der die Feier mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die juristische Fakultät ertheilte die Würde eines Doktors beider Rechte u. A. auch dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Posen, Herrn Gryczewsky.

— Werner und Grosse, die Mörder des Justizraths Levy, behaupteten bis jetzt in allen Verhören, sie hätten keine Helfershelfer gehabt und es habe niemand „Schmiere" gestanden. Nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung scheinen sie hierin wirklich die Wahrheit gesagt zu haben. Die beiden jungen Leute, welche, wie der auf der gegenüberliegenden Seite der Mohrenstraße haltende Droschkenkutscher behauptet, an jenem Sonntag Morgen aus dem Hause stürzten, scheinen mit dem Morde nichts zu thun gehabt zu haben. Werners Mutter hat schon bei ihrem ersten Wiedersehen mit ihrem Sohne vor dem Untersuchungsrichter derartig auf den Sohn gewirkt, daß er versprochen hat, die volle Wahrheit zu sagen. Dieser Tage war Frau Grosse mit ihrer Schwester zur Stelle. Mutter und Sohn standen einander vor dem Untersuchungsrichter gegenüber. Der junge Mann war sehr zerknirscht, schluchzend versprach er seiner Mutter, die volle Wahrheit zu sagen, aber auch in diesem Augenblick blieb er dabei, daß sie keine Helfershelfer gehabt hätten. Als die beiden Mörder wieder abgeführt wurden, weinte Grosse bitterlich, Werner aber zeigte ein höhnisches Lächeln. Er ist im Untersuchungsgefängnisse bereits viel voller geworden, als er bei der Einlieferung aussah.

— [Einjährig-Freiwilliger Militärmusiker.] Seit dem 1. Oktober ist ein Einjährig-Freiwilliger bei der Kapelle des 2. badischen Grenadier-Regiments in Karlsruhe eingetreten. Er ist Musiker von Beruf und war bisher Mitglied des Hoforchesters in Wiesbaden. Zum Eintritt in die Militärkapelle ist die Genehmigung des Kaisers eingeholt worden. Der Einjährig-Freiwillige trägt außer den „Schnüren" auch die Abzeichen der Musiker (Schwalbennester).

— [Ein Bärenkampf.] Der Zoologische Garten in Düsseldorf war neulich der Schauplatz eines Bärenkampfes. Man hatte einen neuen Bären, einen kräftigen Burschen, in den Zwinger der Bärin gelassen, in der Hoffnung, daß die beiden Thiere sich vertragen würden. Der Bär überfiel aber sofort das Weibchen, das sich mit aller Kraft wehrte. Die Versuche, den Bären durch Schläge mit Eisenstangen, durch Wasserstrahlen von der Bärin abzubringen, blieben erfolglos. Schließlich brachte man Feuerbrände herbei, vor denen der Bär zwar die Flucht ergriff; aber in dasselbe Hintergelaß, in das der Bär hineinstürzte lief auch die Bärin. Sofort begann der Kampf von neuem. Nach längerer Frist erschien der Bär wieder im Zwinger, hochaufgerichtet, im Maule trug er den verstümmelten Körper des todten Weibchens. Vor etwa drei Jahren kam die alte Löwin desselbe Zoologischen Gartens, ein gutes, zahmes Thier, das dem Garten eine große Zahl von jungen Löwen geschenkt hatte, auf ähnliche Weise ums Leben. In den Käfig neben dem der Löwin war ein neuer Löwe gebracht worden, der beim Reinigen der Käfige, als die Zwischenwand emporgehoben war, die Löwin sah. Beim Herunterlassen der Zwischenwand vergaß man, den Riegel einzuschieben. In der Nacht hob der Löwe mit seiner Pranke die schwere Wand in die Höhe, kroch in den Käfig der Löwin und riß diese in Stücke.

— [Umschrieben.] Dame: „.... und warum gewannen Sie nicht das Rennen, Herr Haßky?" — „Ich — ich war zu sehr im Nachtheil, weil die anderen alle noch zu Pferde waren!"

— Auf den 10. November fällt der Geburtstag Schillers und am 25. Oktober hat des Dichters Enkel, der Maler Freiherr von Gleichen-Rußwurm, seinen 60. Geburtstag gefeiert. Im Andenken an den großen Todten und zur Ehrung seines Enkels, der auf dem künstlerischen Gebiete eine recht erfolgreiche Thätigkeit entwickelt hat, ist in dem soeben erschienenen Heft 5 der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W.) ein werthvolles Erinnerungsblatt unter der Ueberschrift „Vier Generationen" erschienen, das die Bildnisse Schillers und seiner Gattin, seiner jüngsten Tochter Emilie und seines Schwiegersohnes, des Freiherrn Adalbert von Gleichen-Rußwurm, sowie des aus dieser Ehe stammenden Enkels und des Urenkels in ausgezeichneten Reproduktionen wiedergiebt.

Neuestes. (T. D.)

**** Posen, 9. November. Gestern ist bei Miala (Kreis Filehne) ein führerloses Fuhrwerk vom Bahnzug überfahren worden. Eine Frau wurde durch ein fortgeschleudertes Stück des Wagens getödtet.**

*** Berlin, 9. November. Der Reichsanzeiger meldet: Das preußische Staatsministerium hat mit Rücksicht auf die Lage der inländischen Landwirthschaft sich damit einverstanden erklärt, daß die für die Zeit vom 1. März 1892 bis 1. Mai 1897 gewährte 20prozentige Tarifermäßigung für Düngemittel auf weitere fünf Jahre bewilligt werden.**

*** Berlin, 9. November. Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich heute auf einige Tage auf seine Besitzung Grabow in der Provinz Posen begeben.**

*** Ploen (Schleswig-Holstein), 9. November. Hofprediger Frommel ist heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr gestorben.**

*** Paris, 9. November. An der Nordküste von Frankreich wüthet ein furchtbarer Sturm.**

*** Madrid, 9. November. Bei Sevilla ist ein Dampfer, an dessen Bord eine Gesellschaft von 17 Personen sich befand, die auf dem Guadalquivir Enten jagen wollte, in Folge eines Zusammenstoßes gekentert, wobei im Ganzen 21 Personen den Tod in den Wellen fanden.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 10. November: Wolkig, Nebel, feucht, Nachtfröste, Sturmwarnung. — **Mittwoch, den 11.:** Wolkig, trübe, Regenfälle, milde, lebhafte bis stürmische Winde.

Danzig, 9. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	9. November.	7. November.
Weizen. Tendenz:	Fest. 1 Mark höher.	Gefragt. 2—3 Mark höher.
Umsatz:	300 Tonnen.	— Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756u.788 Gr. 168-172 M.	753u.777 Gr. 166-168 M.
" hellbunt ...	729u.761 Gr. 163-168 M.	740u.766 Gr. 162-164 M.
" roth	756 Gr. 162,00 M.	753 Gr. 160,00 M.
Trans. hochb. u. w.	135,00 Mk.	134,00 Mk.
" hellbunt ..	131,00 "	130,00 "
" roth	132,00 "	131,00 "
Termin z. fr. Verk.		
Oktober Novbr...	166,50 "	166,50 "
Trans. Okt.-Nov.	133,00 "	133,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**167,00** "	**166,00** "
Roggen. Tendenz:	fester.	höher.
inländischer	750u.768 Gr. 115-116 M.	753 Gr. 115,00 M.
russ. poln. z. Trns.	82—83 "	82,50 Mk.
Oktober-Novbr...	115,00 "	115,00 "
Trans. Okt.-Nov.	84,00 "	84,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**116,00** "	**116,00** "
Gerste gr. (660-700)	131,00 "	133,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	112,00 "	112,00 "
Hafer inl.	122,00 "	—,— "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	95,00 "	89,00 "
Rübsen inl.	210,00 "	210,00 "
Spiritus konting.	55,75 "	55,75 "
nichtkonting. ...	35,75 "	35,75 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	stetig. 9,15 Mk. bez.	stetig. 9,15 Mk. bez.

Königsberg, 9. November. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco kontingentirt: Mk. —,— Brief, Mk. —,— Geld. Unkontingentirt: Mk. 38,00 Brief, Mk. 37,80 Geld, November Mk. 38,00 Brief, Mk. 36,80 Geld, Frühjahr Mk. 40,00 Brief.

Berlin, 9. November. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide rc.	9./11.	7./11.
Weizen ...	besser	gestieg.
loco	155-177	153-176
November ..	173,50	172,50
Dezember ..	174,50	173,75
Roggen ...	fest	höher
loco	123-133	122-133
November ..	131,00	130,50
Dezember ..	131,75	131,50
Hafer	fest	besser
loco	127-153	123-153
November ..	130,50	130,00
Dezember ..	130,00	130,00
Spiritus:	besser	besser
loco (70er) ..	37,10	37,00
November ..	41,90	41,60
Dezember ..	41,90	41,60
Mai	43,10	42,80

Werthpapiere.	9./11.	7./11.
4% Reichs-Anleihe	103,90	104,00
$3\frac{1}{2}$% " "	103.60	103,50
3% " "	98,30	98,50
4% Pr. "Consol."-Anl.	103,90	104,00
$3\frac{1}{2}$% " "	103,80	103,80
3% " "	98.75	98,70
Deutsche Bank ...	192,25	192,25
$3\frac{1}{2}$ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,75	99,75
$3\frac{1}{2}$ " " " II	99,75	99,75
$3\frac{1}{2}$ " neul. " I	99,75	99,60
3% Westpr. Pfdbr.	94,40	94,30
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. "	99,90	99,80
$3\frac{1}{2}$% Pom. "	100,20	100,30
$3\frac{1}{2}$% Pos. "	100,00	100,00
Disk.-Com.-Anth.	207,00	207,50
Laurahütte	159,50	159,50
5% Ital. Rente ..	87,60	87,60
4% Mittelm.-Oblg.	95,10	95,00
Russische Noten ..	217,70	217,40
Privat-Diskont	$4\frac{1}{2}$%	$4\frac{3}{8}$%
Tendenz der Fondb.	träge	fehlt

Chicago, Weizen behpt., p. Novbr.: 7./11.: 77; 6./11.: $76\frac{3}{4}$.
New-York, Weizen behpt., p. Novbr.: 7./11.: $84\frac{1}{4}$; 6./11.: $83\frac{1}{2}$.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate
von Max Sabersky. **Berlin**, 7. November 1896.

	Mark
Ia Kartoffelmehl	$17\frac{3}{4}$—$18\frac{1}{4}$
Ia Kartoffelstärke	$17\frac{3}{4}$—$18\frac{1}{4}$
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	$16\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,85
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—
Gelber Syrup	$20\frac{1}{2}$—21
Cap Syrup	$21\frac{1}{2}$—22
Cap. Export	$22\frac{1}{2}$—23
Kartoffelzucker gelb	20—$20\frac{1}{2}$
Kartoffelzucker cap.	$21\frac{1}{2}$—$22\frac{1}{2}$

	Mark
Rum-Couleur	31—32
Bier-Couleur	30—31
Dextrin, gelb u. weiß Ia.	$23\frac{1}{2}$—$24\frac{1}{2}$
Dextrin secunda	22 23
Weizenstärke (klst.)	32—33
Weizenstärke (grßst.)	38—39
do. Hallesche u. Schles.	39—40
Reisstärke (Strahlen)	47—48
Reisstärke (Stücken)	46—47
Maisstärke	40—41
Schabestärke	32—33

9211] Nach Gottes Rathschluss entschlief heute unser Kirchengemeinde-Vertreter und Kirchenkassen-Rendant, Herr

Theodor Strech

aus Warlubien.

Seit 6½ Jahren hat derselbe unserer Kirchengemeinde-Vertretung als thätiges Mitglied angehört und zum Bau unserer Kirche thatkräftig mitgewirkt. 6 Jahre hindurch hat er die Geschäfte unserer Kirchenkasse mit treuer Hingebung verwaltet.

Mit Wehmuth sehen wir ihn aus unserer Mitte scheiden und unsere Kirchengemeinde wird ihm ein treues, dankbares Andenken bewahren.

Möge er ruhen in unseres Gottes Frieden!

Warlubien, den 7. November 1896.

Der evangel. Gemeinde-Kirchenrath.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute Nachmittag, nach langem schweren Leiden, sanft zu einem besseren Leben unsere innigst geliebte Tochter, unsere liebe, gute Schwester und Schwägerin [9229

Marie Krause

im 20. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Lobdowo, den 6. November 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. d. M., Nachm. 3 Uhr, auf dem ev. Friedhofe in Lobdowo, statt.

Sonntag früh entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau [9338

Christiane Hippe

im 78. Lebensjahre.

Graudenz, den 9. November 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 11. d. M., Nachm. 3 Uhr, Culmerstraße Nr. 16, statt.

9187] Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schmiedemeister und Amts-Vorsteher

Theodor Strech

im Alter von 64 Jahren, was hiermit schmerzerfüllt anzeigen

Warlubien, d. 7. November 1896.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Nachruf!

Am 7. Nov. 1896 verstarb in Warlubien der Amtsvorsteh. Herr

Theodor Strech.

Der Verstorbene war Mitbegründer, stellvertr. Vorsitzender und eifriges Mitglied unsers Vereins. Er hat sich durch treue Kameradschaftlichkeit u. patriot. Gesinnung die Liebe und Hochachtung seiner Kameraden erworben. Sein Andenken werden wir dauernd in Ehren halten.

Der Kriegerverein Warlubien.

9288] Die glückliche Geburt ein. gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Graudenz, 8. Nov. 1896.

Lehrer **Mannheim** u. Frau geb. Rosemann.

9227] Durch die schwere, aber glückliche Geburt eines **Sohnes** wurden hoch erfreut

Br. Fialken, den 7. November 1896.

Forstaufseher Gehrke und Frau Marie geb. Glöden.

9340] Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Köln a. R., den 10. Nov. 1896.

Hermann Jarecki und Frau Rosa geb. Levy.

9283] Die Verlobung ihrer Kinder

Hedwig u. Herrmann

zeigen ganz ergebenst an

J. Schoeps und **Frau Johanna** geb. Fabian.

Neuenburg Wpr.

A. Jacoby und **Frau Gydia** geb. Herrmann.

Königsberg i. Pr., früher Saalfeld Opr.

Hedwig Schoeps
Herrmann Jacoby
Verlobte.

Neuenburg Wpr.
Saalfeld Opr.

Unterricht.

Unterricht

in der dopp. italienischen Buchführung, kaufm. Korrespondenz u. Handelslehre für Herren und Damen; **Einzelunterricht**, daher **gründlichste praktische und theoret. Ausbildung.** Engl., französische u. italienische Sprachlektionen. Nachhilfestunden für Schüler. Uebernahme von permanenten Buchführungen. Einrichtung und Abschluß von Büchern, Aufstellung der Jahres-Bilanz. [9337

Strengst. Diskretion. Billigst. Preise

Bester Erfolg garantirt.

Um gütige Aufträge u. Förderung meines Unternehmens bittend

Hochachtungsvoll

Hermann Mampe,
Grabenstr. 33 I.

9191] **Neue Curse** in

einf. u. dopp. Buchführung

deutscher Correspondenz, kaufm. Rechnen

Schön- u. Schnellschreiben

(a. W. a. in **fremdsprachl.** Correspondenz, **der Stenographie** u. a. d. **Schreibmaschine**) beginnen **für Damen am 9. d. Mts., für Herren am 10. d. Mts.**

J. Italiener Nachflg.,
Königsberg i. Pr.,
Schmiedestr. 10.

Die besten und billigsten Anzüge Mäntel etc. kauft mein Mütterlein bei

Gustav Abicht

Bromberg

Fabrik für Herren u. Knaben Garderobe

Auswahlsendungen bereitwilligst.

9288] Eine eiserne

Drehbank

zu verkaufen Fischerstraße 4.

Sanatorium (Naturheilanstalt) **v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz, Königsberg i. Pr., Hufen,** Bahnstrasse 12. **Das ganze Jahr geöffnet.** Preis p. Tag v. 4½ M. an. Vorz. Heilerf. b. inn. u. äuß. Krankh. Sprechst. i. Sanatorium Vorm. 8–9½ Uhr; i. m. Wohng. **Tragh. Kirchenstr. 30,** vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Vorm. 10–12 Uhr, Nachm. 4–6 Uhr. [3568

Landwirthschaft!

Die sehr trüben Erfahrungen, welche die Landwirthe in diesem Jahre bei den meisten Hagel-Vers.-Gesellschaften durch hohe, ja exorbitante Nachschüsse gemacht haben, sollten nunmehr den Wunsch bei ihnen erregen, in Zukunft eine billigere Versicherung sich zu beschaffen. [9305

Der Ostdeutsche Hagel-Versicherungs-Verband erhob im Durchschnitt der 3 Jahre seines Bestehens Alles in Allem durchschnittlich 75⅓ Pfennig pro 100 Mk. — darin liegt das Jahr 1896 mit 87 Pf. (die nicht beschädigten Risiken entsprechend weniger) — was ungefähr den **Vorprämien** anderer Gesellschaften entspricht ohne den Verbrauch aus den Reserven und ohne die Nachschüsse, welche in diesem Jahre allein 50, 100 ja bis 175 Prozent der Vorprämie betragen. Es ist also bei solchen Gesellschaften die im Frühjahr gezahlte Prämie im Herbst noch einmal **halb,** oder noch einmal **ganz** oder gar fast **noch zweimal zu bezahlen.** — Auf welche Weise der Verband dieses günstige Resultat erreicht hier zu wiederholen, würde zu weit führen.

Wer Ersparnisse machen will, frage bei der Direktion in Breslau an und lasse sich nicht beirren durch die unwahren Gerüchte, welche lediglich in der Absicht, dem Verband zu schaden, verbreitet werden.

Ostdeutscher Hagel-Versicherungs-Verband.
Die Direktion.

9292] Die so liebenswürdige Annonce der beiden Herren Goldarbeiter in der gestrigen Ausgabe des „Geselligen“ bürgt am besten für den guten Ruf meines Geschäfts, und werde ich nach wie vor bestrebt sein, durch **streng reelle Waaren und äußerst billigste Preise** das mir entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren. Noch nie ist es meine Absicht gewesen, durch marktschreierische Annoncen das Publikum zu täuschen. Durch günstige Verkaufsabschlüsse aus den ersten Häusern der Goldwaarenbranche bin ich im Stande, meinen verehrten Kunden außergewöhnliche Vortheile bieten zu können.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Joh. Schmidt,
Uhrmacher und Juwelier.

Meine seit zwei Jahren bestehende Goldarbeiterwerkstätte, welche mit den neuesten Hilfswerkzeugen dieser Branche versehen ist, halte für Neuarbeiten und Reparaturen bestens empfohlen.

Erhielt für **selbstgefertigte Goldarbeiten** Graudenz 1896: **silberne Medaille.**

Sammelwagenladungsverkehr

Berlin-Graudenz

über Bromberg und direkt.

Bedeutende Frachtersparniß.

Bei Bestellung der über und von Berlin zu beziehenden Waaren ist vorzuschreiben: [9297

in Sammelladung.

Sämmtliche Sendungen sind zu adressiren an:

Spediteur L. Hoffmann,
Graudenz.

Monopol-Cheviot

Unsere bewährte Spez. solid u. dauerhaft — bewiesen durch tägl. Anerkennungen aus all. Kreisen — lief. wir in schwarz, blau oder braun zum gediegenen Anzuge 3⅓ Meter für: **10 Mark.** Muster von diesen und anderen Herrenstoff. franko.

Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 107.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf.

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik, General-Agenten von

Fried. Krupp, Grusonwerk.

In Bromberg

ist für 360 Mk. in bester Lage der Bahnhofstraße ein **Laden mit Wohnung und Garten** sofort oder per Neujahr zu vermiethen. Näheres bei J. Moses, Bromberg, Gammstraße 18. [8388

Brunnenbau, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen

Pumpen jeder Art

sowie **Reparaturen** werden gut ausgeführt von [9252

E. Leisegang & Sohn, Schönlanke.

9294] Gut erhaltene

Petroleum- und Oelgebinde

mit Boden und Decke, kauft zu den höchsten Preisen und bittet um Offerten

Spediteur **Hoffmann,** Graudenz, Getreidemarkt 23/24.

Stadttheater.

Mittwoch, den 11. November:

Erstes Symphonie-Concert

Programm:

Symphonie Triomphale . . . . Ulrich.
Ouverture Sakuntala . . . . Goldmark.
Paraphrase für Streichquintett von . . . **Frhr. v. Dungern.**
Prometheus. Symphonische Dichtung von . Liszt.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze im Vorverkauf: Estrade, Loge und Fremdenloge 1,50 Mk., Sperrsitz 1,00 Mk., Parterre 75 Pf., sind von heute ab in der Musikalienhandlung von **Oskar Kauffmann** u. **Güssow's Conditorei** zu haben. [9340

An der Abendkasse sind dieselben um 25 Pf. erhöht. Stehparquett für Schüler und Amphitheater à 50 Pf. nur an der Abendkasse.

Nolte.

Donnerstag, den 12. ds. Mts., bin ich in Bischofswerder.

Dt. Eylau, im November 1896.

Kautz,

9253] **Rechtsanwalt u. Notar.**

Martinshörnchen

in bekannter Güte empfiehlt und erbittet frühzeitig Bestellungen

Güssow's Konditorei.

Verloren, Gefunden.

Verloren!

9128] Goldene Uhr mit kurzer silberner Kette. Gegen entsprechende Belohnung abzugeben Marienwerderstraße 20a I.

9262] Am Donnerstag Abend ist mir ein neunjähriger

brauner Wallach

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei

Bauunternehmer Schröter, Kokotzko od. Gorall b. Konojad.

Schwarzer Jagdhund

Vorderfuß weiß, auf Hector hörend, Mittwoch entlaufen. Nachricht erbittet [9256

Besitzer Lankau, Adamsdorf b. Jablonowo Wpr.

Geldverkehr.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Auf ein ländliches Grundstück werden

7000 Mark

zur ersten Stelle gesucht. Gefl. Meldungen briefl. unter Nr. 8637 an den Geselligen erbeten.

15- bis 17000 Mk.

werden zur ersten Stelle auf e. gutes Hotelgrundstück mit groß. Garten in kleiner Stadt Posens per 1. Januar oder spät gesucht. Meldungen u. Nr. 9265 an den Geselligen erbeten.

5000 Mk.

werden auf ein Grundstück in Graudenz zur sicheren Stelle à 5% von einem prompten Zinszahler von sogl. od. 1. Dez. ges. Meld. unt. Nr. 9145 a. d. Gesell.

W. Landeker, Thorn,

Bankgeschäft.

Gegr. 1870. Gegr. 1870.

An- und Verkauf v. Effekten, Discontirungen, Beleihung., Hypothekenvermittelung, Giro- und Checkverkehr, Aufbewahrung von Depots 2c.

Heirathen.

9322] Für älteres **Fräulein,** 69000 M. V., s. Parthie Kobeluhn, Königsberg i. Pr., Magisterstr. 13.

Reelles Heirathsgesuch!

9101] **Ein Wittwer, Anfangs der 50ziger, Inhaber eines guten, gangbaren Geschäfts in einer Kreisstadt Westpr., sucht Annäherung an Damen Zwecks späterer Verheirathg. Wittfrauen oder Mädchen zwischen 40–50 Jahren mit etwas Vermögen, welche darauf eingehen wollen, mögen sich unt. Nr. 100 C. W. postlagernd Rosenberg Westpr. vertrauensvoll melden. Diskretion Ehrensache.**

Privat-Beamter auf dem Lande, Ostpreußen, in sehr gut., gesicherter Position, 30 Jahre, wünscht behufs späterer

Verheirathung

mit gebild., junger Dame, kath., in Correspondenz zu treten.

Meldungen mit näherer Angabe der Verhältnisse brieflich mit Aufschrift Nr. 8304 an den Geselligen erbeten.

Photographie erwünscht, aber nicht Bedingung.

Molkereipächter sucht tüchtige, etwas vermögende

Lebensgefährtin.

Ernstgemeinte Offerten erbeten unt. Nr. 9329 a. d. Gesell.

Ernstgem. Heirathsgesuch.

Ein in Ostpreußen ansässiger, gutsituirter Molkereifachmann wünscht sich, am liebsten mit ein. tüchtigen, netten Meierin, z. verheirathen. Etwas Vermögen wünschensw. jed. nicht erforderl. Damen, w. dazu Lust hab., mög. Off. m. Photogr. u. Nr. 9320 a. d. Ges. eins. Anonym w. n. berücksicht.

Ein Herr in 30. Jahre, ev., früher Kaufmann, m. gr. Landwirthschaft, 48000 M. Vermög., sucht ein Fräul. z. Heirath. Einheir. nicht ausgeschlossen. Meldg. unter Nr. 9331 an d. Ges. erb.

Versammlungen.

9276] **Sonnabend, den 14 November, Vorm. 11½ Uhr,** findet in Walters Hotel zu Danzig eine

Versammlung

zur Berathung über eine genossenschaftliche Provinzialkasse statt. Interessenten sind eingeladen.

R. Plehn, Gruppe.

Wohnungen.

9290] **E. Wohnung** v. 3 Zimm. sof. z. vermieth. Amtsstraße 4.

Haus mit Gartenland

für Handwerker geeignet, von sogleich zu vermiethen in Mendritz bei Groß Leistenau. [9195

Inowrazlaw.

8846] In vorzüglicher Lage Inowrazlaws sind zu einer

Conditorei

passende Lokalitäten zu vermiethen. Näher. b. M. Rosenberg, Inowrazlaw.

Bromberg.

Ein Laden

mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billigst zu vermiethen bei **Günther, Bromberg,** Elisabethmarkt 4. [6274

Ein klein. Laden

mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbiere oder sonst klein. Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther,** Elisabethmkt. 4., **Brombg.** [6275

4627] **Damen** finden freundlich Aufnahme bei Frau **Kurdelska,** Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch,** Berlin, Oranienst. 119.

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater.

Dienstag: Novität! **Der Evangelimann.** Oper von Dr. W. Kienzl.

Mittwoch: Novität! **Morituri** von H. Sudermann.

Stadttheater in Bromberg.

Dienstag: **Die Jungfrau von Orleans.** Romantische Tragödie in 5 Akten von Schiller.

Mittwoch: Keine Vorstellung.

Bücher etc.

9286] ca. 1400 Bände **zurückgesetzte,** vollständig tadellose

Jugendschriften

gebe ich zum billigen Preise von Mk. 3.–, 2,75, 2–, 1.75, 1.50, 1.–, 50 Pf., 20 Pf. und 10 Pf. ab. Beste Gelegenheit, billige Weihnachtsgeschenke zu erwerben. Nach außerhalb von Mk. 10.– ab franko per Post.

Arnold Kriedte,
Buchhandlung,
Graudenz.

Die Niederlassung

eines leistungsfähigen, jüdischen **Fleischers und Wurstmachers** in Allenstein ist dringend erwünscht und lohnend. Zur Auskunft ist bereit [8476

Der Vorstand der Synagogengemeinde zu Allenstein.

9255] Der Arbeiter **Paul Zowinski** kann sich bei mir sofort zur Arbeit melden.

Christian Felske, Besitzer, Sellnowo b. Rehden Wpr.

Edelweiss Neuenburg.

Brief bitte abholen. [9324

Die Stadt-Auflage der heutigen Nummer enthält eine Beilage des Tuchfabrikanten und Versandhauses **Bernhard Viehweger** in **Kottbus,** worauf besonders aufmerksam gemacht wird. [9213

Heute 3 Blätter.

eites Blatt. **Der Gesellige.** No. 265.

Graudenz, Dienstag] [10. November 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. November.

† — Die Einführung der obligatorischen Schlachtviehschau ist durch den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig in der Landgemeinde Bürgerwiesen angeordnet worden.

— Die Körung der Privat-Deckhengste findet in Neuteich am 16. November und in Grunau am 17. November statt. — Für den Kreis Marienwerder findet die Körung der Privatdeckhengste am 21. November auf dem Hofe des Landgestüts in Marienwerder statt.

— Der Termin zur Körung der Privathengste im Kreise Löbau findet am 23. November in Löbau statt.

[Militärisches.] Bresler, Pr.-Lt. vom Feldart.-Reg. Nr. 5, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abth. der Landesaufnahme zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt kommandirt. Dr. Fricke, Stabs- und Bataillonsarzt vom Inf.-Reg. Nr. 79 zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des Inf.-Reg. Nr. 129, Nitze, Stabs- und Bataillonsarzt vom 2. Bat. des Fußart.-Reg. Nr. 11, zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Reg.-Arzt des Grenadier-Reg. Nr. 8, die Unterärzte der Res Dr. Jutzler, vom Landw.-Bez. Strasburg, Hahn, vom Bez. Osterode zu Assist.-Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. Köhlau, Oberstabsarzt 1. Kl. und Reg.-Arzt vom Inf.-Reg. Nr. 21, ein Patent seiner Charge, Dr. Meißner, Gen.-Arzt 2. Kl. und Korpsarzt des 17. Armeekorps der Charakter als Generalarzt 1. Kl. verliehen. Dr. Protzek, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Landw.-Bez. Beuthen, bei dem Inf.-Reg. Nr. 50 angestellt. Die Stabs- und Bat.-Aerzte Dr. Krause vom Jäger-Bat. Nr. 8 zum 2. Bat. des Fußart.-Reg. Nr. 11, Dr. Bock, vom 3. Bat. des Inf.-Reg. Nr. 44 zum 2. Bat. des Eisenbahnreg. Nr. 1, Dr. Nötel vom Inf.-Reg. Nr. 145, zum 2. Bat. des Inf.-Reg. Nr. 129, Kunze, Assist.-Arzt 2. Kl. vom Inf.-Reg. Nr. 50 zum Eisenbahnregiment Nr. 3 versetzt. Dr. Dettmer, Oberstabsarzt 1. Kl. und Reg.-Arzt vom Inf.-Reg. Nr. 129 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, Dr. Munzer, Stabs- und Bat.-Arzt vom 2. Bat. des Inf.-Reg. Nr. 129 der Abschied mit Pension bewilligt.

— Der Staatsanwalt Maul in Lyck ist an das Landgericht in Danzig versetzt.

— Der Amtsrichter Krause in Fraustadt ist an das Amtsgericht I in Berlin versetzt.

— In die Liste der bei dem Amtsgericht Neustadt zugelassenen Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt Nowoczyn eingetragen worden.

— Dem Steuer-Einnehmer erster Klasse Ristow zu Bütow ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Major a. D. Raßmann zu Blankenburg a. H., bisher Abtheilungs-Kommandeur im Westpreußischen Feld-Artilleaie-Regiment Nr. 16, der Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Subdirektor der Versicherungs-Gesellschaft in Schwedt Schönwald zu Posen der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Forstkassen-Rendanten Schreckhase zu Alt-Damm im Regierungsbezirk Stettin ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postgehülfen Engel und Krispin in Thorn, Zegke in Danzig; als Postagenten: der Chausseeaufseher Kaminski in Posilge, der Lehrer Gutsche in Groß Klinsch. Ernannt sind: der Telegraphen-Assistent Pohl in Thorn zum Ober-Telegraphen-Assistent, der Postassistent Szotowski in Dirschau zum Ober-Postassistenten. Versetzt sind: der Postinspektor Reckhard von Königsberg nach Halle (Saale), die Ober-Postassistenten Hülsen von Dirschau nach Danzig, Menard von Dirschau nach Neustadt (Wstp.), Meyer von Culm nach Danzig, die Postverwalter Milsow von Ossecken nach Gramenz, Saager von Gramenz nach Ossecken, Ranjoht von Posilge nach Simonsdorf, die Postassistenten Werr von Kreuz nach Konitz, Kienast von Neufahrwasser nach Berlin, Borrmann von Wormditt nach Königsberg.

— Der Gerichtsdiener Hoffmann bei dem Landgericht in Elbing ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Hilfsgefangenaufseher Schiewe in Thorn ist zum Gefangenaufseher bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt.

— Der zweite evangelische Lehrer Rossow in Schönau ist nach Gellen versetzt. An seine Stelle ist der Schulamtskandidat Bretzke aus Karlshorst berufen.

Briesen, 7. November. Die hiesige Privat-Realschule hat sich in den letzten Jahren ihres Bestehens bedeutend entwickelt. Sie ist augenblicklich schon bis zur Sekunda aufgebaut und hat vor kurzem ein eigenes, für sie neu erbautes Gebäude bezogen. Es ist nun vom Kuratorium, wie schon kurz bemerkt, beschlossen, zu Ostern k. Js. als Abschluß der Schule noch die Untersekunda aufzusetzen. Es wird dann möglich sein, die Zöglinge hier soweit vorzubereiten, daß sie die sog. Abschlußprüfung, welche zum Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß und zur Aufnahme in die Obersekunda berechtigt, auf einer höheren Lehranstalt bestehen können. Da zugleich wahlfreier Unterricht in den alten Sprachen ertheilt wird, so können die abgehenden Schüler auch ein Gymnasium weiter besuchen. Der Besuch beträgt zur Zeit gegen 110 Schüler, von denen 20 Prozent Auswärtige sind.

mp **Dt Eylau**, 7. November. Das Offizierkorps der hiesigen Garnison hielt heute auf dem großen Exerzierplatz ein Wettrennen ab. Im Begrüßungs-Rennen für Halbblutpferde aller Länder, die noch nie gesiegt haben, 1600 Meter, waren Sieger Lieutenant Zapfs (35. Art. Regt.) braune Stute Gudrun und Lieutenant Bollmanns (35. Art. Regt.) Fuchs-Stute Goldelse; im Chargenpferd-Jagdrennen, 2000 Meter Lieutenant Trautmanns (35. Art. Regt.) schwarze Stute Edith und Lieutenant v. Madeyskis (5. Kür. Regt.) braune Stute Gitarella; im Graf Dönhoff-Rennen für Pferde im Besitz von Offizieren des Inf. Regts. Graf Dönhoff und von solchen geritten, 1500 Meter, Hauptmann Diestels dunkelbrauner Wallach Jack, Hauptmann Weickes schwarzer Hengst Windischgrätz, von den Besitzern geritten, und Hauptmann Schliepers Fuchs-Wallach Figaro, von Lieutenant Weinlig geritten. Im Dt. Eylauer Hürdenrennen für Halbblutpferde aller Länder, 2500 Meter. Lieutenant v. Madeyskis (5. Kür. Reg.) Fuchs-Wallach Cito, Lieutenant Frankes (44. Inf. Regt.) Schimmel-Wallach Flock und Lieutenant Zapfs (35. Art.-Regt.) braune Stute Elsa; im Preis von Josephinenhof-Jagdrennen für Pferde aller Länder, 3000 Meter, Lieutenant Hechts (35. Art. Regt.) schwarzer Wallach Bergmann, vom Besitzer geritten, und Lieutenant Stieffs (35. Art. Regt.) Fuchs-Wallach Antonio, von Lieutenant Zapf geritten.

Dirschau, 7. November. Der Arbeiter Gnech sollte heute Morgen aus dem Johanniterkrankenhause in die Krankenstation der Landarmen- und Besserungsanstalt in Konitz geschafft werden. Gnech, der vollkommen transportfähig war, fiel auf dem Bahnsteig plötzlich nieder und war todt. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

⁓ **Zoppot**, 8. November. Dem Vorstand des hiesigen Kriegervereins ist vom Staatssekretär des Reichsmarineamtes ein Dankschreiben für die Uebersendung von 101 Mk. zum Besten der Hinterbliebenen der auf dem „Iltis“ Verunglückten zugegangen. — Die Turnvereine des Strandwinkels trafen heute in der Olivaer Forst zum Kriegsspiel zusammen, wobei die Vereine Neustadt, Zoppot und Oliva gegen die Vereine Danzig und Neufahrwasser kämpften.

* **Putzig**, 7. November. Zu einem tumultarischen Auftritt kam es heute nach Beendigung der Kontrolversammlung. Der Arbeiter K. hatte in der Trunkenheit Lärm und groben Unfug verübt, so daß er verhaftet werden mußte. Hierbei widersetzte er sich und griff die Gendarmen thätlich an, so daß er nur mit Gewalt von zwei Gendarmen, dem Polizeidiener und mehreren Civil-Personen in das Polizei-Gefängniß abgeführt werden konnte. Er wird sich nunmehr vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben. — Unter den am 5. d. Mts. bei Ostrau in der Ostsee ertrunkenen vier Fischern befindet sich ein Familienvater, der eine Frau und sieben unmündige Kinder hinterläßt.

* **Allenstein**, 8. November. Die Mitglieder des hiesigen Geflügelzuchtvereins haben sich verpflichtet, bei einem Kriegsfall ihre Brieftauben der Regierung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Leider werden trotz des Brieftauben-Schutzgesetzes viele Brieftauben beim Feldern geschossen. Der Verein zahlt jedem, der einen Schützen zur Anzeige bringt, 5 Mark Belohnung; außerdem wird der Schütze vom Verein der Staatsanwaltschaft angezeigt werden. Die feldernden Tauben richten auf den Saatfeldern durchaus keinen Schaden an.

w **Heiligenbeil**, 8. November. Nachdem auch für unseren Kreis die Hundesteuer eingeführt war, wurden die Hundebesitzer im Stadtbezirk aufgefordert, für 2 Jahre nachzuzahlen. Diese Nachforderung ist schon wiederholt Veranlassung zu Verhandlungen in der Stadtverordnetenversammlung gewesen, so auch am Freitag; es wurde endgültig beschlossen, die Bestimmungen des Regulativs aufrecht zu erhalten. In derselben Sitzung wurden die Anschaffungskosten für die neue Feuerspritze, welche auf 2100 Mk. veranschlagt waren, jedoch 3400 Mk. betragen haben, bewilligt.

□ **Heilsberg**, 7. November. An Stelle des an das Lehrer-Seminar in Graudenz versetzten Lehrers Kreutner ist gestern vom hiesigen Magistrat der Lehrer Tietz aus Freimarkt gewählt worden.

Tilsit, 7. November. Vor einigen Tagen brannte auf dem Vorwerk Budballen ein Insthaus vollständig nieder. Eine Gärtnersfrau goß Petroleum auf die brennende Lampe, wobei das Bassin explodirte. Das dadurch entstandene Feuer schlug durch das Fenster, ergriff das Strohdach und verbreitete sich so schnell über das ganze Haus, daß an ein Löschen und Retten nicht zu denken war. In kurzer Zeit lag das ganze Haus in Asche.

r **Szittkehmen**, 6. November. Einen böswilligen Streich haben rohe Menschen in diesen Tagen dem Lehrer Aßmann-Koiken gespielt, indem sie in seiner Abwesenheit in die Scheune eindrangen und an der Häckselmaschine mehrere Räder zerschlugen. Noch vor kurzem hat man demselben Lehrer den angepflanzten Wein nebst den jungen Obstbäumchen im Garten abschnitten und das Gemüsefeld verwüstet. Dem Pfarrer Henkys-Mehlkehmen haben einige Buben die prachtvollsten Rosenstämme abgeschnitten und sonstige Zerstörungen im Garten angerichtet. Dazu wurde ein Drohbrief vorgefunden, der das Erscheinen des rothen Hahnes auf dem Pfarrgehöft ankündigte.

Bromberg, 6. November. Die Vertrauensmänner des Ausschusses für die Veranstaltung von Unterhaltungsabenden haben beschlossen, in jedem Monat eine volksthümliche Sonntags-Nachmittagsvorstellung zu kleinen Preisen im Stadttheater zu veranstalten und diese Vorstellung allen Besuchern der Volksunterhaltungsabende zugänglich zu machen. Ferner soll in jedem Monat ein Volksunterhaltungsabend an einem Sonntage im Schützenhause veranstaltet werden.

Nakel, 7. November. Der Besitzer Riege aus Petrowo war seit Dienstag verschwunden und ist gestern auf der Kowalewskoer Torfwiese todt aufgefunden worden. Er hatte am Dienstag ein Pferd in Exin verkauft und den Weg über die Wiesen gewählt, um schneller nach Hause zu kommen. Dabei scheint er in eine Torfgrube gefallen zu sein, aus der er sich mit vieler Mühe herausgearbeitet, sich dann vor Ermüdung niedergelegt hat und so erfroren ist. Das für das Pferd eingelöste Geld fand sich bei ihm vor.

Argenau, 6. November. Die Regierung zu Bromberg hat der hiesigen Privat-Mädchenschule wie alljährlich so auch für das laufende Jahr einen Zuschuß von 700 Mark bewilligt. — Der Predigtamtskandidat Scheringer aus Groß-Morin ist als Hülfsprediger in die Pfarrstelle Klein-Morin berufen worden.

!! **Bartschin**, 6. November. Nach Verfügung der Königl. Regierung zu Bromberg erhalten die Lehrer, welche den Religionsunterricht an konfessionelle Minderheiten ertheilen, in Zukunft nur die wirklich ertheilten Stunden entschädigt. Bisher wurde eine bestimmte Summe jährlich gewährt.

∠ **Gnesen**, 5. November. Die hiesige Diakonissenstation ist mit drei Krankenpflegerinnen und einer Schulschwester besetzt. Im vergangenen Jahre sind 84 Kranke 47 evangelische, 3 katholische, 34 jüdische) verpflegt, außerdem sind bei Kranken und Armen gegen 2000 Besuche gemacht. Die Station ist auf freiwillige Beiträge und sonstige Zuwendungen angewiesen, da Pflegegelder nicht erhoben werden. — Eine Fleischerwittwe aus Kwinczizewo erhielt drei Wochen Gefängniß, weil sie im August ein Stück in Fäulniß übergegangene Wurst feilgehalten hatte, und ein Schlossermeister, der einen von ihm erlegten Rehbock in Wongrowitz verkaufen wollte, dessen Fleisch schon theilweise verdorben war, wurde zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Schwarzenau**, 7. November. Die Wahl des pensionirten Gendarmen Steinbronn zum hiesigen Bürgermeister ist nicht bestätigt worden. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Registrator Kretschmer aus Witkowo gewählt. — Vorgestern wurde der Briefträger Meller hierselbst wegen Unterschlagung verhaftet.

Schwarzenau, 6. November. Der seit einem Vierteljahr beim hiesigen Postamt als Landbriefträger beschäftigte Posthilfsbote M. wurde gestern verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß nach Gnesen gebracht. Er hatte Postanweisungen angenommen, den Betrag unterschlagen und den Absendern gefälschte Postquittungen eingehändigt. Die unterschlagenen Summen, sowie auch einbehaltene Zeitungsgelder hat er jedoch am 1. des folgenden Monats, nachdem er sein Monatsgehalt empfangen hatte, richtig abgeführt.

♂ **Wreschen**, 8. November. Der hiesige Männer-Gesang-Verein hat einen gemischten Chor gebildet. Die Betheiligung ist ziemlich lebhaft.

Wongrowitz, 7. November. Mehrere Schüler des hiesigen Gymnasiums sind an den Augen erkrankt. Zur Feststellung der Art der Augenkrankheit wurden dieser Tage vom Regierungs- und Medizinalrath Dr. Siedamgrocki aus Bromberg unter Zuziehung des Kreisphysikus Dr. Schlieper sämmtliche Schüler der Anstalt genau untersucht. Hierbei wurde festgestellt, daß von den mehr als 200 Schülern 28 theils an Follikularkatarrh, theils an Bindehautentzündung leiden, die Krankheitserscheinung aber unbedenklich ist.

* **Wollstein**, 6 November. Vorgestern fand in Rostaschewo das Diöcesan-Gustav-Adolf-Vereinsfest statt. Herr Pfarrer Smend-Lissa hielt die Festrede. In der Nachfeier sprach Superintendent Lierse-Wollstein über die Verdienste des Gustav-Adolf-Vereins, Pfarrer Witte-Rakwitz über Konfirmandenanstalten, Pfarrer Drechsler-Wollstein über das Provinzialfest des Gustav-Adolf-Vereins; Pfarrer Oelze-Opalenitza ermahnte zur Liebe gegen nothleidende Glaubensgenossen.

Filehne, 6. November. Der Grundstein des zu errichtenden Kaiser- und Kriegerdenkmals ist bereits auf dem Marktplatz gelegt worden. Die Errichtung des Denkmals wird im Frühjahr erfolgen. — Nachdem die meisten Kaufläden und eine große Anzahl Privathäuser mit elektrischem Licht erleuchtet sind, ist nunmehr auch die Hauptstraße mit elektrischer Beleuchtung versehen worden.

* **Fraustadt**, 6. November. Probst Schröder aus Ilgen hat die Bestätigung als Pfarrer der Gemeinde Kursdorf von Seiten der kgl. Regierung zu Posen erhalten.

Z **Gostyn**, 7. November. Der Landeshauptmann der Provinz Posen hat dem hiesigen Verschönerungsverein eine im Jahre 1897/98 zur Auszahlung gelangende Beihilfe von 150 Mark gewährt. — Bei den Körterminen im Kreise Gostyn wurden im Ganzen 44 Zuchtstiere angekört. Gleichzeitig fand auch eine Prämiirung von Färsen kleinerer Besitzer statt; es wurden für 88 Färsen Geldprämien im Gesammtbetrage von 556 Mark vertheilt

* **Labes**, 5. November. Gestern Abend hielt der Bezirk Labes des konservativen Kreisvereins eine Versammlung ab, in welcher die beiden Abgeordneten über die parlamentarische Thätigkeit Bericht erstatteten. Es sprach Herr v. Dewitz-Schönhagen über die Thätigkeit des Reichstages und Herr v. Eisenhart-Rothe über die des Landtages. — Herr Lehrer Wagner hierselbst ist in den Ruhestand getreten. Das Lehrerkollegium schenkte ihm einen Ruhesessel.

Lauenburg, 6. November. Einen großen Verlust hat die Pommersche Landwirthschaft erlitten: am Sonntag starb nach kurzem Leiden auf seinem Rittergut Landechow bei Lauenburg der Oekonomierath Fließbach im Alter von 74 Jahren. Er war Mitglied der Landwirthschaftskammer für Pommern und Vorsitzender des Lauenburger Landwirthschaftlichen Zweigvereins. Einer der tüchtigsten Landwirthe, hat er durch seine auf langjähriger Erfahrung beruhende Kenntniß viel Anregung zu Verbesserungen auf dem Gebiete im landwirthschaftlichen Betriebe gegeben.

Stettin, 6. November. Bei der heute vollzogenen Wahl der Stadtverordneten für die erste Abtheilung wurden die Herren Stadtrath a. D. Keddig, Generalkonsul Gribel, Buchbindermeister Sieber, Fabrikbesitzer Gollnow, Kaufmann Manasse, Redakteur Dr. Koenig, Redakteur Braesel, sämmtlich auf sechs Jahre, und Kaufmann Grimm auf vier Jahre gewählt.

Schwurgericht in Graudenz.

Zu der am 23. November beginnenden vierten Schwurgerichtsperiode, welche unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Lüdtke stattfindet, sind folgende Herren als Geschworene einberufen: Oberlehrer Dr. Meinecke-Marienwerder, Gutsbesitzer v. Saß-Jaworski-Lippinken, Amtsrath Trittel-Schötzau, Kaufmann Rosinski-Marienwerder, Regierungs-Assessor Dr. Leidig-Marienwerder, Gutsbesitzer Maerker-Rohlau, Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barnick-Marienwerder, Oberlehrer Arnsberg-Schwetz, die Gutsbesitzer Wolff-Neuhoff und Hering-Babken, die Kaufleute Wollenweber und Ohm-Neuenburg, die Mühlenbesitzer Simon-Graudenz und Bieber-Schoenau, Zimmermeister Wokoeck-Neuenburg, Rentier Lange-Marienwerder, die Gutsbesitzer Herbig-Koselitz und Woggon-Marusch, Generallandschaftssyndikus Heinrich-Marienwerder, Regierungs-Assessor Auffahrt-Marienwerder, Präparandenanstaltsvorsteher Juhnke-Schwetz, Gutsbesitzer Hanno-Blandau, Regierungsrath v. Ascheburg-Marienwerder, Kaufmann Block-Schwetz, Gutsbesitzer Cleve-Gut Littschen, Professor Skerlo-Graudenz, Fabrikbesitzer Mathiae-Marienwerder, Besitzer Wilhelm Schwarz-Gr. Sanskau, Regierungsrath du Vinage-Marienwerder, Besitzer Vollbrechtshausen-Gr. Applinken.

Voraussichtlich werden die Sitzungstage nicht über eine Woche dauern.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 7. November.

1) Wegen Unterschlagung hatte sich der Buchhalter Alfred Müller von hier zu verantworten. Am 13. Dezember 1895 erhielt er von seinem Prinzipal, dem Kaufmann Eckardt, den Auftrag, 4541 Mk. bei der Reichsbankstelle einzuzahlen. Er hatte sich bereits vorher einen Auswandererpaß nach Rußland besorgt und flüchtete nun mit dem Gelde nach Rußland. Zunächst reiste er nach Odessa, von wo aus er noch einen Brief an Eckardt richtete. Als sodann gegen ihn ein Steckbrief erlassen und Rußland um Auslieferung ersucht wurde, war er nicht zu ermitteln. Erst im September d. J. gelang es, ihn in Mitau in Rußland zu verhaften, worauf seine Auslieferung erfolgte. Er ist geständig und behauptet, daß er nicht anders habe handeln können, weil ihm von Herrn E. die Stellung gekündigt war. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit, andererseits mit Rücksicht auf die Höhe der entwendeten Summe wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt.

2) Der Ziegeleiarbeiter Ludwig Gorsch aus Unterberg war wegen Vergehens gegen die §§ 30 und 31 der Allgem. Gerichtsordnung (Queruliren) angeklagt. G. klagte als Eigenthümer eines Grundstücks beim Amtsgericht in Neuenburg gegen einen Nachbar M. auf Anerkennung einer Grenze. Da die Grenze nach dem Kartenmaterial und sonstigen Feststellungen nicht zu ermitteln war, stellte das Gericht die Grenze durch Theilung der Streitsache fest. Nach rechtskräftiger Erledigung in der Berufungsinstanz beantragte M. wegen 40,65 Mk. Kosten die Zwangsversteigerung des Grundstücks des Angeklagten. Der Angeklagte erhob schriftlich gegen die Zwangsversteigerung Widerspruch, kümmerte sich dann aber um das Verfahren nicht weiter, so daß ihm ein Zustellungsbevollmächtigter bestellt werden mußte. Am Versteigerungstermin will er, mit den nöthigen Baarmitteln versehen, an der Gerichtsstelle erschienen sein, um die Versteigerung aufzuheben, der Zuschlag war aber schon ertheilt. Er ist nun der Meinung, daß er sein Grundstück zurückerhalten werde, wenn er sein Recht an der streitigen Grenze nachweisen könnte. Er richtete nun eine große Zahl von Schriftstücken an das Amtsgericht zu Neuenburg, das Landgericht zu Graudenz und das Oberlandesgericht zu Marienwerder, auch Gesuche um Bewilligung des Armenrechts Obgleich er nun immer wieder durch Verfügungen belehrt wurde, daß auf seine Anträge nichts veranlaßt werden könne, und daß seine Rechtsverfolgung aussichtslos erscheine, und obgleich ihm auch mit Strafverfolgung gedroht wurde, falls er fortfahre, die Gerichte zu belästigen, stellte er doch wieder nutzlose Anträge. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten für schuldig, und erkannte gegen ihn wegen Querulirens auf einen Monat Gefängniß.

Verschiedenes.

— [Lawinensturz.] Durch eine am Sonnabend bei Bracca (Oberitalien) niedergegangene große Lawine wurde die Mündung des Serio-Flusses verstopft, sodaß die Wassermassen einen großen See bilden.

— [Großer Diebstahl.] Aus der Villa der Fürstin Stirbey in Armiéres (Frankreich) sind neulich von bis jetzt unbekannten Thätern Kunstwerke, Bilder, im Werthe von 300000 Franks, sowie alter Schmuck gestohlen worden.

— Gefährlicher Gottesdienst wurde am letzten Allerseelentag in Comps unweit Lyon abgehalten. Die mächtig angeschwollene Rhone drang in die Kirche. Der Pfarrer fuhr daher im Nachen zum Altar, der noch frei hervorstand; das Wasser erreichte nur dessen untere Stufen. Die Gläubigen folgten dem Pfarrer ebenfalls im Nachen in die Kirche, konnten aber nicht aussteigen, sondern mußten in ihren Schiffen bleiben, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Nachdem morgens die Messe also gefeiert worden war, fand nachmittags die Vesper in gleicher Weise statt.

— [Eine Bärenjagd in Tirol.] Seit drei Jahren macht ein Bär das Karwendelgebirge, die Gegend vom Stanser Joch, das Hinterland von Pertisau und die Hinterriß unsicher. Kürzlich fand man in der Niederung des Pertisauer Hinterlandes auf der sogenannten „Großen Mitte" im Schnee die ganz frischen Spuren des Bären. Wer Lust hatte, die Jagd auf das Raubthier mitzumachen, war eingeladen. Der „Tristenkopf", wohin die Spuren führten, wurde umstellt und zwei tüchtige Jäger, Namens Kern und Brunner, gingen der Fährte nach, die bis unter die Spitze des Tristenkopfes emporführte. Die Spuren wurden immer frischer und endlich erreichte man das noch warme Lager des Bären. Im Eifer war Brunner mit dem ersten Schuß zu wenig wählerisch; der Bär sprang in die Höhe, machte etliche Sätze aufwärts und erhielt von Kern die zweite Kugel nachgesendet. Der Bär schien zu wanken, entfloh aber dann, Blutspuren hinter sich lassend, in den Wald. Die einbrechende Nacht setzte der Verfolgung ein Ziel. Am folgenden Tage stieß Graf Konstantin Thun am Stanser-Joch auf die Fährte des Bären. Sie führte über die Alpe Kar zum Hahnenkamm, hinab zu den Gamsböden, hinüber auf die Alpe Nauders (lauter Gegenden, wo Meister Petz den Sommer über Schafe zerrissen hatte), von dort über das große Lunstjoch hinunter nach Gramai. Tags darauf meldete ein Telegramm die Anwesenheit des Bären in der Hinderriß. — Das Fell des Bären hat man aber noch nicht.

— „Die alten Bärte", womit man in Frankreich die alten Kämpfer für die republikanische Sache von 1848 bezeichnet, die sämmtlich große Vollbärte trugen, sind im Aussterben begriffen. Bei den noch Lebenden und Wirkenden ist der Bart jetzt schwer bedroht, und zwar durch Orden, also etwas sehr Unrepublikanisches. Als einer der ehrwürdigsten Bärte, die diesem Schicksale verfallen sind, ist der des Präsidenten der Kammer, Brisson, zu verzeichnen. Herr Brisson trug seinen langen starken Vollbart mit gebührender Würde; er war ihm besonders theuer. Nun hat er aber vom Zaren bei dessen Besuch den St. Andreasorden erhalten, wie auch andere Republikaner. Da der Orden am Halse getragen werden muß, wurde er von dem Barte bedeckt. Deshalb brachte Brisson das vaterländische Opfer, sein Kinn freizulegen, und trägt nur noch zwei seitliche Bartzipfel. Er sieht dadurch ganz verjüngt aus. Alles der russischen Freundschaft und dem Vaterlande zu Liebe.

— Wegen Geldmangels hat die „Freiheit", das Organ des Anarchisten Johann Most in New-York, ihr Erscheinen einstellen müssen.

— [Verfehlte Wirkung.] Gast (der nach der Saison in ein Hotel kommt und in einem Zimmer lautes Gelächter hört): „Was ist denn hier los?" — Stubenmädchen: „Der Herr Wirth liest mit den Kellnern das Beschwerdebuch vom letzen Sommer durch!" (Fl. Bl.)

Nicht gleichgiltig

ist es

welche Marke Cacao man trinkt!

Nur ein reiner Cacao, bei dem das natürliche Fett auf das geeignete Verhältniß reduzirt ist, und in welchem die wichtigen Bestandtheile mehr löslich und zuträglich gemacht, der Geschmack und das Aroma bis zum höchsten Grade entwickelt sind, bewährt sich als ein erfrischendes, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Van Houtens Cacao besitzt diese Eigenschaften in besonders hohem Maasse und ist deshalb für alle Familien ein sehrempfehlenswerthes Genuss- und Nahrungsmittel.

Van Houtens Cacao ist wegen seiner Nährkraft und Verdaulichkeit billiger und zuträglicher als Kaffee und Thee, ohne deren schädliche Wirkung zurückzulassen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

9291] Zufolge Verfügung vom 3. November 1896 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 117 eingetragen, daß der Spediteur Louis Hoffmann aus Graudenz für seine Ehe mit Emilie Rosenberg aus Inowrazlaw durch Vertrag vom 17. Oktober 1896 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Graudenz, den 3. November 1896.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

9214] Gegen den Arbeiter Franz Jendrzyjewski aus Fischerei Neuenburg, geb. am 22. Juli 1862 in Broddenermühle, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls im Rückfalle verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Graudenz abzuliefern. L 155/96.

Graudenz, den 30. Oktober 1886.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. Oktober 1896 ist am heutigen Tage in unser Genossenschaftsregister unter Nr. 19 eingetragen worden die neu errichtete Genossenschaft unter der Firma

Poln. Brzozie'er Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze in Poln. Brzozie.

Gegenstand des Unternehmens ist:

1) Die Verhältnisse der Vereinsmitglieder in jeder Beziehung zu verbessern, die dazu nöthigen Einrichtungen zu treffen, namentlich die zu Darlehn an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie zu beschaffen, besonders auch müßig liegende Gelder anzunehmen und zu verzinsen,
2) ein Kapital unter dem Namen „Stiftungsfonds" zur Förderung der Wirthschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder anzusammeln, welcher stets, also auch nach etwaiger Auflösung der Genossenschaft, den Mitgliedern des Vereinsbezirkes in der im Statut festgesetzten Weise erhalten bleiben soll.

Das Statut datirt vom 2. Oktober 1896. Alle öffentlichen Bekanntmachungen sind, wenn sie rechtsverbindliche Erklärungen enthalten, von wenigstens drei Vorstandsmitgliedern, darunter dem Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter, in anderen Fällen aber durch den Vereinsvorsteher zu unterzeichnen und in dem landwirthschaftlichen Genossenschaftsblatt zu Neuwied bekannt zu machen.

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen:

1) Pfarrer Podlaszewski in Poln. Brzozie, zugleich als Vereinsvorsteher,
2) Lehrer Leo von Tyczynski in Poln. Brzozie, zugleich als Stellvertreter des Vereinsvorstehers,
3) Besitzer Ladislaus Dulinski in Poln. Brzozie,
4) Besitzer Nikolaus Bielicki in Poln. Brzozie,
5) Besitzer Franz Jablonski in Poln. Brzozie.

Die Zeichnung für den Verein erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Die Zeichnung hat mit Ausnahme der nachbenannten Fälle nur dann verbindliche Kraft, wenn sie vom Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens zwei Beisitzern erfolgt ist. Bei gänzlicher oder theilweiser Zurückerstattung von Darlehn, sowie bei Quittungen über Einlagen unter 500 Mark und über die eingezahlten Geschäftsantheile genügt die Unterzeichnung durch den Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens einen Beisitzer, um dieselbe für den Verein rechtsverbindlich zu machen. In allen Fällen, wo der Vereinsvorsteher und gleichzeitig dessen Stellvertreter zeichnen, gilt die Unterschrift des letzteren als diejenige eines Beisitzers.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist jedem während der Dienststunden des Gerichts gestattet.

Strasburg Wpr., den 28. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

9235] Der hinter dem Knecht Theophil Winkler, zuletzt in Limbsee aufhaltsam, unterm 12. Januar 1895 erlassene Steckbrief ist durch dessen Ergreifung erledigt.

Rosenberg Westpr., den 21. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht III.

Kiefern-Zapfen

von guter, gesunder Beschaffenheit, werden bis zum **1. März 1897** zum Preise von **1,60 Mk** pro Neuscheffel durch die Königliche Samendarre zu Bülowsheide angekauft. Von da ab werden nur noch **1,40 Mark** gezahlt werden. [2910

Nach dem **1. April 1897** werden keine Zapfen mehr angenommen.

Die Abnahme der Zapfen erfolgt jeden **Sonnabend** von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags in der Darre.

Bülowsheide, den 6. November 1896.

Der Darrverwalter.
Braubach, Königlicher Oberförster.

Holzmarkt.

Auf dem am **21. November 1896, von Vormittags 10 Uhr** ab im Deutschen Hause zu Garnsee stattfindenden Holzversteigerungstermin gelangen aus dem Haupt-Revier zum Ausgebot:

Eichen: etwa 275 rm Kloben, 16 rm Knüppel, 150 rm Stubben, 315 rm Reiser. [9315
Buchen: etwa 75 rm Kloben, 40 rm Knüppel, 600 rm Reiser.
Anderes Laubholz: etwa 80 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 65 rm Reiser.
Nadelholz: etwa 2770 rm Kloben, 560 rm Knüppel, 1760 rm Stubben, 4500 rm Reiser.

Jammi, den 8. November 1896.

Der Forstmeister.

Regierungsbezirk Danzig.

Holzverkauf.

9234] In der zwischen den Bahnhöfen **Pr. Stargard** und **Czerwinsk** sowie an dem **flößbaren Schwarzwasser** belegenen Oberförsterei **Wilhelmswalde** soll das in nachstehend aufgeführten Schägen im Winter 1896/97 zum Hiebe kommende **Kiefernderbholz** bis zu den unten angegebenen Zopfstärken vor dem Einschlage in nachfolgenden Loosen im Wege des schriftlichen Angebotsverfahrens verkauft werden.

Ordnungs-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Des Verkaufsloos. №	Gesch. Schaftholzm. auf dem Stamme fm	Zopfdurchmesser cm	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes M.	Anforderungspreis pro Einheit M.	Der Schutzbezirks-Beamten Namen	Wohnort
1	Scharnow	61	—	—	600	20	1200	10,00	Meisner	Scharnow
2	"	79	a	—	500	"	1000	10,00	"	"
3	Bruchwalde	50	a	—	750	"	1500	9,50	Sieg	Bruchwalde
4	Hasenwinkel	143	—	—	800	"	1500	9,00	Grienow	Hasenwinkel
5	Hammer	189	c	—	1000	"	1900	9,50	Zieleger	Hammer

Die örtlich deutlich bezeichneten Schläge werden auf Erfordern von den betreffenden Förstern vorgezeigt. Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung unter möglichster Berücksichtigung der besonderen Wünsche der Käufer.

Für die geschätzte Holzmasse wird keine Gewähr geleistet. Die Gebote sind für das fm in vollen 10 Pf. für das Loos getrennt abzugeben. Der Zuschlag erfolgt, wenn die Gebote die vorstehend aufgeführten Anforderungspreise erreichen oder übersteigen. Die sonstigen Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch bei der Königlichen Forstkasse zu Skurz gegen eine Gebühr von 5 Pfg. für das Stück in Empfang genommen werden.

Die Angebote müssen mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Oberförsterei Wilhelmswalde zum Verkauf gestellten Holzmengen" portofrei bis zum 19. November d. Js. an den unterzeichneten Forstmeister übersandt sein und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen kennt und sich denselben unterwirft.

Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt am **20. November d. Js., Vormitt. 11 Uhr,** im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Wilhelmswalde, den 6. November 1896.

Der Forstmeister. Kohli.

Holzverkauf.

9278] Auf dem am **20. November d. J., Vormittags 10 Uhr im Hormann'schen Gasthofe zu Warlubien** für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen nach Bedarf zum Verkauf gestellt werden aus:

1. **Belauf Hammer:** Birken-Kloben, Spaltknüppel und Rundknüppel. Erlen: Spaltknüppel und Stöcke II. Klasse. Kiefern: Kloben, Spaltknüppel, Stöcke II. Klasse und Reiser II. Klasse.
2. **Belauf Bernstein:** Kiefern: Kloben, Spaltknüppel, Rundknüppel, Stöcke II. Klasse, Reiser I. und II. Klasse.

Hagen, den 7. November 1896.

Der Forstmeister.
gez. **Thode.**

Faschinen-Verkauf in der Oberförsterei Hagen.

9277] In dem am **Freitag, den 20. November d. J., von 10 Uhr Vormittags ab im Hormann'schen Gasthofe zu Warlubien** stattfindenden Holzverkaufstermin sollen **ca. 4000 Raummeter zu Faschinen geeignetes Kiefern-Reisig III. Klasse,** entfallend vom Einschlage des Wirthschaftsjahres 1897 in den sämmtlichen Schutzbezirken der Königlichen Oberförsterei Hagen, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben.

Hagen, den 7. November 1896.

Der Forstmeister.
gez. **Thode.**

Kiefern.

Im hiesigen Forstrevier sollen ca. 600 Festmeter Kiefern und ca. 200 Festmeter Fichten, in schönen glatten, zum Theil sehr starken Stämmen, vor dem Einschlage verkauft werden. Meldungen nimmt entgegen [9264

Die Forstverwaltung Schlobitten.

Auktionen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 12. Nov. cr.

Vormittags 11 Uhr werde ich im **Wirth**'schen Gasthause in **Lont** bei Neumark Wpr. **111 eiserne Gartenstühle, 12 eiserne Gartentische, 4 hölzerne Gartentische, 3 Sophas, 3 Restaurationstische, einen langen Spiegel und 7 Rohrstühle** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Löbau Wpr., den 8. November 1896.

Mack, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

8976] Am **Mittwoch, den 11. November cr., Vormittags 10 Uhr,** findet Versteigerung von Roggenkleie, Bäckereifußmehl und Brotabfällen statt.

Proviantamt Graudenz.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Ortschaft Dt. Wangerau werde ich am 12. d. M. von 3—4 Uhr Nachm. in meiner Wohnung meistbietend verpachten.

Der Gemeindevorsteher.

Schl. Speisezwiebeln

versendet gegen Nachnahme zu 3 Mk. mit Sack

J. Wentzkowski, 7973] **Czersk.**

15 Mk. Belohnung.

9236] In der Nacht vom 1. zum 2. November cr. ist ein Rübenwagen mit losen Schützen und einer Schnürkette, dem Besitzer Gertz-Bialek gehörig, vom Bahnhof Schoenbrück gestohlen worden.

Obige Belohnung erhält Derjenige, der den Thäter nachweist, sodaß die gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Amt Kl. Schönbrück
p. Schloß Roggenhausen Wp.
Der stellvertr. Amtsvorsteher.
Hinz.

Schlesische Zwiebeln

offerirt à 3,50 Mk. pro Zentner frei Bahnhof Thorn. [7972

Sally Salomon, Thorn.

Verkaufe **meine passend z. Fabrikation für jeden Laien, wirklich gewinnbringende Erfindung. Dieselbe ist patentamtlich geschützt.** Off. u. W. M. 108, Jns.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.

Speichen

26" u. 28" lang, 2" u. 3¼" stark, habe preiswerth waggonweise abzugeben. [6674

L. Gąsiorowski, Thorn.

9274] Ein gebrauchtes

Repositorium

nebst Tombank für Kolonialwaaren zu hab. bei J. Boehlke.

Häringe, 96er, **schott. voll,** wenig Bruch, à To. 18 M. empf. F. W. Schröder, Danzig, Johannisg. 39.

Arbeitsmarkt.



Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

9335] Ein unverheirathet., guter **deutscher** חַזָן שוחט mit guten Zeugnissen versehen, sucht **sofort** Stellung. Zu erfr. bei Cant. **D. Heymann** in **Briesen Wp.**

Handelsstand

9185] Ein ält. **j. Mann,** Materialist, militärfr., d. poln. Sprache mächtig, mit Buchführung vertr., s. z. 1. Jan. anderweitig Stell. Off. unter **B. K. 1234** postlagernd Marienwerder Westpr. erbeten.

Ein Kommis

Mat., mit sehr guten Zeugnissen sowie vertraut mit der doppelten Buchführung, sucht Stell. Meld. unter A. L. 100 postl. Tilsit.

Jüng. Materialist

gegenw. noch in Stellung, sucht, um sich zu verändern, vom 1. Dezember 1896 anderweitig. Engagement. Gefl. Off. unter **K. P. No. 4500** postlag. Graudenz erbeten.

In ein Kolon.-, Wein-, Delikt.-, Dest.-Gesch. 2¼ Jahre thätig gew. Lehrl. s. z. anderw. Ausbild. Stell. in s. Gesch. Meld. briefl. unter Nr. 9239 an den Geselligen erb.

Buchhalter und Komtorist

mit bescheidenen Ansprüchen sucht Stellung. Meld. erbet. u. J. L. postl. Fürstenau (Kr. Elbing).

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger,

junger Brauer

sucht sof. event. z. 15. Novbr. bei bescheidenen Ansprüch. Stellung. Meld. unt. Nr. 9241 a. d. Gesell.

Werkführer

der mit Maschinen u. Hobelwerk vollständig vertraut ist u. auch selbstständig leiten kann, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugnisse, von sofort dauernde Stellung. Offert. an Fuchs, Rudczanny.

9273] Solider, zuverlässiger

Müller

gute Zeugnisse, in schriftlichen Arbeiten bewandert, sucht gleich eventl. später Stell. a. Dampf-, Wasser- oder bess. Windmühle. Off. erbet. a. Sieloff, Berlin, Köpnickerstraße 149, Hof, III.

Ein Stellmacher

welcher m. Kreissäge, Bandsäge und Walzengatter vertr. ist, sucht Stellung. Offerten an Stellmacher Groll, Königsberg Pr., Sackheimer Gartenstr. 7. [9323

Ein Jäger

33 J. alt, kath., beider Sprachen mächtig, gut. Schütze u. Raubzeugvertilger, dem gute Zeugnisse z. Seite stehen, sucht von gleich od. später Stellung. Meldungen briefl. unter Nr. 9028 an den Geselligen erbeten.

Brauer, 24 J. alt, 7 J. beim Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in größerer oder mittlerer Brauerei Ostpr. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Meldungen brieflich unter Nr. 8746 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Gutsrend. u. Amtssekr., ev., 29 J. alt, led., s., gest. auf gute Zeugn., möglichst bald Stell. Off. unt. Nr. 8945 an d. Gesell. erb.

Gebildeter, junger Landwirth

3 Jahre beim Fach, sucht per sofort Stellung **bei freier Station** und event. kleinem Gehalt. Offert. unt. M. E. 500 pstl. Miswalde Opr. erb.

9245] Für tücht. **Wirthschaftsb.,** mit Amtss. u. Rechnungss. vollst. vertraut, in ungek. Stellung, suche geeignete Stelle ohne Hofverwalt. Gefl. Meld. briefl. unt. 9245 an den Geselligen erbeten.

Ein. verh. Inspektor

über den mir sein Prinzipal mittheilt, daß er ein gut. Ackerwirth, gut. Viehzüchter u. -Pfleger, fleiß., pflichttreu, spars. u. durch u. durch anständig ist, empfiehlt **A. Werner,** landw. Gesch. Breslau, Moritzst. 33.

9282] Für verh., einfachen

Wirthschaftsinspektor

in mittl. Jahren, kleiner Familie, äußerst tüchtig, wird bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar Stellung gesucht. Off. an Administrator Klamroth, Raddatz bei Versanzig i. P.

Für prakt. und theoret. gebild. **Wirthschaftsbeamten,** tüchtig und energ., in ungek. Stellung, suche mögl. selbst. Stelle u. erb. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 9246 an den Geselligen.

Landwirth

a. gut. Fam., 24 J. alt, militärfr., sucht, gest. a. gute Zeugn., z. 1. resp. 15. Januar pass. Stell. unt. direkter Leitung d. Chefs. Bin i. d. renommirtest. Rüben-Saat-Wirthschaften d. Prov. Sachsen gewes. Es wird mehr auf gute Behandl. und Familienanschl. gesehen, als auf Gehalt. Meld. unt. Nr. 9317 a. d. Gesell. erbeten.

Achtung!

8986] **Ober- und Unterschweizer** empfiehlt stets und plazirt J. Zoebeli, Königsberg i. Pr., Hint. Vorst. 51. Empfehle zugleich mein Lager „**Grüner Anzüge**" und anderer Schweizer-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen.

Offene Stellen

8850] Suche z. s. f. 2 Knab. ein.

Hauslehrer

d auchenglischen Unterricht erth. Offert. bitte zu richt. an Frau Finck, Wischin, Bz. Bromberg.

Ein Registrator

kann sofort bei mir eintreten. Kautz, Rechtsanwalt und Notar, Dt. Eylau.

Handelsstand

Als Vertreter

eines größ. Unternehmens werd. **christl. Herren** in allen Städten gesucht. A. G. 6 Ann.-Bür. von **Alwin Ludwig**, Berlin, Augustistraße 26 b.

Zu sofortigem Antritt [illegible]

Hausirer

für Leinen- und Baumwollwaaren von einem Fabrikationsgeschäft gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8884 an den Geselligen erbeten.

9312] Für mein Material-, Kolonial- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen der polnischen Sprache mächtigen

Verkäufer.

H. Katz, Mrotschen.

9215] Für mein Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft suche per 1. Jan. 1897 zwei tüchtige, selbst.

Verkäufer

welche auch der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Beifügung der Photographie erwartet M. Lesser-Strelno.

9259] Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per sofort zwei tüchtige, flotte

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche beizufügen. H. J. Meyer's Wwe., Neuenburg Westpreußen.

9090] Für mein Getreide- und Spiritus-Geschäft suche ich per sofort resp. 15. November fürs Außengeschäft u. kleinere Reisen

einen jungen Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist.
H. Herrnberg, Allenstein.

9106] Suche von sofort einen

jungen Mann

der soeben seine Lehrzeit beendet hat und sich allen im Geschäft vorkommend. Arbeit. unterzieht, für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft. Das. find. noch ein **Lehrling** Aufnahme.
H. O. Gayk, Passenheim.

9223] Suche per sofort für mein Eisengeschäft ein. tücht., älteren

jungen Mann.

Polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station sowie Zeugnißabschriften beizufügen.
J. Alexander, Briesen Wpr.

9009] Suche für sofort od. später tüchtigen mosaischen

jungen Mann

für mein Manufaktur- u. Herren-Confections-Geschäft, welches an Sonn- und Feiertagen geschlossen ist. Offert. mit Photographie u. Gehaltsansprüchen an
M. Haase, Kostschin b. Posen.

9171] Für mein Eisen- und Baumaterialiengeschäft suche ich per sofort oder später e. tücht.

jungen Mann

jüdischer Konfession, welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß.
Ludwig Cohn, Strasburg Wp.

9207] Für mein Kolonialwaaren-, Wein- und Delikatessen-Geschäft, verbund. mit Destillation, suche zum Antritt per 15. November resp. 1. Dezember cr. einen

jungen Mann

der poln. Sprache mächtig, dem prima Referenzen zur Seite stehen. Photograph. und Zeugniß-Abschriften, ohne Rückporto, erbittet
P. E. Wolff
(vormals J. Ilgner)
Culm a. Weichsel.

Ein junger Mann

mit guter Handschrift, beider Landessprachen mächtig, findet von sofort in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgesch. Stellung. Nur schriftliche Bewerbungen sowie Photographie erbeten. [8851
J. Schmelter, Tuchel Westpr.

Ein jg. Mann (mos.) ein Volontair und ein Lehrling

der poln. Sprache mächtig, können von sofort eventl. später in mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einteten.
8462] J. Wistinetzki, Neidenburg Ostpr.

9263] Für mein Kolonialwaar.-, Stabeisen- und Destillat.-Gesch. suche per sofort oder 1. Januar einen **älteren**

jungen Mann

bei hohem Salair. Derselbe muß mit der Buchführung u. sonstigen Comtoir-Arbeiten vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein. Den Meldung. sind Zeugn.-Copien beizufügen.
Hermann Berent, Konitz Wp.

9243] Suche per sofort einen

jüng. Kommis, sowie zwei Lehrlinge.

Polnische Sprache ist erforderlich
A. Bieschke, Stuhm.

Zwei Kommis

finden in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft vom 1. Dezember cr. Stellung. [8972
Hermann Dann in Thorn.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillat.-Geschäft suche ich einen

Kommis

im Alter von 19 bis 22 Jahren, der auch polnisch spricht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Angabe d. Gehaltsansprüche unter Nr. 9275 a. d. Gesell. erb.

9285] Für mein Cigarren engros & detail-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

jüngeren Kommis.

Persönliche Vorstell. bevorzugt.
Otto Bloch, Bromberg, Rinkauerstraße Nr. 8.

E. Materl., e. Lager., e. Reis., s. sof. od. z. 1. Dez. Hanf, Berlin C. 22.

Ein jung. Materialist

flotter u. sicherer Expedient, mit der Delikateß-Bran..e vertraut, per sofort event. 1. Dezbr. d. J. gesucht. [9231
R. Sigmuntowski, Elbing.

8756] S. mehrere **Handlungsgehilfen** im Auftrage, **Liedtke**, Stellen-Comtoir, Danzig.

9258] Krankheitshalber ist

Gehilfenstelle

durch einen jungen, tüchtigen Mitarbeiter von sofort od. später zu besetzen. Gehaltsansprüche u. Referenzen erbeten.
Goralski, Angerburg, Drogenhandlung.

9399] In mein Kolonialwaar.-, Destillationsgeschäft kann e. gut **empfohl., fließ. poln. sprech. Gehilfe** eintreten, ebenso findet ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie, **zur Beaufsichtigung zweier kleinen Mädchen** und zur Unterstützung der Hausfrau Stellung.
Retourmarke verbeten.
Hermann Schmekel, Crone Br.

In einer größeren Dampf-Mahl-Mühle Westpreußens ist zum 1. Januar a. f. die Stelle eines

Lagerverwalters und Expedienten

neu zu besetzen. Bewerber, die in dieser Branche bereits thätig gewesen sind, werden bevorzugt. Meldungen briefl., welche selbstgeschrieben, nebst Zeugniß-Abschriften unter Nr. 9225 an den Geselligen erbeten.

Als Lagerist

findet gut empfohlener Gehilfe der **Kolonialwaaren-Branche** per 1. Januar 1897 Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Meldungen mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen unter **D. E. 90** postlag. Bromberg erbet.

9208] Den Herren **Bewerbern** zu der **Buchhalterstelle** in m. Hause zur gefl. Nachricht, daß dieselbe erst zum 1. od. 15. März n. J. frei wird.
A. Flach, Bonbonfabrik, Marienwerder Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Ein junger

Bautechniker

geübt im Zeichnen und Veranschlagen, wird möglichst bald gesucht. Meldungen brieflich mit Lebenslauf u. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Nr. 9049 an den Geselligen erbeten.

Tüchtiger

Schweizerdegen

erhält sofort dauernde Stellung. Meld. mit Gehaltsangabe an J. van Riesen's Buchdruckerei
8824] Lötzen Ostpr.

1 Buchbindergehilfe

an sauberes, selbstständ. Arbeiten gewöhnt, für dauernde Stellung gesucht. [8875
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Buchbindergehilfe

wirklich tüchtig und solide, erhält sogleich dauernde Stellung. Meldungen mit Lohnforderung an H. Raddatz, Buchhandlung, Wartenburg Ostpr. [9133

*8081] Ein anständiger **Barbier-Gehilfe** kann von gleich oder 16. d. Mts. eintreten bei
G. Sonnenberg, Graudenz.

Ein Glasergehilfe

kann sofort eintr. E. Tapper, Bromberg, Danzigerstr. 159.

Ziegler

als Ringofenbrenner, nüchtern und fleißiger Mann, verheirathet, wird von sofort gesucht. [9217
R. Schramm, Ostrometzko Wpr.

Ein Tapeziergehilfe

findet sofort dauernde Beschäft.
M. Michelsohn, Tapezier, Pohlmannstraße 5.

9332] Ein tüchtiger **Sattlergeselle**, welcher selbstständig zuschneiden u. arbeiten kann, findet dauernde Beschäftig. bei Emil Kiesow, Wagenbauer, Schneidemühl, Wilhelmsplatz 9a.

Tücht. Glasergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [9299
H. Lange jr., Bromberg.

Geübte Zwicker

sucht Simon Wiener, Thorn, mech. Schuhfabrik.

2 Schneidergesellen

(wenn auch junge) find. dauernde Beschäftigung bei
G. Szittnick, Schneidermeister, Allenstein, Schulstraße 3.
Reisegeld wird nach Einstellung erstattet. [8845

2 tücht. Ofensetzer

müssen auch Werkstubenarbeiten verstehen, finden von sogl. dauer. Beschäftigung bei [9149
Gustav Danneschewski, Saalfeld Opr.

3 Tischlergesellen

auf Bauarbeit und

2 Lehrlinge

verlangt [9088
R. Brausewetter, Dt. Eylau
Tischlerei mit Dampfbetrieb.

8891] Ein tüchtiger

Schlossergeselle

der auch schmieden kann, findet Beschäftigung bei [8891
Julius Stephan, Wirsitz, Reg.-Bez. Bromberg.

Mehrere Schlosser

auf landwirthschaftliche Maschinen und [9313

ein Dreher

können für dauernde Arbeit von sofort eintreten.
F. Fest, Rössel, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Schlossergesellen

auf Gitter und eiserne Fenster verlangt von sogleich
P. Hinz, Schlossermeister, Culmsee.

9260] Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

mit Hufbeschlag vertraut, findet vom 11. November dauernde Beschäftigung bei Krüger, Schmiedemstr., D. Gr. Pkowenz.

Schmiedegeselle

selbstst. Wagenarbeiter, gesucht.
Hufbeschlag-Lehrschmiede Marienwerder.

Schmiedegesellen

sucht Schmiedemstr. Korn,
8965] Seehausen b. Rehden.

Werkführer-Gesuch.

Für e. Handels-Mahlmühle m. e. jährl. Leistungsfähig. v. 1600 To. Rogg. u. Weiz. w. e. energ., tücht., solid. **Werkführer**, ev., gesucht. Praktisch u. theoretisch tücht. Müller wollen ihre Meldungen sofort unter Ueberreich. ihrer Zeugn., selbstgeschriebenem Lebenslauf, ev. auch Photograph. brieflich mit Aufschrift Nr. 8987 an den Geselligen einsenden.

9284] Ein verheiratheter

Müllergeselle

tüchtiger Walzenführer und Schärfer, findet in meiner Owidzmühle Stellung.
Meldungen mit Angabe des Alters und Familienverhältnissen, sowie Zeugnißabschriften erbittet
F. Wiechert jun., Kunstmühle Pr. Stargard.

9201] Ein zuverläss., tüchtiger

Müllergeselle

sowie ein **Lehrling** können von sofort eintreten in Adl. Neumühl bei Jablonowo.

Landwirtschaft

Evangelischer

Wirthschaftsbeamter

gesucht. Gehalt 400 Mark. Meldungen briefl. unter Nr. 9045 an den Geselligen erbeten.

In Pr. Görlitz b. Bergfriede Op. wird ein tüchtiger anspruchsl.

Inspektor

gesucht. [9051

Ein tüchtiger, energischer

Hofinspektor

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird bei einem Anfangs-Gehalt von 300 Mark pro anno zum sofortig. Antritt für ein größeres Gut Westpreuß. gesucht. Meldg. brieflich unter 9204 an den Geselligen erbeten.

9189] Ein tüchtiger

Wirthschafts-Inspekt.

bis 35 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, welcher auch den Amtsvorsteher vertreten kann, wird sofort gesucht.
Dominium Rubinkowo bei Thorn.

9300] Suche von sofort einen

tüchtigen Beamten

ev., unverh., nicht unter 30 Jahr.
E. Würtz, Herrmannshof b. Pr. Stargard.

Hofinspektor gesucht.

9152] Dom. Dreetz b. Appelwerder Wpr. sucht zum 1. Jan. 1897 einen durchaus zuverlässig.

Hofinspektor

evangelischer Religion. Gehalt 400 Mk. pro anno bei vollständ. freier Station und freier Wäsche. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften, eventl. m. Photograph., sind zu richten an den Besitzer
F. v. Inten, Berlin NW., Albrechtstraße 5.

Ein Wirthsch.-Eleve

(katholisch), polnisch sprechend, findet von sogleich Stellung bei freier Station. Meldung unter A. B. 105 postrestant Pestlin Westpr., Kreis Stuhm. [9216

E. Speicherverwalter

der auch Speicherbücher führen kann und **einen solchen Posten bereits bekleidet** hat, wird per **1. Januar** gesucht. [8680
Gebr. Loewenberg, Getreidehandlung, Culmsee.

7559] Energischer

Leutewirth

mit Scharwerker, bei hohem Lohn und Deputat zum 1. Januar gesucht in Hohenhausen, Post Renczkau, Kreis Thorn.

9333] **Ober- u. Unterschweiz.**, sowie solche auf Freistellen plac stets G. Meyer, Oberschw. und Schweizerbureau zu Klein Gnie Ostpr. **4 ledige Schweiz.** auf Freistellen, **10 Unterschw. und 3 Oberschweizer** sofort gesucht.

Zwei Unterschweizer

zu sofortigem Antritt gesucht vom [9292
Oberschweizer Hänni, Seyde b. Leibitsch, Kr. Thorn.

9334] Mühlengut Labodda bei Gr. Schliewitz sucht v. sogl. od. sp. **zwei Instleute und einen verh. Pferdknecht** bei hohem Deputat und Lohn.

9296] Ein verheiratheter

Pferdeknecht

nebst Scharwerker findet zu Martini Stellung in Boeslershöhe bei Graudenz.

9301] **Die Wirthschafterstelle in Seubersdorf ist besetzt.**

9196] **Zur ergebenen Nachricht, daß die Rechnungsführerstelle in Targowisko besetzt ist.**

Diverse

9221] Einen unverh., herrschaftl.

Diener

Kavallerist bevorzugt, sucht von sofort oder später
Herrschaft Retschke b. Storchnest (Posen).

Steingräber

hinter Dampfpflug finden lohn. Beschäftigung bei [9302
J. Wilde, Hohenkirch Wpr.

Lehrlingsstellen

Drogen-Handlung.

9082] Suche zu **sofort** für m. Drogenhandlung einen

Lehrling

aus anständiger Familie. Gute Ausbildung zugesichert.
Apotheker H. Ruth, Saalfeld Opr.

9154] Suche für mein Hotel einen

Kellnerlehrling

am liebsten der schon etwas gelernt hat. Sohn anständiger Eltern. D. A. Hammler (Inhaber W. Nicolay), Mrotschen bei Nakel.

9186] Einen

Buchhandl.-Lehrling

suche von sofort für meine **Buch- und Papierhandlung**. Gute Schulbildung und einige Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Ebenso kann sich ein

Buchdruckerlehrling

sogleich für meine **Buchdruckerei** melden. Freie Station im Hause.
J. Koepke, Neumark Wpr.

9059] Für mein Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft suche einen

Volontair sowie ein. Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Poln. Sprache nicht erforderlich.
S. Kallmann, Braunsberg Ostpr.

Lehrlinge

stellt ein [8969
H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig.

9190] **Gesucht** per sofort oder auch später als

Lehrling

für unser Getreidegeschäft ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offerten oder persönliche Vorstellung erwünscht.
F. & G. Radtke, Ragnit Opr.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten. [8250
Robert Olivier, Eisenwaar.-Handlung, Pr. Stargard.

9011] Suche einen

Kellnerlehrling

von sogleich.
A. Jebram, Soldau Opr.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

9178] Ein geb. **Frl.** sucht gegen freie Stat. Stellung, wo selbige der Hausfrau in all. häuslichen Beschäftigung. thätig z. Seite steh. könnte u. gern Kind. d. erst. Unterr. erth. würd. (Deutsch, Franz., Engl.). Gefl. Off. unter **P. P.** hauptpostlagernd **Königsberg** i. Pr. erb.

Hotel-Wirthin

gestützt auf gute Zeugn., nur in Hotels ersten Ranges thät. gew., letzte Stellg. 2 Jahre, sucht vom 15. d. M. od. später Stellg. Gefl. Angebote unter B. K. 500 postl. Dt. Eylau erbeten. [9099

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie, welche längere Zeit als Erzieh. thätig war, sucht jetzt Stell. a. Verk. i. ein. Geschäft od. a. Stütze. Off. erb. u. E. K. postlag. Thorn.

8272] Jung. geb. **Mädch.** (mos.) s. in ein. f. isr. Familie Stellg. als Gesellschaft., Stütze o. Kinderfräulein, auch auf dem Lande. Off. unt. **E. L.** Postamt 62, Berlin.

9242] E. jg. geb. Mädch., perf. in der gut. bürg. Küche u. Wäschenähen, erfahr. in all. Haus- und Handarb., s. v. 1. Januar Stell. **als Stütze o. Wirthschaftsfrl.** Gefl. Offerten unter **M. J. 3000** hauptpostlag. Bromberg erb.

9230] Stell. sucht **Fräulein**, in all. weibl. Arbeiten (auch Schneidern) geübt. Offerten sub M. T. postl. Marienburg.

Eine junge, zuverlässige

Wirthin

L hrerst., wünscht neben F. d. Wirthsch. unt. Anweisg. d. f. Küche z. erl. Geh. dementspr. Meld. brfl. u. Nr. 9318 a. d. Ges. erbeten.

Ein wohlerzogenes,

gesetztes Fräulein

sucht auf einem Gute Stellung. Spezialität: feine Küche und Geflügelzucht. Gute Zeugnisse zur Hand. Meld. unt. Nr. 9325 a. d. Gesellig. erbeten.

Zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts sucht ein älteres, einfaches **Fräulein**, Tocht. e. Arztes, d. e. Haushalt spars. zu führen verst., Stellung. Selbst gern thätig. Meld. u. Nr. 9237 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Putzmacherin

selbstständig und flott, wird bei gutem Salair und freier Station für Vorort Berlins sofort gesucht. Offerten H. Nachmann, Berlin, Kastanienallee 43. [9307

9200] Für mein Kurz-, Galant.- u. Schuhwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine

tücht. Verkäuferin u. ein Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen als Verkäuferin bitte Gehaltsanspr. beizufügen.
S. Holz, Hohenstein Opr.

9220] Für mein größeres Haushaltungs-Geschäft suche per sofort eine tüchtige, energische

Verkäuferin

welche die Branche vollständig beherrscht. Stellung ist dauernd. Bewerbung. erbitte m. Gehaltsansprüchen, Photogr. u. Referenz.
Fr. Huchel, Marburg a. d. L.

9203] Für mein **Mode-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** suche per sofort od. 15. November eine **gewandte**

Verkäuferin

christl. Konf. und der polnischen Sprache mächtig, welche mit dieser Branche genau vertraut und im Wäschezuschneiden sowie im Aendern der Damen-Konfektion bewandert ist.
Ein **tüchtiger**

Verkäufer

christl. Konf., der poln. Sprache mächtig, kann sich ebenfalls melden.
Den Meldungen sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Ein Sohn achtbarer Eltern wird unter sehr günstigen Bedingungen als

Lehrling

angenommen.
T. Kaminski, Culm.

— Tüchtige —

Verkäuferinnen

aus der Kurz- und Wollwaaren-Branche finden bei **hohem Gehalt** dauerndes Engagement.
Kaufhaus Berlin, Gnesen.

Junges Mädchen

gut erzogen, d. polnischen Sprache mächtig, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort in die Lehre eintreten. [9287
Bertha Loeffler, Putz- und Modemagazin.

Ein tücht., ordentl. **Mädchen** für **Küche und Zimmer** sogleich od. 1. Jan. k. Js. bei einzelnem Ehepar u. **hohem Lohn** gesucht. Oberförsterei Filehne a. Ostbahn, Posen. [9224

8995] Zum 1. Januar 1897 suche ich ein für jede Hausarbeit geeignetes

Mädchen.

Um Uebersendung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche wird geb. Frau Prem.-Lieut. v. Ziehlberg, Inowrazlaw, Sigismundstr. 7.

Suche zuverlässiges älteres

Mädchen od. Wittwe

die kochen kann, im Haushalt u. bei Kindern hilft. [9052
Frau A. Mentz, Konikowo bei Gnesen.

Ein Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung, wird für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft gesucht.
Gustav Goerigk, Bischofsburg.

9005] Erste Thorner Kunst-Glanz-Waschanst. sucht v. sof. geübte **Plätterinn.** a. neue u. alte Oberhemd., Krag. u. Mansch, sow. **Lehrmädch.** erh. n. beend. Lehrz. dau. Besch. A. Lewandowski, Thorn, Culmerst. 12.

9280] Zum 15. November wird ein junges, einfaches

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung gesucht. Offert. an Dominum Zadtkow b. Gr. Tychow i. P.

Suche ein älteres, zuverlässiges

Mädchen od. Wittwe

die kochen u. einen kleinen Haushalt selbstständig führen kann. Gleichzeitig eine tüchtige

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig und mit Putzarbeit vertraut. Meld. unt. Nr. 9308 an den Geselligen erbeten.

Junge Damen

zur Erlernung der Küche können sich melden. [9192
Infanterie-Kasino Dt. Eylau.

Haushälterin

wird für einen ganz kleinen ländlichen Haushalt ohne Land- und Viehwirthschaft gesucht.
Meldungen mit Gehaltsanspr. werden brieflich unter Nr. 9205 an den Geselligen erbeten.

9047] Ein einfaches, bescheidenes, erfahrenes evang. Mädchen, nicht zu jung, die kochen kann u. etwas Schneiderei versteht, wird als

Stütze der Hausfrau

von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau M. Schwarz, Buchdruckerei in Wongrowitz, Prov. Posen.

8920] Ein junges **Mädchen**, kathol., mit guter Ausspr., zur Aufsicht e. 7jähr. Mädchens, sucht v. sof. Dom. Najmowo Westpr. Kenntniß in der Schneiderei und Handarb. erforderl. Geh. 120 Mk.

9233] Eine evangelische

Wirthin

die die herrschaftliche Küche, Federvieh- und Kälber-Aufzucht versteht, findet sofort Stellung. Gehalt n. Uebereinkunft. Reflektirende wollen ihre Zeugnisse abschriftlich einsenden. Dom. Krottoschin bei Bischofswerder II Westpr.

9048] Suche eine erfahrene

zuverlässige Wirthin.

Aufsicht über Melken bleibt ausgeschlossen. Hausfrau fehlt. Meld. brieflich u. Nr. 9048 an den Geselligen erbeten.

9222] Suche von sofort auf 8 Wochen eine ältere, anständige

Wirthin.

Gefällige Offerten bitte mit Angabe der Gehaltsansprüche an Dom. Friedrichsfelde per Schwentainen Ostpr. einsenden zu wollen. Kawecki.

Zum 1. Januar zuverl.

Wirthin

für Gut i. Prov. Brandenb. ges. Bedingungen: gut kochen, feine Küche, Backen, Einschl., Aufzucht Geflügel. Kleiner Haushalt. Außenwirthsch. ausgeschl. Meld. unt. Nr. 8702 an den Gesell. erb.

9311] Suche zum 1. Januar 1897 unter Leitung der Hausfrau eine einfache, ältere, im Kochen und Backen, sowie in Schweine- und Federviehzucht erfahrene, tüchtige

Wirthin.

Stellung sehr leicht. Gehalt 240 Mark. Zeugnisse sind zu senden an
Frau T. Engelmann, Dom. Georgenburg b. Pakosch, Posen.

9314] Zur selbstständig. Leitung meines Haushaltes suche ich zum baldigen Antritt eine erfahrene

Wirthschafterin

mos. Konfession. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht. Bewerbungen zu richten an
L. Becher & Sohn, Schrimm.

9295] Tücht. Mädch. erh. sehr g. Stelle v. gleich u. später durch Frau Utsching, Grabenstr. 33.

Ein Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, wird zum 1. Januar gesucht. [9306
Oberförsterei Chotzenmühl b. Zechlau Westpr.

8759] Habe mich in

Rosenberg Wpr.

niedergelassen u. wohne vorläufig in Küster's Hotel.

Dr. med. Gundlach

pract. Arzt.

S. Seligsohn,

praktischer Zahnarzt.
Sprechstunden v. 8½—6 Uhr.
Culm a./W.,
Friedrichstraße Nr. 37.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. bar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco. [429

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle!

2 Jahre reelle Garantie.
Nicht gefallend, Betrag zurück oder Umtausch.



Rem.-Nickel M. 6,50
„ 2. Qual. „ 5,00
„ **Bazaruhr** 2,60
„ **Silber** 800/1000 M. 10,50
„ **Gold** 14 kt. 42,00
„ **Damenuhr** reich emaill. M. 25,00
Wecker Ia Ia Qual. M. 4,75
„ IIa Qual. 2,25
Regulateur, wie nebenstehend, 80 cm lang, Nußb. vol., 14 Tage geh. Schlagw. M. 19,50 franko (Kiste 70 Pfg.)
Regulateur mit Schlagwerk, schon von M. 7,50 an [6414
Louis Lehrfeld
Pforzheim G. 2.
Uhren und Goldwaaren.

Kieler Geld-Loose
nur **1** Mark
Haupttreffer: **50,000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Kagelmann, Gotha
Hauptagentur.

Unser. Kohlens.-Bierapparate



Nachdruck verboten.

halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. j. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48. **Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.** Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Wiederverkäufer

kaufen ihren Bedarf an Papier und Schreibmaterial als: **Schreibhefte, Schiefertafeln und Griffel, Brief-, Schreib- und Conzeptpapier, Converts, Stahlfedern u. Halter, Bleistifte, Penale, Lineale, Federkasten, Briefmappen mit 5 Briefbogen und 5 Couv., 100 Mappen von 2,50 an, mit 10 Bog. und 10 Converts, 100 Mappen von 4,50 an, Notizbüch. m. Lackdeckel 15×8½ Ctm., ca. 60 Blatt stark, 100 Stück 5,00, Volkskalender für 97, 100 St. von 4,00 an, Kaisertinte 100 Fl. 5,00, alle anderen Schreibwaaren** stets zu den billigsten engros-Preisen bei [8316
Moritz Maschke,
Herrenstraße 2.

Dillgurken

von Natur-Säure, in Tonnen von 8—12 Schock, à Schock 1,75 inkl.

Ostfriesischen Sauerkohl

Magdeb. Schnitt, à Ztr. 450 Pf. für Netto, in Oxhoften u. klein. Fässern, empfiehlt die [9206
Gurken-, Gemüse-Einlegerei und Sauerkohl-Fabrik
P. E. Wolff,
Culm a. Weichsel.

Verkaufe für die Hälfte der Anschaffungskosten neues Meyers

Conversat.-Lexikon

19 Bände. Meld. unt. Nr. 9177 an den Geselligen erbeten.

Simplex

schönstes, selbstspiel. **Musikwerk,** viele 100 Stücke spiel., versendet **geg. Nachnahme v. nur Mk. 20** franco **G. Hauffe,** Musikwerke-Fabrik, **Berlin S.,** Annenstr. 50.

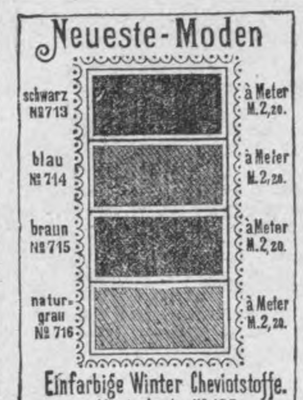
THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen
Mk. 2,80 und 3,50 pr. Pfd.
Probepackete 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei [5592
F. A. Gaebel Söhne Nachf.
Graudenz.

Für Stadt und Land

Spiritusgasglühlicht-Apparate

auf jede Petroleumlampe passend, einfaches u. praktisches System, ohne Dochtflamme, mit Schirmreifen u. Reserve-Glühkörper, versendet à **Mk. 7,50** franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung, unter Garantie die Firma [9247]
Gasglühlicht Rostin
Berlin SW., Zimmerstraße 64.



Einfarbige Winter Cheviotstoffe.
Musterkarte № 103.
133 ctm. breit.

100 Mark * zu sparen

ist eine Leichtigkeit, wenn Sie nur einige Male Ihren Bedarf an **Paletot- und Anzugstoffen, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen, Buckskin** und **Manchester** direkt von mir beziehen, da durch den Verdienst der Zwischenhändler und Schneider die Waare ganz enorm vertheuert ist, während ich jedes beliebige Maass zu staunend billig. Originalpreisen. abgebe. Jedermann fordere
Muster franco!
Otto Schwetasch, Görlitz
Lieferant staatlicher Anstalten.

Carl Beermann's

Patent-Breitsäemaschinen
Schubwalzen-Drillmaschinen
Polykarp- u. Norm.-Zweischaarpflüge
Stiften- und Schlagleisten-
Glattstrohdrescher

für 1 bis 2 Pferde-Bespannung,

Roßwerke

in verschiedener Größe und Ausführung, **allgemein als gutgehend anerkannt,** empfiehlt [8936
Carl Beermann's Filiale,
Bromberg.

Reichhaltige Muster-Kollektionen franko zu Diensten.

Tuch-Versand

Reellste und billigste Bezugsquelle.
Paletot-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe, Cheviots, Kammgarne, schwarze und farbige Tuche. Beste Qualitäten deutschen und englischen Fabrikats in allen Preislagen. **Neueste Dessins und Farben.**
Bartsch & Rathmann,
vorm. **F. W. Puttkammer,**
Tuch-Versand, Danzig, Langgasse 67.

Haupttreffer ev. **250000** Mark baar
Ziehung am 14. und 16. November 1896.
Weseler Geld-Lotterie
Originalloose II. Cl. ½ **Mk. 5.50,** ¹⁄₁ **Mk. 11.—**
Porto und Liste 30 Pfg. extra. [9055
Berlin W. Peter Loewe, Mohrenstr. 42.
Telegr.-Adr.: **Glückspeter Berlin.**

Bier-Druckapparate

für flüssige Kohlensäure von **Mk. 40.00** an offerirt
Emil A. Baus, Danzig.



wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. d. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.), die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Schnell-Feuer

Revolver, mit welchem man nach nur 1maligem Laden 100 Schüsse hintereinander abfeuern kann. Unentbehrlich f. Radfahrer z. Schutz geg. Hunde u. vorzügl. Schutz bei allen Gelegenh. [9267
Stck. nur Mk. 2,—, franko inkl. Munition.
S. Kommen, Strassburg i. E.

Zurückgesetzte Leinen!

Hand-, Tisch- u. Taschentücher, Bett-, Julett- u. Züchen-Leinen, Weiße Baumwoll- u. Negligéstoffe versendet, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen. Verlangen Sie Muster über **zurückgesetzte Leinen- u. Baumwollstoffe** von [9249
Leinen-Versandhaus Ober-Glogau i. Schles.,
J. Gruber.

Gummi-waaren-Bedarfsartikel

zur Gesundheitspfl. vers. **Gust. Graf, Leipzig.** — Preisliste nur g. Freicouv. m. aufgesch. Adr.

Zahnweh

lindert augenblicklich **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20%igen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfg. zu haben bei 5721
Paul Schirmacher,
Drogenhandlung.

9002] Ein fast neuer **Dreschkasten** (Gradstrohdrescher) steht billig zum Verkauf beim Gastwirth **Löhrke, Schönwalde b. Thorn.**





Eine Sudhaus-Einrichtung bestehend aus **Maischbottich, Maischpfanne, Läuterbottich, Würzepfanne,** zu 25 Ctr. Einmaischung, bis 1. Januar 1897 noch in vollem Betrieb, ist wegen Vergrößerung **preiswerth zu verkaufen.** — Verkaufe obige Stücke ev. auch einzeln.
8760] **Brauerei Paul Fischer, Danzig.**

---

22 höchste Auszeichnungen.

Goldene Medaillen

Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.

Weltausstellungen Melbourne 1888/89 Lüttich 1890 Spa 1891.

COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in Siegmar
ist das **erste u. beste deutsche Produkt,** von ärztl. u. chem. Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzerzeugn. überl. Verkehr nur mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]
Alleinverkauf der Originalfüllungen bei
Lindner & Co. Nachf. in Graudenz.
Generalvertretung für Westpreußen: **Eugen Runde, Danzig.**

Regulateur



Gehwerk elegantes, feines Gehäuse 6/cm hoch, über 36 Stund. geh. M. 5,75 (Kiste 80 Pf.) Dieselb. Uhr halbu. voll schlag. M. 7,25 (Kiste 80 Pf.) **Echt silberne Remt.-Uhr,** erste Qualität, Silberstempl., 2 echte Goldränd. M. 10,50. **Pa. Zylind.-Uhr,** echtes Emaillezifferblatt 2 vergld. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. versilbert nur Mk. **6,50. Hochf Nickelkette** 60 Pf. **Echtgold. 8kt.** Damenuhr, hocheleg., feines Façon Remont. **Mk. 21. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht convenirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Illustrirte Preisliste gratis und franko.**
S. Kretschmer.
Uhren und Ketten En-gros,
Berlin, Lothringerstraße 69 G

Ganz wie neu

werden ausgeblichene Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Bänder, Tischdecken u. s. w. durch Ueberbürsten mit den **flüssigen Aufbürstfarben** (Schutzmarke 1 Schiff), à Fl. 25 u. 50 Pfg. In den Drogerien in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher, Marienwerder** bei **Hermann Wiebe, Marienburg** bei **Joh. Lück Nachf., Riesenberg** bei **J. Siewerth, Bromberg** bei **Carl Wenzel, Carl Grosse, Carl Schmidt** u. **A. Willmann, Strasburg** bei **K. Koczwara, Thorn** bei **Ant. Koczwara, Mocker** bei **B. Bauer, Briesen** bei **Max Bauer, Osterode** bei **R. Grund, Bartenstein** bei **R. Juschkus, Allenstein** b. **Reinh. Hesse, Wartenburg** bei **Gustav Danielczick, Gumbinnen** bei **Victor Fichtner, Elbing** bei **R. Wiebe, A. Staecz jun.** und **Fritz Laabs, Wehlau** bei **O. Wohlfromm.** Weitere Depots in Drogerien ersichtlich. [6730
Gebrüder Nahnsen, Ottensen, Lack- und Farben-Fabrik.



Ueberrasch. schön u. sehr sol. gearbeit sind meine **echten**

Weichselpfeifen

u. liefere solche, wie vorst. Abbildung, weit gebohrt m. **Kernspitze,** 75 cm lang, p. Dtzd. Mk. 24.—; 90 cm Mk. 27,—; 100 cm hochfein Mk. 30,—. Probe-Halb-Dutzend gebe ab, nehme Nichtconvenirendes zurück. Bei Dutzd.-Abnahme franko. [6940
M. Schreiber, Holl., Düsseldorf.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14, direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

„Oster"

seit Jahren eingeführte moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen u. Paletots, Spec.: **Cheviots, Loden, Kammgarne** sind unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennungen. u. Referenzen. Muster kostenfrei und zur Ansicht direkt von [8116
Adolf Oster,
Mörs a. Rh. Nr. 3.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (zum Reißen) pr. Pfund; **Gänseschlachtfedern,** so wie sie von der Gans fallen, füllfertige, staubfreie **Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., böhmische Gänsehalbdaunen Pfd. 2,50 Mk., russische **Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., böhmische weiße Gänsedaunen Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berechn. Viele Anerkennungsschreiben. Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

Puppen

u. Spielwaar. nur besten Fabrikates
direkt an Private anerkannt billig.
Preisliste gratis und frei.
H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Th.

Sehr beachtenswerth für jede sparsame Hausfrau!

Riesengebirgs-Leinen

zu jed. Art von Leib- u. Bettwäsche geeignet, ohne täusch. Appretur u. s. w. in vorzügl., sehr preiswerth. Qualit. vers. jed. Maaß direkt an Private
P. Schittko, Liebau i. Schl.,
Leinen-Waaren-Versand.
Reichl. Mustercollekt. sof. fr. Send. im Werthe v. Mk. 15 an frankodurch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz.

Grosse Betten

für nur
11 Mark 50 Pfg.
Ein grosses 2schläfiges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchent und roth od. bunten Streifen, Oberbett 2 Meter lang 130 cm breit mit 8 Pfund garantirt neuen gereinigten Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfd. derselben gefüllt.
Dasselbe Bett
mit 12 Pfd. besseren Federn gefüllt für nur **15 Mark,**
mit 11 Pfund guten Halbdaunen gefüllt für nur
22 Mark 50 Pfg.,
mit prima Daunen gut gefüllt für nur **28 Mark,**
vers. unter Postnachnahme
Otto Schmidt & Co.
Special-Betten-Geschäft
Köln a. Rhein.

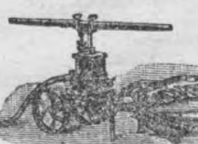
Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!
Rem.-Nickel M. 6.—
„ Silber 800/1000 „ Goldr. M. 10.—
Ancre Spir. Breguet, 15 Stein., M. 16.—
„ mit 16 Stein., 1 Châton, System Glashütte M. 20.—
Wecker, leuchtend, M. 2.70
Regulateur, 1 Tag Geh- und Schlagwerk M. 8.50
Regulateur, 10 Tage Geh- und Schlagwerk M. 12.—
Illustr. Preiskourant über Uhren, Ketten, Wecker, Regulat., Gold- u. Silberwaaren gratis u. franko. Nicht Passend. w. umgetauscht od. d. Betr. zurückerstatt.
Eugen Karecker,
Uhrenfabrik, Lindau i. B., Nr. 63
früher Constanz.
2 Jahre Garantie!

Russisch. Steppenkäse

(direkter Import)
offeriren [6091
Gebrüder Tarrey, Thorn.

Abort-Pumpen



auch für Jauche, Kloaken, Baugruben 2c., groß u. klein, zugleich gute Spritze, nach tausenden Referenzen, sofort zu haben von
Adolph Pieper,
5149] Fabrik **Moers a. Rh.**

Echt chinesische

Mandarin.-Ganz-Daunen

garantirt neu u. **bereits gereinigt, das Pfund Mk. 2,85,** 3 Pfd. zum größt. Oberbett genügend. Tausende von Zeugnissen üb. **Haltbarkeit u. großartiger Füllkraft. Viele Anerkennungsschreiben.** Verpack. grat. Versand geg. Nachn. Preisliste und Proben gratis u. franko.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

1000 Briefmark., ca. 180 Sort., 60 Pf. **100 versch. überseeische** 2,50 M. 120 bess. europ. 2,50 M. bei **G. Zechmeier, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis. [7848

Gefahrlos! Schmerzlos!

Zu 5 Tagen vergeht jedes

Hühnerauge

Hornhaut u. Warze

beim Gebrauch meines Hühneraugenpflasters. Gegen Einsendg. von 50 Pfg. v. Post franko. [8286
Apothek. Sauer, Schneidemühl.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 265.

Graudenz, Dienstag] [10. November 1896.

Verlorenes Spiel.

7. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. [Nachdr. verb.

Dann erschienen nach und nach die Gäste, und einer der ersten war Kuno Dörner; er sah in der tadellosen Gesellschaftstoilette sehr vortheilhaft aus und konnte schon auf empfängliche Frauenherzen Eindruck machen. Er war, alles in allem, ein schöner Mann.

„Herr Kuno Dörner — Fräulein Carina, die junge Dame, von welcher ich Ihnen erzählt“, mit diesen Worten stellte Magda Vorster die Beiden einander vor; sie sah, welchen Eindruck das junge Mädchen bei ihm hervorbrachte, sie kannte dieses Aufleuchten in den dunklen Augen, es war der Beginn des ersten Stadiums seiner Leidenschaft.

Sie überließ ihm nun Maria, in der festen Ueberzeugung, daß sie ihm verfallen sei.

Mit achtungsvoller Liebenswürdigkeit begann nun Dörner sich mit Maria zu unterhalten. Diese hörte ihm zu und dachte doch dabei, wie geistvoll die Unterhaltung Kurts auf der Reise gewesen im Vergleich mit den nichtigen, galanten Redensarten, welche Dörner ihr nur zu sagen wußte.

Sie war so zerstreut und zurückhaltend kühl, daß Dörner, ganz gegen seinen Willen, sie bald wieder verließ, da es ihm durchaus nicht gelang, ihre Aufmerksamkeit zu fesseln. Er hielt sich jedoch in ihrer Nähe auf und beobachtete sie, ohne daß es ihr auffiel.

Die Gesellschaft war schon versammelt, als Sanitätsrath Baumann und sein Neffe eintraten. Freudig blitzte es jetzt in Magdas Zügen auf, als sie Kurt erblickte. Magda empfand mehr als warmes Interesse für Kurt, sie hatte ihn kennen gelernt, nachdem sie, von dem Charakter Dörners angeekelt, ihre früher ziemlich intimen Beziehungen zu demselben, welche beinahe zu einer Verlobung geführt, gelöst hatte. Sie reichte Kurt lächelnd die Hand und sprach mit vibrirender Stimme: „Willkommen in meinem Heim!“

Wie heller Sonnenschein flog es auch über Marias Gesicht, als Kurt dann zu ihr trat; sie hatte in den letzten Stunden viel an ihn gedacht, freudig erregt erwiderte sie seinen Gruß.

„Ah, siehe da, Bekannte?“ fragte erstaunt Magda Vorster, welche die freudige Begrüßung Beider beobachtet hatte. „Wo haben Sie das Fräulein kennen gelernt?“ wandte sie sich dann an Kurt.

„Auf der Reise nach Berlin“, erwiderte Kurt und begegnete mit Ruhe dem forschenden Blick der Wittwe.

„Und diesem Herrn verdanke ich es, daß ich hier im Hause bin, wo mir so viele Liebe bewiesen wird“, sagte Maria und ein dankbarer Blick traf Kurt.

„So, so“, sagte nun verwundert Magda, „das müssen Sie mir morgen erzählen“, setzte sie dann lächelnd hinzu. „Also er — er hat sie hierher gebracht?“ sprach sie zu sich dann nachdenklich. Doch die Pflichten der Wirthin traten an sie heran und ließen sie ihren Gedanken nicht nachhängen, nur war es ihr, als hätte der Haß gegen Maria sich noch vergrößert, seit sie wußte, daß Kurt Baumann sich für sie interessirte.

Dieser hatte sich an Marias Seite niedergelassen und war bald in ein lebhaftes Gespräch mit ihr vertieft.

Des schönen Mädchens Augen leuchteten, eine zarte Röthe lag auf ihren Wangen, und Dörner, welcher sie unausgesetzt beobachtete, erkannte, daß es ihm nicht leicht werden würde, ihr Interesse zu gewinnen; er hatte in Kurt einen gefährlichen Nebenbuhler gefunden.

„Und doch muß sie mein werden“, sagte er sich, „ich habe nie ein schöneres Weib gesehen!“

Dann näherte er sich Beiden, und die lebhafte Unterhaltung rücksichtslos unterbrechend, bat er Maria, ihn Kurt vorzustellen. Ein Schatten flog über das liebliche Gesicht des jungen Mädchens, aber sie vollzog mit vollkommener Sicherheit die Vorstellungs-Ceremonie, und Kurt bewunderte ihre graziöse Haltung und war entzückt von ihrer jetzt im Glanze einer eleganten Toilette zur Geltung gelangenden Schönheit.

Auch der Sanitätsrath kam und drückte Maria die Hand. „Ich hoffe, daß Sie sich hier glücklich fühlen“, sagte er herzlich.

„Sehr glücklich — beinahe zu glücklich! Denn ich weiß nicht, wodurch ich die Güte verdiene, welche mir hier entgegengebracht wird“, erwiderte Maria und blickte dankbar zu ihm auf. „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“

„Ich wünsche, daß es Ihnen immer hier wohl ergehen möge; wie ich sehe, ist auch Frau Vorster gütig gegen Sie.“

„Sie überhäuft mich mit Liebenswürdigkeit, und meine einzige Sorge ist, mir all' die Liebe zu verdienen, welche auch sie mir entgegenbringt.“

„So — nun, dann können Sie also zufrieden sein“, bemerkte der Arzt, und dem schönen Mädchen die Hand reichend, sagte er noch: „Ich wünsche, daß es so bleiben möge.“ Dann verabschiedete er sich von ihr und trat zurück. Dabei fiel sein Blick auf Dörner, er kannte ihn nicht, aber trotzdem entging ihm der gehässige Ausdruck nicht, welcher in seinem Gesicht lag, als er auf Kurt sah, der noch immer an Marias Seite seinen Platz behauptete und nun auf's Neue die Unterhaltung mit ihr begann.

„Wer ist jener Herr dort?“ wandte sich der Sanitätsrath an einen Bekannten, indem er auf Dörner deutete.

„Es wundert mich, diesen Herrn hier zu finden“, wurde dem Sanitätsrath erwidert. „Es ist ein Herr Kuno Dörner, er war früher Offizier, erhielt dann seinen Abschied, soll später Schauspieler gewesen sein, aber ohne jeden Erfolg, und war jahrelang im Auslande. Viele behaupten, daß er Reisender für ein französisches Weinhaus gewesen sei. Er stammt übrigens aus guter Familie; man erzählt sich, daß er eine Erbschaft gemacht habe, denn er hält sich nun schon einige Jahre hier auf, ohne irgend eine andere Beschäftigung als das Spiel und andere noble Passionen; er ist ein Wüstling schlimmster Sorte. Ich glaube, die schöne, junge Dame, mit der Sie eben sprachen, hat es ihm angethan, denn er wendet keinen Blick von ihr. Wer ist sie?“

Der Sanitätsrath ertheilte kurz Auskunft; er war nachdenklich geworden. „Wie kommt Magda Vorster dazu, diesen Menschen zu sich zu laden?“ dachte er, „denn Ehre macht er ihrem Salon nicht, und sie selbst kümmert sich auch nicht um ihn — aber doch — jetzt flüstert sie ihm etwas zu. Er zuckt mit den Achseln, seine Augen deuten auf Kurt, und was er sagt, macht die Vorster betroffen — ha, und welchen Blick des Hasses schießt sie nach dem Mädchen hin! Ei, ei, das ist ja sonderbar!“ sagte sich der Sanitätsrath. „Es war doch gut, daß ich hier war und meine Beobachtungen gemacht habe; aber nun ist es genug.“ Einigen Bekannten noch die Hand drückend und sich von Magda kurz verabschiedend, verließ er die Gesellschaft, in welcher er sich nicht wohl befand.

Desto befriedigter fühlten sich Maria Carina und Kurt Baumann. Beide waren zu jung und unerfahren, um dies Wohlgefallen an einander zu verbergen, und es war für eifersüchtig beobachtende Augen bald kein Geheimniß mehr, daß hier eine keimende Neigung in vollste Blüthe schoß.

An kleinen Tischen, die für je vier bis sechs Personen gedeckt waren, wurde das Abendessen aufgetragen, und nun trat Magda Vorster trennend zwischen das junge Paar.

„Bitte, Herr Doktor, mich zu Tische zu führen“, sprach sie huldvoll lächelnd zu Kurt, und dieser schied mit bedauerndem Blick von Maria, zu welcher nun Dörner trat, um die Ehre bittend, sie zu Tische führen zu dürfen. Maria nahm zögernd den dargebotenen Arm, wieder flog ein Schatten über ihr sonnig-verklärtes Gesicht, und Dörner, dem dies nicht entgangen war, biß sich auf die Lippen und nahm an einem Tische mit ihr Platz, welcher sehr entfernt von dem stand, an welchem Kurt mit Magda sich niedergelassen. Trotz aller zarten Aufmerksamkeit und ritterlichen Liebenswürdigkeit, welche Dörner aufbot, blieb Maria kühl und zerstreut; mit Ernst wies sie die Schmeicheleien Dörners zurück, die durchaus nichts Berauschendes für sie hatten. Maria war weder eitel noch gefallsüchtig, sondern ein vernünftiges, bescheidenes und kluges Mädchen, und konnte sie auch keine Gründe dafür angeben, so war ihr doch Dörner nicht angenehm. Sie fand ihn weder schön noch interessant, und die Macht seiner Augen, welcher die meisten Frauen nicht widerstanden, ließ sie ganz unberührt. Sie hatte in ihrem unschuldsvollen Sinn kein Verständniß für die Leidenschaft, welche sie in ihm entfacht, sie war jetzt nur von dem Gefühl des Bedauerns beherrscht, daß die angenehme Unterhaltung mit Kurt so jäh abgebrochen worden war.

Die erste Begegnung Dörners mit Maria war für jenen ohne jeden Erfolg, er sowohl wie Magda erkannten Kurt als hindernde Ursache; er stand ihren Plänen bei Maria im Wege und Maria wiederum trat hindernd zwischen Magda und Kurt. Dies empfand Magda Vorster rasch genug, denn der junge Mann hatte nur pflichtgemäße Höflichkeit für sie statt der schwärmerischen Verehrung, wie er sie früher gezeigt.

Später entfernten sich die Gäste und Maria war allein mit der Wittwe. Diese zog sie zu sich auf die Chaiselongue, welche im Erker des kleinen Salons stand, und sagte: „Erzählen Sie jetzt, wie lernten Sie Kurt Baumann kennen?“

Maria berichtete von ihrer Reise, dem Zusammentreffen mit Kurt und lobte mit warmen Worten seine Liebenswürdigkeit.

Die Wittwe lachte, doch klang dies Lachen wunderbar gezwungen.

„Ja, ja, so ist er, gegen jede Dame zuvorkommend und hülfreich, ein galanter junger Mann; so jung er auch noch ist, hat er doch schon manches Frauenherz auf dem Gewissen. Hüten Sie sich vor ihm, meine liebe Maria!“ sagte sie lächelnd; und in wohlwollendem Tone, als wolle sie ihr einen mütterlichen Rath ertheilen, fuhr sie fort: „Ich weiß, daß er eine reiche Frau sucht, er ist gezwungen dazu, da er nur ein armer, junger Mann ist und darnach strebt, sich, sobald er sein Examen gemacht, als Arzt zu etabliren. Dazu braucht er natürlich ein Vermögen.“

Verwirrt sah Maria zu der Sprechenden auf, welche nun, sich von der Chaiselongue erhebend, die Hand auf ihre Schulter legte und wohlmeinend sagte: „Gehen Sie jetzt zu Bett, Maria!“ Dann beugte sie sich nieder und küßte die Stirn des jungen Mädchens. „Sie sind mir sehr lieb geworden, und ich möchte Sie vor Enttäuschung bewahren.“ Es klang so warm und aufrichtig, und das arglose Mädchen glaubte daran.

Marie ging, aber Ruhe fand sie nicht so bald. Ihr Hirn war erregt und allerlei bunte Bilde schwirrten in ihrem Köpfchen — sie war die Gesellschaften noch nicht gewöhnt.

(F. f.)

Verschiedenes.

— [Der „Achtstundentag“.] Unter Entfaltung eines großen Pompes fand neulich in Adelaide (Australien) die Einführung des „Achtstundentages“ statt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Präsident der Arbeiter-Union, J. Thompson, eine schwunghafte Rede. Nach einer dreißigjährigen Erfahrung sei er zu der Erkenntniß gelangt, daß das Achtstundensystem zwar ganz schön sei, aber den wahren Interessen des Volkes doch nicht entspreche. Die tägliche Arbeitszeit müsse nothwendig auf sechs Stunden herabgesetzt werden u. s. w. Großer Beifall lohnte den Redner, Gouverneur und Minister, die anwesend waren, nickten gedankenvoll mit dem Kopfe. Um zur Betheiligung an diesem „Triumphfest der Arbeiter“ zu locken, hatte man in praktischer Weise eine Art Lotterie damit verbunden; die Eintrittskarten wurden nummerirt und an die Besitzer eine Anzahl von Preisen verloost — diesmal bestand der erste Preis in 3000 Mark, der zweite in einem feinen Pianino (ein Schmied aus Norwood gewann es), der dritte in einem Zweirad u. s. f. Ohne dieses Zugmittel würde die Theilnahme wesentlich geringer gewesen sein.

— Auf dem Standesamt in Siegen (Westfalen) gelangte vor einigen Tagen ein „Kind“ zur Anmeldung, das sich schon im heirathsfähigen Alter befindet, nämlich 22 Jahre alt ist. Obgleich das „Kind“ seiner Zeit in der Kirche vorschriftsmäßig getauft worden war, hatte der betreffende damalige Pfarrer versehentlich unterlassen, es in das kirchliche Geburtsregister einzutragen. Als das „Kind“ jetzt eines Geburtsscheines benöthigte, stellte sich das Fehlen seines Namens im Kirchenbuche heraus. Da nach den jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Geburten von vor dem 1. Oktober 1874 geborenen Kindern nicht mehr in die Kirchenbücher eingetragen werden dürfen, so mußte nach Ermittelung des Sachverhalts und eingeholter Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Eintragung in das Geburtsregister des laufenden Jahres erfolgen. Die Anmeldung geschah von der noch lebenden Hebamme, da die Eltern des Kindes bereits gestorben sind.

— [Ein wichtiges Amt.] In der Antwort eines Arbeitgebers in Aachen an die Alters- und Invaliditäts-Anstalt heißt es nach der „Rh. Westf. Ztg.“: „Was die fehlenden Marken anbetrifft, so haben wir nach eingehender Untersuchung gefunden, daß der Irrthum durch den Wechsel des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsmarken-Einkleberlehrlings hervorgerufen worden ist; wir gestatten uns daher, Ihnen die fehlenden Marken einliegend zu überreichen.“

Briefkasten.

M. Wenn das Gehalt eines Amtsschreibers, welcher gleichzeitig die Gutsgeschäfte und Schreibereien besorgt hat, die Höhe von 2000 Mk. jährlich nicht überschreitet, so ist derselbe nach dem Gesetz vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtig und er gelangt, vorausgesetzt, daß die gesetzmäßige Wartezeit erfüllt ist, mit Beginn des 71. Lebensjahres in den Genuß der Altersrente. Da Sie seit dem 1. April 1884 in einer ununterbrochenen versicherungspflichtigen Beschäftigung sich befunden haben und hierüber Bescheinigungen besitzen, so ist diese Wartezeit erfüllt, vorausgesetzt, daß Sie bis zum vollendeten 70. Lebensjahre in Thätigkeit waren. Wie hoch Ihre Altersrente sich beläuft, können wir Ihnen ohne Mittheilung Ihres Geburtstages nicht angeben. Die Altersrenten schwanken zwischen dem Mindestbetrage von 106,40 Mk. und dem Höchstbetrage von 191 Mk. jährlich.

O. S. Zur Erlangung der Invaliden-Rente ist nach dem Gesetz (§ 15) erforderlich: 1) Der Nachweis der Erwerbsunfähigkeit; 2) Die Zurücklegung der vorgeschriebenen Wartezeit; 3) Die Leistung von Beiträgen. — Die Erwerbsunfähigkeit ist durch ein ärztliches Attest (durch den Kreisphysikus) nachzuweisen. Die Wartezeit ist zurückgelegt, wenn der Rentenbewerber mindestens 235 Beitragswochen durch Arbeitsbescheinigungen, Beitragsmarken und bescheinigte Krankheiten oder Militär-Dienstleistungen bis zum Eintritt der Invalidität nachweisen kann. — Der Rentenbewerber hat beim dortigen Landrathsamt einen Antrag unter Beifügung der aus Vorstehendem sich ergebenden Beweisstücke einzureichen. Da wir uns noch in der Uebergangszeit befinden, welche bis zum Jahre 1920 dauert, so läßt sich die Frage nach der Höhe der jährlichen Invalidenrente ohne nähere Angaben über Alter, Anzahl und Höhe der geleisteten Beiträge nicht ohne Weiteres berechnen. Sie schwankt zwischen 114 und 415 Mk. jährlich. — Eine Selbstversicherung (durch „Doppelmarken“ zu 28 Pfg. pro Woche) ist nicht nothwendig, aber rathsam, da die Höhe der Rente sich nach Zahl und Höhe der geleisteten Beiträge richtet. Sind Sie aber wegen bereits vorhandener Invalidität außer Stellung, so ist eine Selbstversicherung ungesetzlich.

O. P. Vorausgesetzt, daß Sie aus den Jahren 1888, 89 und 90 Arbeitsbescheinigungen über mindestens 141 Arbeitswochen beibringen können, würden Sie, da Sie vom 1. Januar 1891 bis Oktober 1892 in einem versicherungspflichtigen Verhältniß sich nicht befunden haben, die gesetzliche Wartezeit für Erlangung einer Altersrente erst dann erfüllt haben, wenn bis zum 1. Mai 1898 die gesetzlichen Beitragsmarken für Sie verwendet worden sind. Sollten Sie in den Jahren 1888 bis Neujahr 1891 ebenfalls stellungslos gewesen sein, dann würden Sie bei Ihrem Alter nach menschlichem Ermessen die Wartezeit für die Alters-Rente überhaupt nie erfüllen können. Hingegen werden Sie am 9. März 1897 die Wartezeit für die Invalidenrente erlangt haben, wenn bis zu diesem Tage Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht für Sie verwendet worden sind. Die Invaliden-Rente würde höher sein, als die Alters-Rente; um jene zu erlangen, dürften Sie aber keinenfalls vor dem 9. März 1897 invalide werden.

J. N. S. Es ist nöthig, daß Sie auf gerichtliche Auseinandersetzung und Befreiung von der Mithaft antragen. Sie bedürfen eines Rechtsanwalts, der ermitteln wird, was zu diesem Behufe Alles zu geschehen hat. Die Sache ist sehr ernst. Wir empfehlen Ihnen, einen Rechtsanwalt alsbald zu bevollmächtigen.

O. H. N. 50. Das Fehlen eines Gliedes an einem Zeigefinger schließt, sobald die Beweglichkeit zur Handhabung der Waffe nicht behindert wird, die Einstellung ins Heer nicht aus.

Thorn, 7. Novbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen unverändert, 128—129 Pfd. hellbunt 150—151 Mk., 132 Pfd. hell 154 Mk., 135 Pfd. hell 155—157 Mk. — Roggen 125 Pfd. 113—114 Mk., 127—128 Pfd. 115—116 Mk. — Gerste unverändert, helle, milde Qualität 136—140 Mk., gute Brauwaare 125—135 Mk., Mittelwaare 112—114 Mk. — Hafer gute, helle Qualität 116—120 Mk., geringere 110—113 Mk.

Bromberg, 7. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 156—164 Mk. — Roggen je nach Qualität 113—118 Mk. — Gerste nach Qualität 113—120, gute Braugerste 120—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — Hafer 120—130 Mk. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 7. November.
Gerste loco per 1000 Kilo 115—185 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 58,4 Mk. bez.
Petroleum loco 22,2 Mk. bez., November 22,2 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bezahlt.

Stettin, 7. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen fest, loco 162—165, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Roggen fest, loco 124—127, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—134. **Spiritusbericht.** Loco unv., mit 70 M. Konsumsteuer 35,80. — Petroleum loco 11,20.

Magdeburg, 7. November. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,95—10,10, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,25. Fest. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Stetig.

20. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1896, Schluß.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

160 [300] 81 457 861 74 905 1073 335 68 418 671 84 753 2229 591 891 3143 73 225 516 616 700 4147 408 9 607 5066 162 [3000] 208 [3000] 357 62 411 22 631 740 997 6010 126 456 540 681 88 86 7406 741 885 [3000] 922 8456 88 679 915 19 9004 41 94 212 362 797 817 965 79

10184 391 590 703 804 11535 637 752 808 920 88 12011 65 123 369 [3000] 512 96 633 769 876 [3000] 13053 106 15 72 382 611 [1500] 48 50 75 14197 209 354 579 688 62 68 777 86 [300] 859 15205 15 [300] 631 782 [500] 84 976 [1500] 16065 480 900 9 17006 227 385 634 18324 437 678 19212 383 658 885

20236 447 558 614 28 [500] 21339 80 587 664 83 [1500] 728 22264 504 94 632 816 929 40 23262 518 29 707 42 975 [300] 24301 67 422 601 25330 40 41 550 61 750 26029 53 279 612 27268 300 55 81 402 [3000] 629 863 28251 387 539 929 29134 615 30

30174 380 98 466 980 31595 770 32082 179 265 331 66 468 580 986 33863 34101 301 93 489 35225 371 415 798 971 [1500] 36284 [500] 632 [3000] 739 68 [500] 827 37549 654 85 771 38528 39431 713 809

40030 33 160 79 216 971 [1500] 98 41061 393 532 709 958 42561 625 958 43459 638 700 70 857 [40000] 85 44335 87 94 521 603 905 21 45683 944 46017 189 337 39 416 594 47175 276 370 741 62 48373 467 [300] 518 641 62 49346 827

50247 717 [300] 50 65 925 51001 159 492 550 710 50 845 52117 220 [500] 485 695 870 924 53096 467 68 706 54344 66 67 472 783 858 [3000] 921 [1500] 71 [300] 55350 412 553 615 829 82 997 56277 389 401 500 635 89 98 57118 298 343 [1500] 71 500 31 [300] 93 643 [500] 58017 124 327 937 59105 58 477 847 969

60033 116 91 388 609 882 92 945 61354 [500] 507 62008 27 50 [3000] 164 972 63371 472 518 915 [1500] 56 64046 288 844 975 65053 251 369 466 924 66604 778 915 67014 745 800 [3000] 68108 96 582 633 [1500] 76 69063 285 479 [3000] 626 79 785

70252 [1500] 505 26 46 719 821 81 986 71636 43 731 917 72028 232 359 62 83 608 15 769 73109 511 34 801 74328 570 75018 112 240 324 36 686 845 92 76047 209 [3000] 369 517 600 746 921 69 77325 44 470 86 584 87 702 81 860 917 78073 513 606 720 79267 378 414 594 [300] 690 91 872

80057 551 714 81286 370 82169 316 89 83180 449 604 84397 85044 [500] 123 205 9 345 459 815 916 86241 394 677 [300] 712 884 993 87280 [300] 386 576 917 88354 88 449 618 800 89168 203 598 867

90392 415 603 738 970 [1500] 91151 59 468 583 797 822 [3000] 92372 [3000] 683 93420 92 931 94211 457 658 756 917 [500] 22 95028 70 220 382 444 631 38 [3000] 52 738 96224 41 95 468 508 728 97231 344 433 36 526 95 728 891 99 913 98229 443 592 966 99215 629

100214 92 831 101582 102130 [300] 224 99 418 614 76 [1500] 700 886 103220 431 [3000] 816 104263 [10000] 574 86 774 [500] 989 105296 401 51 536 648 935 [3000] 106127 58 446 515 722 921 107111 62 658 807 979 108122 24 534 109166 394

110566 719 42 955 111197 484 693 112128 505 937 113308 512 26 623 732 39 78 114290 346 683 115270 75 431 914 116206 83 319 422 28 594 650 821 117270 [500] 453 545 619 919 31 118071 156 237 497 559 [3000] 70 605 119127 634 761 818

120098 214 412 85 862 902 121011 503 673 122180 951 123016 284 [300] 613 783 804 124192 93 [3000] 225 60 351 449 630 771 941 125115 97 443 [500] 800 962 126267 [300] 403 [1500] 722 127214 306 416 815 87 128090 126 207 [300] 464 [500] 530 785 129273 334 48 65 464 957

130006 75 207 302 773 99 937 131023 206 357 823 132055 274 81 307 663 [1500] 813 133121 359 510 47 628 831 68 134079 412 [300] 690 135025 239 578 659 88 955 [1500] 136040 207 367 475 508 766 875 926 137019 58 180 419 [300] 549 799 909 138044 269 [1500] 521 94 844 139036 207 357 84 593 601 807 932

140385 462 595 601 839 141086 189 [1500] 320 [3000] 428 647 [300] 810 29 38 142243 83 341 44 408 607 47 93 96 143091 134 267 644 786 864 [1500] 69 996 144146 76 581 643 758 891 145159 522 75 614 76 915 146444 [500] 515 690 937 147025 [300] 337 49 706 148162 95 272 [500] 925 149013 36 336 52 431 536 698

150003 681 795 845 [3000] 92 151281 323 574 643 [500] 152204 639 153374 [300] 87 423 [300] 596 635 933 154037 138 506 915 155589 793 156413 751 64 92 157032 89 261 499 561 602 99 769 [1500] 806 77 906 158032 556 691 159410 533

160057 96 113 264 777 816 161092 196 314 [500] 41 584 709 72 162141 417 544 995 163047 58 460 595 700 890 164312 438 851 165790 166032 122 346 570 613 887 167418 555 168404 806 169043 65 440 57 628 815 30 975

170063 69 568 79 780 171010 38 840 97 967 68 172067 448 604 20 98 707 23 71 76 [300] 844 995 173336 518 68 759 [1500] 856 924 174041 58 144 [500] 88 303 9 410 720 94 175030 390 533 94 652 72 [500] 858 77 176060 173 99 691 724 37 48 978 [300] 177387 639 51 76 833 [300] 66 80 [500] 944 71 178017 102 459 65 543 78 179012 681 783

180029 58 80 87 91 [3000] 145 89 287 [3000] 345 559 767 99 999 181228 892 182383 530 617 740 [300] 811 183021 420 825 184002 11 275 [300] 316 554 897 971 185013 382 692 186026 148 428 187079 115 85 92 315 551 [1500] 658 188121 455 501 955 189104 300 546 808 49

190109 66 378 443 600 706 41 921 191047 373 404 701 845 192204 345 193004 149 511 879 960 87 194185 240 331 678 [1500] 911 40 195541 [500] 90 785 196027 165 98 294 428 952 197110 60 62 [300] 74 438 553 90 603 714 27 906 198375 [5000] 485 621 65 724 69 875 952 199019 326 48 513 [500] 662 82 949 61 73

200107 556 201547 628 868 202178 418 597 [3000] 745 923 203134 48 290 521 83 620 910 35 204033 189 268 76 456 [300] 968 205096 153 67 [1500] 239 394 573 81 786 855 206216 690 207039 102 203 315 556 773 208158 444 209091 233 507 725 34 801 28 918

210166 573 778 876 211027 30 522 212051 245 306 411 502 29 804 213442 49 565 673 721 214048 104 11 210 570 97 933 47 215002 188 731 216550 840 217231 51 69 424 520 83 86 792 218584 654 881 938 219186 460 736 48 982

220036 566 797 867 73 221066 118 56 262 [500] 380 564 658 726 222046 71 258 389 426 42 506 72 75 729 869 996 223218 3[illegible] 438 84[illegible] 224543 225120 462

8928] Einen Flug

Feldtauben

30 Paar, giebt billig ab
Franz Marx, Sedlinen.

9044] Ein noch gut erhaltener

Federwagen

steht sehr billig zum Verkauf auf
Dom. Kossowizna b. Culm.

8775] Verkaufe, weil größere Maschinen angeschafft habe, noch fast neue

2spännige
Flegel-Dreschmaschine
2spännige
Schrotmühle auf Steinen
sowie eine
Handschrotmühle
und Reinigungsmaschine.

P. Golunski,
Borkau per Zuckau.

Danksagung!

9105] Ich litt an einem alten **Harnröhrenleiden,** welches mir viel Beschwerden und Schmerzen verursachte, schließlich wurde die Sache so arg, daß ich nach Tübingen in die Klinik mußte, dort wurde ich allerdings besser, aber diese Besserung währte nicht lange, sondern bald stellten sich wieder die alten Beschwerden nur noch vermehrt ein. In meiner Angst wandte ich mich schließlich noch an Herrn **Dr. med. Hartmann, pract und homöopath. Arzt in München, Bavaria-Ring 20,** und diesem gelang es auch durch seine vorzügliche Behandlung, in einigen Monaten mich herzustell.

Wiblingen b. Ulm.
W. Widmann.

RotheKreuz Lotter.-Loose

für die Zwecke des preußischen Vereins erkrankter und verwundeter Krieger, à 3,30 M., sind zu haben. [8921

Wodtke,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Strasburg Wpr.



Praktische Kautschuk-
TYPEN-DRUCKEREI

z. sof. Herstell. v. Stempeln, Adreßkarten, Circulären, Mittheilung. all. Art, Numeriren 2c. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermögl. es Jederm., e. kl. Druckerei zu besitzen, deren prakt. Vorth. sich in Geschäfts- u. Privat-Kreisen glänz. bewähr. Preise p. complete Druckerei incl. eleg. Blechcassette mehrzeil Typenhalter, Nr. 1 m. 121 Typen M. 2.80, Nr. 2 m. 176 Typen M. 3.60, Nr. 3 m. 220 Typen M. 4.—, Nr. 4 m. 310 Typen M. 5,50, Nr. 5 m. 387 Typen M. 7.—. Permanent-Farbenkissen in allen Farben, 11:7 Ctm. 80 Pf., 16:8 Ctm. M. 1,20. Versandt dur[ch]

Siegfried Feith,
Berlin NW., Klopstockstr. 21.

Größeren Posten **trockener, kieferner** [9046

Balken- und Kanthölzer

für Neubauten hat billig abzugeben H. Kampmann, Graudenz.

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten.
Preislisten gratis. [7044]
D. Eger, Dresden A.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von	Zuchteber	Zuchtsäue	
2 Monaten	45 Mk.,	35 Mk.	Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
3 "	63 "	53 "	
4 "	85 "	75 "	

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!! **Dominium Domslaff Wpr.**

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [695

Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann, Konstanz (Baden.) M. 56.**



Preislisten mit
300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42

---

100 Ztr. Zittauer Zwiebeln
200 Ztr. Magnum bonum
900 Ztr. Schnitzel ab Schwetz
400 Ztr. Runkeln verkauft

J. Goertz, Roßgarten
9193] bei Mischke.

---

ff. Pflaumenmus

süß u. wohlschmeckend, aus erster Hand, offerirt i. 100—125 Pf.-Fäss. pr. Ctr. Mk. 12, i. 20—70 Pf.-Fäss. pr. Ctr. Mk. 13, pr. Netto in Kilo ab hier, Postfaß frei, Mk. 2,50, alles gegen Nachnahme. [3585

Friedrich Witte, Musfabrik,
Magdeburg.

Jg. Bronceputhähne

à 8 Mk., Hennen à 6 Mark

Perlhühner

Paar 6 Mk., verkauft [9257
Dom. Laskowitz a. d. Ostb.

Zu kaufen gesucht.

9271] **Gutes Rinderheu und Richtstroh** kaufe v. Kasse u. bitte um Offerten. **Oetting, Zoppot.**

8827] Einen noch gut erhaltenen

Walzenstuhl u. eine Sichtmaschine

für alt zu kaufen sucht
Hampf, Neumühl
bei Swaroschin.

Suche gebrauchte aber genau arbeitende [9199

Viehwaage

billig zu kaufen.
Meyer, Friedrichshof
bei Konitz.

Eine Lokomobile

15—20 Pferdest., ein Vollgatter, ca. 700 mm Durchg., Kreissäge u. Transmission, wird gut erhalten, billig baar gekauft. Mld. brfl. u. Nr. 8855 a. d. Gesell.

9194] Ein zweispänniges, gut erhaltenes

Roßwerk

wird für alt zu kaufen gesucht v.
Dom. Kl. Tromnau.

9209] Gebrauchte, gut erhaltene

Bostonpresse

nebst **Schriften** (Schreibschrift und Rundschrift) sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten nebst Preisangabe zu richten an
O. Heidenreich,
Buch- und Papierhandlung,
Pr. Holland.

Viehverkäufe.



8974] Ein paar kräftige **Arbeitspferde**

Rothschimmel, 6- und 9jährig, stehen zum Verkauf bei
Emil Feige, Bromberg.



9198] **6 hochtragende Stärken**

sind z. verkaufen in Neu-Golmkau bei Gardschau, Bahnstation Kl. Golmkau. G. Genschow.

9124] Ein Posten guter, ostfr sprungfähiger

Bullen

ist eingetroffen und stelle ich solche sehr preiswerth und unter günst. Zahlungsbedingungen z. Verkauf.
Adolf Marcus, Graudenz,
Zuchtvieh-Import-Geschäft
Getreidemarkt 22.



80 fette Schafe

stehen in Frödau bei Usdau zum Verkauf. [8966

9188] Dom. Hausfelde bei Melno verkauft
150 engl.
Lämmer
ca. 70 Pfd. schwer.




90—100 fette Hammel

hat abzugeben [9218
Dom. Stolzenfelde Westpr.,
Station Schlochau od. Konitz.



230 fette englische Lämmer

verkauft Dom. Gr. Schmückwalde Ostpr. [9081



Sprungfähige und jüngere **Eber**

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] v. Bartenstein.

Ein schöner Begleithund

Ulmer Dogge, 77 Ctm. hoch und **zwei Junge** (Hund u. Hündin), desgl. ein Paar [9261

Schwanengänse

verkäuflich in Gr. Thiemau b. Gottschalk.



ca. 5jähr. angeritt. **Pferd**

für schwer. Gewicht zu kaufen gesucht.
Meld. unt. Nr. 9240 a. d. Gesell.

Ein Paar gute

Pferde

zum Preise von Mk. 600—700 werden zu kaufen gesucht. Meld. unter Nr. 9202 an den Geselligen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9137] Mein bekanntes

Cigarrengeschäft

en gros & en detail nebst **Flaschenweinverkauf** gedenke unter koulanten Bedingungen zu verkaufen.
G. Möller, Danzig.

Grundstück

zu verkaufen, bestehend a. neuem Wohnhaus mit acht Wohnungen, sämmtlich vermiethet, Wasserleitung 2c. Gute Verzinsung. Meld. werden briefl. m. Aufschrift Nr. 9169 a. d. Gesell. erbeten.

Selten günstiger Kauf.
In klein. Stadt der Prov. Posen ist das lebh. **Kolonial- u. Destillationsgeschäft m. Restaurat.** oh. jegliche Konkurrenz i. schönst. Lage sof. bill. z. verk. Meld. unt. Nr. 8523 an den Gesellig. erbet.

Mein Gasthaus

nebst Gesellschaftsgarten, Kegelbahn und 60 Morg. Land incl. 20 Morg. gute Flußwiesen, mit lebendem und todten Inventar, ist Todeshalber von gleich zu verkauf. od. gegen ein rentables Haus in einer Stadt zu vertauschen. Meldung. briefl. unter Nr. 9319 a. d. Ges erbeten.

Mein Gasthaus

in Weißhof, Kreis Graudenz, auf dem d. Realschankgerechtigkeit ruht, mit 28 Morgen Land, incl. 6 Morgen Wiesen, 10 Scheffel Roggen-Aussaat, die Gebäude ganz neu, massiv, in dies. Jahre erbaut, mit 10130 Mk. versichert, der Saal u. Gastzimmer möblirt und fein dekorirt, beabsichtige ich mit der ganzen Heu- u. Getreide-Ernte bei 6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. [9316

C. F. Piechottka,
Graudenz.

Freiwilliger Verkauf.

9327] Das dem Grundbesitzer Herrn Heinrich Enß in Tiefensee bei Christburg gehörige Grundstück soll im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkauft werden.

Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen wird Unterzeichneter **Montag, den 16. d. Mts., von 2 Uhr Nachmittags** ab im Gasthause des Herrn Maaker, daselbst, anwesend sein und ladet Kauf iebhaber ergebenst ein.

N. Jacob, Pr. Holland.

9219] Ein massives

Grundstück

mit Mittelwohnungen, nebst **Hintergebäude,** in der Nähe d. Marktes, ist preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere zu erfrag. bei Geschwister **Schlicht, Allenstein Opr.,** Jägerstraße 3.

9279] Zu verkaufen mehrere

Wirthschaften m. g. Boden,

Neetz, Feuerstein, Kr. Lissa i. P.

9228] Ich beabsichtige meine

Musikalien-Leihanstalt

bestehend aus ca. 6000 Piecen (Klassiker, Salonstücke, Ouverturen, Tänze à 2—4 ms., Lieder, Duette und einige Verlagsartikel) **billig zu verkaufen** und erbitte diesbezügl. Gebote möglichst umgehend.

Walter Lambeck, Thorn.

Geschäfts-Verkauf.

In ein. lebhaften Kreis- und Garnisonstadt Ostpr. ist ein seit 20 Jahr. besteh., sehr gut gehend. Manufaktw.-, Konfekt.- u. Herren-Garderob.-Maaß-Gesch., w. nachweislich ein. groß. Umsatz erzielt, m. Grundstück unt. günstig. Bedingungen an einen oder zwei tücht., zahlungsf. Kaufleute zum 1. Januar oder 1. April 1897 zu verkaufen. Meldungen briefl. unter Nr. 8956 an den Geselligen in Graudenz erbeten.

Hotel-Verkauf.

8937] Im schnell aufblühenden Seebade Stolpmünde ist das gut gehende, einzige Hotel ersten Ranges (Sommer- und Wintergeschäft) andererUnternehmungen halber unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne Strandpavillon, verkäuflich. Zur Uebernahme des Hotels sind ca. 14000 M. erforderl. **F. Lewerenz,** Besitzer.

Hotel-Verkauf.

9030] Wegen anderer Unternehmungen will ich mein

Hotel zum Kurfürsten

gute Brodstelle, unter günstigen Bedingungen verkaufen. Reflektanten lade zur Besichtigung ein.

Franz Eschholz,
Johannisburg Opr.

E. Geschäftsgrundst.

in Danzig, an 2 Hauptstr. gel., best. baul. Zustand, 3600 M. jährl. Miethe, ist weg. Kränklichkeit d. Besitz. m. 52000 M. b. 8—10000 Mk. Anz. sof. z. verk. Selbstkäuf. bel. ihre Adr. unt. **W. M. 109** a. d. Inser.-Annahm. d. Geselligen, Danzig, Jopeng. 5 einzus. [8995

8022] Wegen anderer Unternehmungen ist in Rössel Ostpr. (Ermland), worin Gymnasium, Töchterschule, Taubstummenanst., mein s. 24 Jahre mit recht gutem Erfolg betriebenes **Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft,** Waarenlager ca. 6—8000 Mark gangbare Stapelw., kein Ladenhüter, mit Haus unt. günst. Bedingungen v. gleich od. spät. 1. März 97 zu verkaufen. Laden 15 Mtr. tief, 6 Mtr. breit, hell, 2 Schaufenster u. außerdem Anbau unter Glasdach, 7 Mtr. tief, 2,40 Mtr. breit. Umsatz 55 Mille, bei einiger Umsicht auf 80 zu bringen. Anzahlung auf Haus und Lager ca. 6—8000 Mk.

Moritz Bütow,
Rössel.

Geschäftsgrundstück.

Im Zentr. einer Stadt Westpr., in welchem seit über 50 Jahren Kolonialw., Destill. u. Rest. mit gut. Erfolg betrieben wird, wozu groß. Hof, Gaststall u. Unterfahrt gehört, ist von sof. zu verkaufen. Preis 51000 Mark, Anzahlung 15—16000 Mark. Meld. br. u. Nr. 7283 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

---

0 817] Mein in **Mewe** in bester Geschäftslage befindliches

Wohnhaus

mit Seitengebäude u. Speicher, zu jedem Geschäft sich eignend, will ich sofort verkaufen. Anzahlung nicht erforderl. Näheres
R. Weberstaedt, Zoppot.

Mein Grundstück

am Marienthor und Markt gel., worin eine Bäckerei und Mehlhandlung mit gutem Erfolg betr. wird, ist unt. günstigen Beding. sofort zu verkaufen. [7573
E. Balzer, Marienburg Wstpr.

Ein herrschaftl. Haus

mit herrlichem Park und Land, vorzüglich für Gastwirthschaft, Sanatorium oder als Landsitz, unmittelbar an Königsberg gelegen, verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9153 an den Gesell. erbeten.

In einer lebhaften Stadt Ostpreußens ist ein großes

Eckhaus

unmittelb. am Markt geleg., seit 25 J. Restauration, pass. zu jed., auch 2 Geschäften, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. unter Nr. 9179 an d. Geselligen.

Das Posthaus in Berent Wpr. ist bei wenig Anzahl. billig zu verk. od. zum nächsten Oktbr. zu vermiethen. Dasselbe best. aus durchweg gewölbt. Keller, großem Bodenraum, Stall., Hof, Pumpe u. Gart. u. ist f. jed. Geschäftsbr. geeig. Näh. Ausk. b. Fr. Bletsch, Berent. Johannisg. 11, in Danzig b. Hrn. Lietz, Röperg. 24. [9268

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, Hinterhaus, Werkstell., Schupp. und grossem Hof pp. zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 9170 an den Geselligen erbeten.

9326] **Bäckerei**

alt., gangb. Geschäft, verbund. m. Kolonialw.-Gesch., geleg. an der Chaussee dicht am Walde, in dem Orte befindet sich eine Ringofen-Ziegelei, bin ich willens, sofort zu verk. od. zu verpachten. Gebäude sind massiv. Bäckerei kann auch einzeln verpacht. werd., auch kann ein jung. Mensch einheirath. Rel. kath., Vermög. m. 5000 Mk. Quint, Kgl. Neudorf b. Stuhm.

Gute, feste und sichere Brodstellen.

Ein neu erbautes **Mühlengrundstück,** überschüssige Wasserkraft, tägliche Leistung 100 Ztr., mit vollständigem Inventar und Ernte, preiswerth zu verkaufen; sehr gute Lage und Umgegend. Desgleich. eine feine **Gastwirthschaft** auf dem Lande, mit Postagentur verbunden, welche z. Zt. 600 Mk. bringt, sich jedoch bis 800 Mark erhöht, sofort zu verkaufen. Anfrag. sind u. Ang. d. Verm. zu richt. an A. Troschke, Stadtmühle Dt. Krone. [9027

Wassermühlen-Verkauf.

8777] Ich beabsichtige, mein Wassermahl- u. Schneidemühlen-Grundstück, stete Wasserkraft, u. Kundenmüllerei und Lohnschnitt, in getreide- und holzreicher Gegend, sofort zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft. Alles Näh. zu erfragen d. d. Rentier, Herrn **F. Gardemin,** Oliva b. Danzig.

8955] Meine 100 Morg. große

Besitzung

durchweg Weizen- bezw. Zuckerrübenboden, a. d. Chaussee, bin ich Willens zu verkauf. Pr. 27500 Mk.
Bruno Skibicki,
Drzonowo per Lissewo.

— Eine —

Besitzung

von 250—300 Morgen, mit **gutem,** kleefähigen Boden, Wiesen und **gut** erhaltenen Wirthschaftsgebäuden in d. Nähe einer Stadt und an Chaussee gelegen, wird zu kaufen gesucht.

Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift A. F. 120 postlagernd Konitz erbeten.

Pachtungen.

7509] Die von mir eingerichtete, gut gehende **Konditorei** bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Uebernahme kann sofort erfolgen.
R. Uebrick, Thorn III.

Hotel

guter Reiseverkehr u. Restaurant sofort zu verpachten. Zur Uebernahme 4—6000 Mk. erforderlich. Meldungen unter Nr. 9053 an den Geselligen erbeten.

Die hiesige

Käserei

(Separator m. Dampfbetr. 2c.) in welcher die Milch von circa 300 Kühen verarbeitet wird, ist zum **1. Januar k. Js.** zu verpachten. Offerten nimmt der **Käserei-Vorstand Lupushorst per Gr. Mausdorf** entgegen.

Der Vorstand.
Otto Dyck.

Molkerei-Verpacht.

8160] Die Molkerei Groß-Lichtenau kommt zum **1. Januar 1897** zur Verpachtung. Dieselbe ist mit Dampfbetrieb zur Schweizerkäse- und Butterfabrikation eingerichtet. Die jährliche Verarbeitung beträgt ca. 600000 Liter Milch.

Reflektanten wollen sich gefl. an den Unterzeichneten wenden.
Dr. Tornier, Groß-Lichtenau.

9197] Unsere gut eingerichtete

Dampfmolkerei

kommt zum 1. Januar 1897 zur Verpachtung. Milchlieferung von ca. 200 Kühen. Reflektanten wollen sich gefl. melden beim Vorstand der Molkerei-Gesellschaft in Kl. Lichtenau bei Gr. Lichtenau Wpr.

Ziegelei

mit vollständiger Einrichtung verpachtet an einen kautionsfäh. Ziegler vom 1. Januar oder 1. April [9303
J. Wilde, Hohenkirch Wpr.

9269] Ein flottgehend. **Schank-Geschäft** oder **Kolonialwaar. mit Schank,** wird von e. strebs. jung. Mann p. 1. April 1897 zu pacht. gesucht. Meld. unt. S. 28 an d. Inser.-Annahme d. Gesell. in Danzig, Jopengasse 5.

Suche kleine, aber gut eingerichtete

Molkerei

zu pachten. Meld. unt. Nr. 9328 an den Geselligen erbeten.